

# **Zoo-Ethik fundiertes Marketing der Greifvogelwarte Riegersburg**

**Masterarbeit**

**zur Erlangung des akademischen Grades eines  
Master of Arts in Business**

eingereicht am Fachhochschul-Master-Studiengang  
Gesundheitsmanagement im Tourismus

**Wissenschaftlicher Betreuer: Prof. (FH) Dr. James Miller**

**Firmenbetreuer: Mag.(FH) Daniel Binder, Greifvogelwarte Riegersburg**

**Zweitbegutachter: Prof. (FH) Mag. Mag. Dr. Harald A. Friedl**

**eingereicht von: Krahulec Marlene, BA**

**Personenkennzahl: 1510370031**

August 2017

## **Eidesstattliche Erklärung**

Ich erkläre hiermit an Eides statt, dass ich die vorliegende Arbeit selbstständig und ohne Benutzung anderer als der angegebenen Hilfsmittel angefertigt habe; die aus fremden Quellen direkt oder indirekt übernommenen Gedanken sind als solche kenntlich gemacht. Die Arbeit wurde bisher in gleicher oder ähnlicher Form keiner anderen Prüfungskommission vorgelegt und auch nicht veröffentlicht.

Ort, Datum, Unterschrift

# Inhaltsverzeichnis

<b>1. Einleitung</b>	<b>1</b>
1.1. Problemdarstellung	1
1.2. Forschungsfrage	2
1.3. Unterfragen	2
1.4. Begründung	3
1.5. Ziel & Nicht-Ziel	3
<b>2. Methodik</b>	<b>3</b>
2.1. Gliederung der Arbeit	3
2.2. Literaturrecherche	4
2.2.1. Inkludierungskriterien	5
2.2.2. Suchbegriffe	6
2.3. Empirischer Teil	7
2.3.1. Website-Analyse	7
2.3.2. Expertenbefragung	9
2.3.2.1. Erstellung des Leitfadens	9
2.3.2.2. Auswahl und Kontaktaufnahme mit ExpertenInnen	10
2.3.2.3. Auswertung der Expertenbefragung	10
<b>3. Greifvogelwarte Riegersburg</b>	<b>11</b>
3.1. Allgemeines	11
3.2. Angebote der Greifvogelwarte Riegersburg	12
3.3. Bewertungen auf TripAdvisor	13
3.4. Kritik an der Greifvogelwarte Riegersburg	15
<b>4. Greifvögel &amp; Falkneri</b>	<b>16</b>
4.1. Wildlebender Greifvogel	16
4.1.1. Flugverhalten	16
4.1.2. Energiebedarf	16
4.1.3. Ruhe & Komfortverhalten	17
4.2. Falkneri	17

4.2.1.	Falknerei im engeren Sinn	17
4.2.2.	Geschichte der Falknerei	18
4.2.3.	Charakteristika der Falknerei	19
4.2.3.1.	Kommunikation	19
4.2.3.2.	Haltung & Ernährung	20
4.2.3.3.	Gewichtskontrolle	21
4.2.4.	Kriterien des Wohlbefindens des Greifvogels	21
<b>4.3.</b>	<b>Fazit</b>	<b>22</b>
<b>5.</b>	<b>Gesetzliche Grundlagen</b>	<b>24</b>
<b>5.1.</b>	<b>Das Österreichische Bundestierschutzgesetz (TSchG)</b>	<b>24</b>
<b>5.2.</b>	<b>Häufige Kritikpunkte der Falknerei bzw. Greifvogelflugvorführungen</b>	<b>26</b>
5.2.1.	Anbindehaltung	27
5.2.2.	Nahrungskarenz zur Konditionierung	28
5.2.3.	Verhaubung	29
5.2.4.	Fehlprägung	30
5.2.5.	Anpassungsvermögen & Tag-Nachtrhythmus	31
<b>5.3.</b>	<b>Fazit</b>	<b>32</b>
<b>6.</b>	<b>Ethik</b>	<b>33</b>
<b>6.1.</b>	<b>Ethik &amp; Moral</b>	<b>33</b>
<b>6.2.</b>	<b>Tierethik</b>	<b>34</b>
6.2.1.	Geschichtlicher Hintergrund	34
6.2.2.	Tierethik-Theorien nach Markwell	36
6.2.2.1.	Tierwohlergehen	36
6.2.2.2.	Tierrechte	37
6.2.2.3.	Utilitarismus	38
6.2.2.4.	Ökozentrismus	38
6.2.3.	Ethische Einstellung von Touristen gegenüber Tierattraktionen	39
<b>6.3.</b>	<b>Zoo-Ethik Standards</b>	<b>41</b>
6.3.1.	WAZA	41
6.3.2.	EAZA	42
6.3.3.	OZO	42

6.3.4.	Ethische Standards in Bezug auf Falknerei	43
6.4.	Fazit	45
<b>7.</b>	<b>Marketing</b>	<b>48</b>
7.1.	Neupositionierung der Tier-basierenden Attraktionen	48
7.2.	Medien & ethische Einstellung	49
7.3.	Marketing-Mix	50
7.4.	Kommunikationspolitik	52
7.4.1.	Öffentlichkeitsarbeit	53
7.4.2.	Webseitenanalyse von Greifvogelwarten und Zoos der OZO	57
7.5.	Fazit	61
<b>8.</b>	<b>Ergebnisse der Expertenbefragungen</b>	<b>62</b>
8.1.	Marketingmaßnahmen	62
8.2.	Öffentlichkeitsarbeit	64
8.3.	Ethik	66
8.4.	Übersicht der vorgeschlagenen Maßnahmen	68
<b>9.</b>	<b>Schlussfolgerung</b>	<b>69</b>
9.1.	Zusammenfassung	69
9.2.	Empfehlungen an die Greifvogelwarte Riegersburg	73
9.3.	Kritische Reflexion der Arbeit	77
9.4.	Offene Forschungsfragen	79
9.5.	Signifikanz der Arbeit	81
<b>10.</b>	<b>Quellenverzeichnis</b>	<b>82</b>
<b>11.</b>	<b>Anhang</b>	<b>92</b>
11.1.	WAZA Grundsätze für Ethik und Tierschutz	92
11.2.	EAZA Code of Ethics	97
11.3.	Positionspapier des Österreichischen Falknerbundes zum Thema Falkenhöfe	100
11.4.	Schriftliche Expertenantworten	102

## Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1: Kapitelübersicht	4
Abbildung 2: Übersicht der Literaturrecherche	5
Abbildung 3: TripAdvisor Seite der Greifvogelwarte Riegersburg	14
Abbildung 4: Auszug aus der Zoo-Verordnung	26
Abbildung 5: Verhaubung	30
Abbildung 6: Mission Statement vom Singapur Zoo	51
Abbildung 7: Beispiel eines PR-Artikel der Eulen- & Greifvogelstation Haringsee	56
Abbildung 8: Beitrag über das Schulprojekt „Bruthilfe für Turmfalken“ in der Kärntner Kronenzeitung	58
Abbildung 9: Vision & Leitbild	60
Abbildung 10: Auszeichnungen & Mitgliedschaften des Tiergarten Schönbrunn	61
Abbildung 11: TripAdvisor Seite des Tiergarten Schönbrunn – Zoo Vienna	63

## Tabellenverzeichnis

Tabelle 1: SPSS-Verfahren der Leitfadententwicklung nach Helffrich	9
Tabelle 2: Bedingungen für ein Falkenhof laut ÖFB bezogen auf die Greifvogelwarte Riegersburg	44
Tabelle 3: Übersicht der vorgeschlagenen Maßnahmen im Rahmen der Expertenbefragung	68

## Abkürzungsverzeichnis

WAZA	World Association of Zoos and Aquariums
EAZA	European Association of Zoos and Aquaria
OZO	Österreichische Zoo Organisation
ÖFB	Österreichischer Falknerbund
VdZ	Verband der Zoologischen Gärten e.V.
IAF	International Association for Falconry and Conservation of Birds of Prey
TSchG	Tierschutzgesetz

## Zusammenfassung

**Hintergrund:** Die Ansichten gegenüber Tierattraktionen haben sich im Laufe der Zeit verändert. BesucherInnen sind sensibler für das Wohlergehen der Tiere geworden. Die Greifvogelwarte Riegersburg erfüllt durch die Einhaltung der Bedingungen für die Zoo-Kategorie A mehr als die rechtlichen Mindeststandards. Es gibt unterschiedliche Sichtweisen hinsichtlich der ethischen Akzeptanz von Tierattraktionen, jedoch im Endeffekt muss die allgemeine Öffentlichkeit davon überzeugt werden, dass diese ethisch vertretbar sind.

**Ziel:** Das Ziel dieser Masterarbeit ist Maßnahmen zu entwickeln, welche der Greifvogelwarte Riegersburg helfen sollen, überzeugend zu vermitteln, dass die Haltung ihrer Tiere der aktuellen Zoo-Ethik entspricht.

**Methode:** Im Rahmen dieser Arbeit wurde eine Literaturrecherche gemacht. Um praktische Beispiele zu finden wurden Mitglieder der Österreichischen Zoo Organisation (OZO) um ihre Meinung zu verschiedenen Fragen in Bezug auf Marketing und Ethik gebeten. Des Weiteren wurden Websites von Greifvogelattraktionen in Österreich sowie Deutschland und OZO Mitgliedern analysiert.

**Schlussfolgerung:** Für die überzeugende Vermittlung von ethischen Grundsätzen kann am besten das Marketinginstrument Öffentlichkeitsarbeit (Medienarbeit, Veranstaltungen, Beziehungsmanagement, Krisenmanagement) eingesetzt werden. Die Greifvogelwarte Riegersburg sollte Unternehmensphilosophie, Ziele, Aufgaben und ethische Grundsätze für sich formulieren und diese auf ihrer Website kommunizieren. Auch wichtig ist durch Handlungen zu zeigen, dass das Wohl der Tiere oberste Priorität hat. Die beste Werbung ist Mundpropaganda, somit sollte die Greifvogelwarte versuchen die Anzahl der Bewertungen im Internet zu erhöhen. Eine weitere Möglichkeit zu zeigen, dass die Attraktion ethisch-vertretbar ist, ist die Formulierung von ethischen Grundsätzen zusammen mit dem ÖFB (Österreichischer Falknerbund) oder IAF (International Association for Falconry and Conservation of Birds of Prey) und mit anderen Greifvogelattraktionen.

**Schlüsselwörter:** Öffentlichkeitsarbeit, Tierethik, Marketing, Greifvogelflugvorführung



## **Abstract**

**Background:** The attitudes towards animal attractions have changed over time. Visitors have become more sensitive to the welfare of animals. The Greifvogelwarte Riegersburg fulfills more than the required minimal standards due to following the „Zoo-Kategorie A“ criteria. There are different opinions about ethical acceptance of animal attractions. However, for an attraction the general public's acceptance is more important, and in order to ensure that acceptance the Greifvogelwarte Riegersburg has to present itself as ethically responsible.

**Aim:** The aim of this master thesis is to develop measures to help the Greifvogelwarte Riegersburg to convey that they meet current ethical standards for zoos.

**Methodology:** For this thesis literature research was conducted. In addition, members of the Austrian Zoological Organization (OZO) were asked about their opinions regarding marketing and ethics. Furthermore, a website-analysis of bird of prey attractions in Austria as well as Germany and OZO members was conducted.

**Conclusion:** To communicate ethical values the most convenient instrument is public relations (media work, events, relationship management and crisis management). The Greifvogelwarte Riegersburg should accordingly communicate their business philosophy, objectives, tasks and ethical principles on their website. Through their actions people will be able to see that animal welfare has top priority. The best advertising is word-of-mouth recommendations. So the Greifvogelwarte should try to increase the number of online reviews. Another possibility to show the public that you act ethically correct is to fulfil defined ethical principles. Together with the ÖFB (Austrian Falconry Association) or IAF (International Association for Falconry and Conservation of Birds of Prey) and with other bird of prey attractions a set of ethical principles should be formulated.

**Keywords:** public relations, animal ethics, marketing, birds of prey display show

# 1. Einleitung

## 1.1. Problemdarstellung

Im Tourismus sind Natur und wilde Tiere wichtige Attraktionen. Zu Beginn der Tierattraktionen stand das Spektakel im Vordergrund. Derzeit nimmt jedoch die Sensibilität der Gäste in Hinblick auf Leidensdruck und artgerechte Haltung der Tiere zu (DeMello, 2012; Shani & Pizam, 2008). Tierrechte und der ethische Umgang mit Tieren werden immer wichtiger. Dies bringt Tierattraktionen zunehmend unter gesellschaftlichen Druck (Shani, 2012b, S.156). Die Greifvogelwarte Riegersburg, ein Tourismushighlight in der Steiermark, sieht die Art der Haltung ihrer Vögel als ethisch korrekt. Als erste Greifvogelwarte erfüllt sie die Bedingungen der Zoo-Kategorie A laut Zoo-Verordnung im österreichischen Gesetz (Greifvogelwarte Riegersburg, o.J. b). Somit erfüllen sie mehr als die gesetzlichen Mindeststandards für eine Greifvogelflugschau. Die Greifvogelwarte muss sich mit verschiedenen Meinungen auseinandersetzen. Denn die Ansichten bezüglich Greifvogelhaltung haben sich im Laufe der Jahre verändert. Früher galt das Wissen der einzelnen erfahrenen Falkner als Basis für die artgerechte Haltung. Heute wird die Greifvogelhaltung aus mehreren Blickwinkeln betrachtet (Lierz, 2011, S.1). Auch wenn es immer um das Wohl der Vögel geht, verursachen verschiedene Sichtweisen Konflikte. Für manche ist die Haltung von Wildtieren inakzeptabel, da diese in die Freiheit gehören. Andere wiederum schätzen eine gute Mensch-Tier-Beziehung, bei der die Tiere mit den Menschen zusammenarbeiten. Die Erwartungen mancher BesucherInnen stimmen nicht mit den „wirklichen“ Bedürfnissen der Tiere aus Sicht von Wildtier-ExpertenInnen überein (Richter, 2011, S.1-2). Die Haltung von Wildtieren unterscheidet sich zu der Haltung von Heim- und Haustieren. Im Gegensatz zu Hunden haben Greifvögel kein Bedürfnis nach menschlicher Nähe und gestreichelt zu werden (BMGF, o.J. a). Die Haltung von Greifvögeln hat spezifische Charakteristika, welche auf das Verhalten in Freiheit basieren. Dies muss auch an die Öffentlichkeit kommuniziert werden.

Bei der Greifvogelwarte gab es schon Störaktionen und Anzeigen von Seiten der TierschützerInnen (D. Binder, Marketingverantwortlicher der Greifvogelwarte Riegersburg, Gespräch, 31. Mai 2017). Negative Berichterstattungen können den Ruf der Tierattraktion schädigen. Manch wohlgemeinter, jedoch falsch informierter, Tierfreund kann der Greifvogelwarte großen materiellen wie auch immateriellen Schaden zufügen. Zwar gibt es vereinzelt militante TierschützerInnen, welche immer gegen Tierattraktionen sein werden. Jedoch fällt die ethische Akzeptanz der Gesellschaft mehr ins Gewicht als die der extremen TierschützerInnen (Shani, 2012b, S.156). Deshalb gilt es der Allgemeinheit zu kommunizieren, dass die Greifvogelwarte Riegersburg nach der aktuellen Zoo-Ethik handelt. Daraus ergibt sich folgende Forschungsfrage:

## **1.2. Forschungsfrage**

Wie kann die Greifvogelwarte Riegersburg überzeugend vermitteln, dass die Haltung ihrer Tiere der aktuellen Zoo-Ethik entspricht?

## **1.3. Unterfragen**

- Was sind typische Charakteristika der Falknerei?
- Welche gesetzlichen Grundlagen gibt es bezüglich Greifvogelflugvorführungen?
- Welche häufigen Kritikpunkte gibt es bezüglich Falknerei bzw. Greifvogelflugvorführungen?
- Welche Ansichten gibt es in der aktuellen Tierethik im Tourismus?
- Welche Zoo-ethischen Standards gibt es?
- Welche ethischen Standards für Greifvogelflugschauen gibt es?
- Mittels welcher Marketingmaßnahmen lassen sich (potenzielle) BesucherInnen überzeugen, dass es den Tieren in einem Zoo oder einer Greifvogelwarte gut geht?

## **1.4. Begründung**

Die ethische Meinung über Tierattraktionen hat sich in den letzten Jahrzehnten stark verändert. Wie auch andere Tierattraktionen im Tourismus, muss sich die Greifvogelwarte Riegersburg ethisch rechtfertigen und von der Gesellschaft akzeptiert werden um auf lange Sicht existieren zu können.

## **1.5. Ziel & Nicht-Ziel**

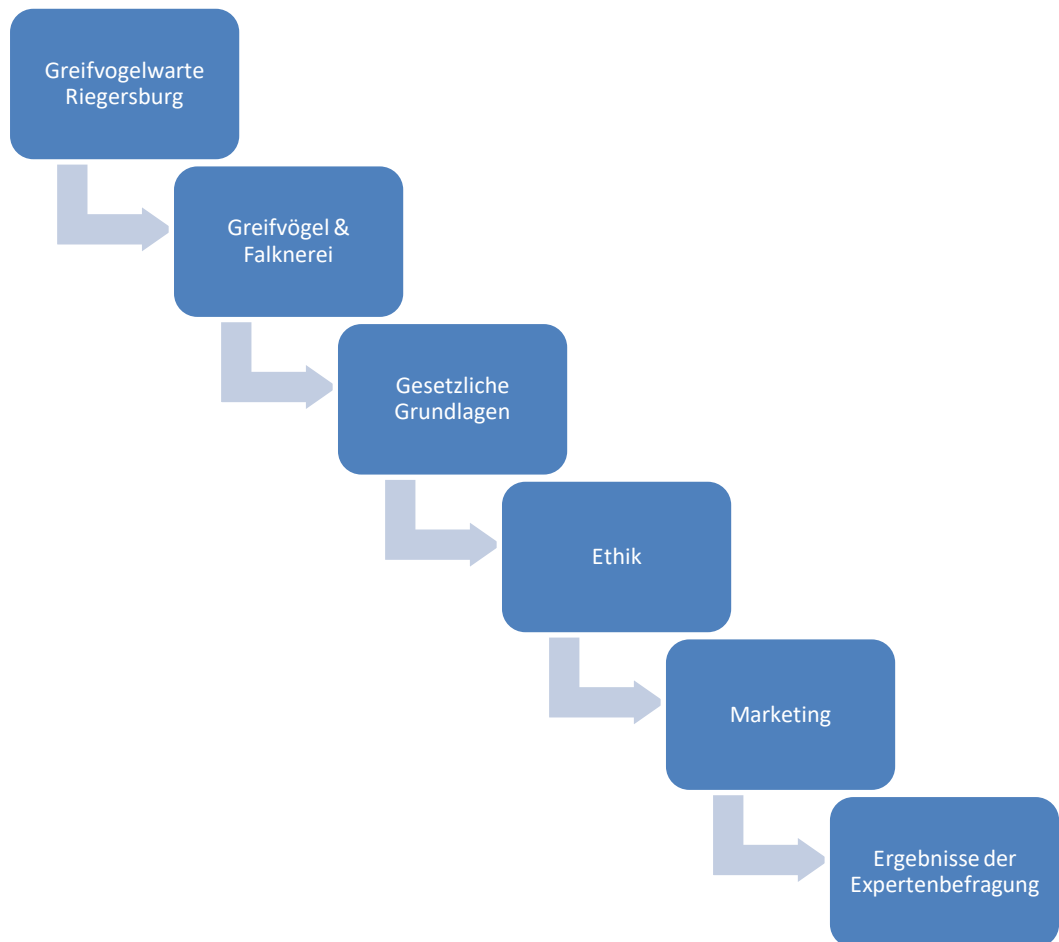
Das Ziel dieser Masterarbeit ist es durch Literaturrecherche, Website-Analyse und Expertenbefragungen Maßnahmen zu entwickeln, welche der Greifvogelwarte Riegersburg helfen sollen, überzeugend zu vermitteln, dass die Haltung ihrer Tiere der aktuellen Zoo-Ethik entspricht. Das Ziel dieser Arbeit ist es nicht die gesetzlichen Richtlinien auf Einhaltung zu überprüfen.

## **2. Methodik**

### **2.1. Gliederung der Arbeit**

Durch den hohen Grad an Interdisziplinarität ist diese Arbeit in fünf Schwerpunkte gegliedert. Im ersten Kapitel des Hauptteils wird die Greifvogelwarte Riegersburg vorgestellt. Danach werden typische Charakteristika der Falknerei angesprochen. Um die Haltung und den Umgang mit den Greifvögeln in menschlicher Obhut zu verstehen, ist es auch nötig zu wissen wie wildlebende Greifvögel leben. Im dritten Kapitel werden die rechtlichen Grundlagen erläutert und die häufigsten Kritikpunkte an der Falknerei bzw. Greifvogelflugschauen verbunden. Im vierten Kapitel wird die aktuelle Tierethik in Hinblick auf Tierattraktionen beleuchtet. Danach wird auf Marketingmaßnahmen fokussiert, welche dabei helfen sollen zu kommunizieren, dass es den Tieren in Zoos oder Greifvogelattraktionen gut geht. Zu guter Letzt werden die Ergebnisse der Expertenbefragungen zusammenfassend dargestellt, bevor Maßnahmen aus Theorie und Praxis interpretiert werden.

Abbildung 1: Kapitelübersicht



Quelle: eigene Darstellung

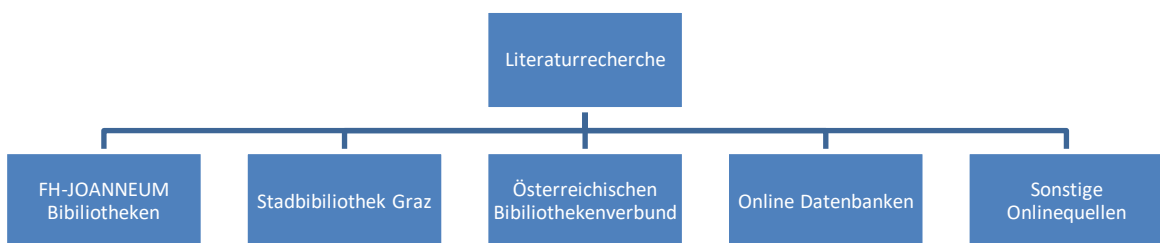
## 2.2. Literaturrecherche

Folgende Quellen wurden im Rahmen der Literaturrecherche durchsucht:

- FH JOANNEUM Bibliotheken
- Stadtbibliothek Graz
- Österreichischer Bibliothekenverbund
- Online Datenbanken
  - Springer
  - Emerald Insight
  - Science Direct
  - CABI Leisure Tourism
  - Taylor & Francis Online
  - EBSCOhost
  - OECD Library
  - Statista
  - WISO

- Sonstige Internetquellen
  - Website der Greifvogelwarte Riegersburg
  - Website des Österreichischen Umweltbundesamtes für das Rechtsinformationssystem der Republik Österreich (RIS) im speziellen das Tierschutzgesetz (TSchG)
  - Website des Österreichischen Falknerbund
  - etc.

Abbildung 2: Übersicht der Literaturrecherche



Quelle: eigene Darstellung

### 2.2.1. Inkludierungskriterien

Es wurden Studien, Bücher und Artikel in Bezug auf die Forschungsfrage und die dazugehörigen Unterfragen inkludiert. Quellen, welche ab 2006 veröffentlicht wurden, wurden ausgewählt um die Aktualität sicherzustellen. Für die Grundlagenliteratur wurden aufgrund der geringen Anzahl an Fachliteratur Ausnahmen gemacht. Ein weiteres Kriterium für die Auswahl war, dass die Literatur in Deutsch oder Englisch verfasst ist. Beim Thema Ethik wurden die Studien von westlichen Kulturen verwendet, da Kulturen unterschiedliche Werte und Sichtweisen in Hinblick auf die Behandlung der Tiere haben (Lee, 2015, S. 252; Steinecker, 2009, S. 220; Goetschel, 2012,

S. 46). Auf Grund der geringen Anzahl der passenden Literatur wurden peer-reviewed sowie nicht peer-reviewed Artikel aus wissenschaftlichen Zeitschriften verwendet. Auch Informationen von seriösen und relevanten Internetquellen wurden genutzt.

### 2.2.2. Suchbegriffe

#### Deutsch

- Ethik
- Tierethik
- Tierschutz
- Tierschutzgesetz
- Tierrechte
- Falknerei
- Greifvögel
- Raubvögel
- Standards
- Richtlinien
- Greifvogelhaltung
- Greifvogelvorführung
- Zoo
- Tiergarten
- Marketing
- Öffentlichkeitsarbeit
- Kritik
- Tierquälerei

#### Englisch

- ethics
- animal ethics
- animal protection
- animal welfare
- animal welfare legislation
- animal protection act
- zoo
- zoological gardens
- falconry
- raptor
- animal captivity
- animal based tourism attractions
- marketing
- zoo standards
- public relations

## 2.3. Empirischer Teil

### 2.3.1. Website-Analyse

Anhand der Website-Analyse wollte die Autorin herausfinden, ob es Greifvogelattraktionen gibt, welche ihre ethischen Werte auf ihrer Website vermitteln. Da es keine Liste über Attraktionen mit Greifvogelschauen in Österreich im Internet gibt, wurde mit verschiedenen Suchbegriffen recherchiert. Es wurde mit dem Begriff Österreich und den folgenden Begriffen gesucht:

- Greifvogelschauen
- Greifvogelshow
- Adlerwarte
- Adlershow
- Falknerei
- Falkenshow
- Falknerhof

Es wurden elf verschiedene Greifvogelattraktionen in Österreich gefunden:

- Falknerei Salzburg
- Adlerwarte Kreuzenstein
- Adler Flugschau Burg  
Landskron
- Öztaler Greifvogelpark
- Falknerei auf Burg  
Oberkapfenberg
- Falknerei und  
Greifvogelzentrum Schloss  
Waldreichs
- Falknerei Schloss  
Rosenburg
- Aigner's Falknerhof  
Heldenberg
- Adlerbühne Ahorn
- Der Wilde Berg Mautern
- Greifvogelpark Telfes im  
Stubai



Es wurden auch Websites von sechs Greifvogelattraktionen in Deutschland angesehen:

- Falknerei Katharinenberg
- Greifenwarte Burg Guttenberg
- Adlerwarte Berlebeck
- Greifenwarte Edersee
- Falkenhof Rosenberg
- Falknerei Pierre Schmidt

Da auf den Websites der Greifvogelattraktionen in Österreich und Deutschland wenig in Bezug auf Ethik erwähnt wird, wurden auch die Websites der Mitglieder der Österreichischen Zoo Organisation (OZO) angesehen um zusätzliche Ideen zu generieren.

Liste der OZO-Mitglieder:

- Alpenzoo Innsbruck
- Haus des Meeres
- Tiergarten Schönbrunn
- Tierwelt Herberstein
- Zoo Linz
- Zoo Salzburg
- Zoo Schmiding
- Reptilienzoo Happ
- Landesmuseum Niederösterreich (OZO, o.J.)

## 2.3.2. Expertenbefragung

Durch die Expertenbefragungen sollte herausgefunden werden, welche Zoo-ethisch fundierten Marketingmaßnahmen gemacht werden können. Des Weiteren wurde erhoben, welche ethischen Grundsätze sie haben und wie sie ihre ethischen Werte vermitteln. Dadurch sollten Best-Practice Beispiele gefunden werden.

### 2.3.2.1. Erstellung des Leitfadens

Die Erarbeitung der Fragen wurde nach der Fertigstellung des theoretischen Teils gemacht, da die Ergebnisse der Literaturrecherche in die Erstellung des Fragebogens einfließen sollten. Die Erstellung des Fragebogens orientierte sich am SPSS-Verfahren der Leitfadententwicklung nach Helfferich (2009). Dieses Verfahren wird nicht als streng statisch gesehen. Die jeweiligen Phasen müssen nicht streng nacheinander durchgeführt werden, sondern sind oft in der Praxis miteinander verbunden. Jedoch sollte am Anfang dieses Prozesses ein ausführliches Brainstorming gemacht werden. Hierbei werden sehr viele Fragen gesammelt ohne diese methodisch oder inhaltlich zu bewerten. Die Prüfung erfolgt im nächsten Schritt (Kruse, 2014, S. 231).

*Tabelle 1: SPSS-Verfahren der Leitfadententwicklung nach Helfferich*

<b>S</b>	Um Leitfragen für einen Leitfaden zu generieren, ist es sinnvoll, zuerst in einem ganz offenen Brainstorming sehr viele Fragen zu <b>sammeln</b> .
<b>P</b>	Wenn dann ein großer Fundus an Fragen vorliegt, müssen die Fragen auf ihre Geeignetheit <b>überprüft</b> und ungeeignete Fragen gestrichen werden.
<b>S</b>	Die übrig gebliebenen Fragen müssen sowohl inhaltlich <b>sortiert</b> , als auch in Hinblick auf offene Erzählaufforderungen, Aufrechterhaltungsfragen und konkrete Nachfragen geordnet werden.
<b>S</b>	Die geprüften und sortierten Fragen müssen dann zum Abschluss in den Leitfaden <b>subsumiert</b> (eingeordnet) werden.

Quelle: Kruse, J. (2014). *Qualitative Interviewforschung: Ein integrativer Ansatz*. Weinheim und Basel: Beltz Juventa. S. 231.

### **2.3.2.2. Auswahl und Kontaktaufnahme mit ExpertenInnen**

Bei den ausgewählten ExpertenInnen handelt es sich um Personen, welche sich mit Marketing und Öffentlichkeitsarbeit in Zoos befassen oder einen Zoo leiten. Es wurden sieben von acht Mitgliedern des OZO (Österreichischen Zoo Organisation) angeschrieben. OZO ist ein Verein in Österreich, welcher wissenschaftlich geführte Aquarien und Zoos verbindet. Ein Mitglied, das Landesmuseum Niederösterreich, wurde nicht angeschrieben, da die Tiere nicht die Hauptattraktion sind. Die Mitglieder beteiligen sich an Forschungsaktivitäten und Projekten für Artenvielfalt und Naturschutz. Manche Mitglieder erfüllen Standards, wie die internationalen Grundsätze der EAZA (European Association of Zoos and Aquaria) und der WAZA (World Association of Zoos and Aquariums) (OZO, o.J.). Von diesen Vorzeige-Tierattraktionen wurden Ideen für die Greifvogelwarte Riegersburg gesammelt.

Die potenziellen ExpertenInnen wurden per E-Mail kontaktiert. Im ersten E-Mail wurde Thema und Ziel der Masterarbeit kurz vorgestellt und die Rolle des Experten im Forschungsprozess betont. Die ExpertenInnen haben die Fragen schriftlich beantwortet.

### **2.3.2.3. Auswertung der Expertenbefragung**

Die Auswertung der Expertenbefragungen wurde in mehreren Schritten durchgeführt. In welcher Art und Weise zusammengefasst und strukturiert wird, hängt von der Reichhaltigkeit und Art des Materials ab (Ramsenthaler, 2013, S.32). Da die Art der Befragung schriftlich war, sind die Antworten knapp gehalten. Deshalb wurde keine umfassend strukturierende Inhaltsanalyse nach Mayring durchgeführt. Es gab eine thematische Zusammenfassung. Zunächst wurden die Inhalte auf homogene Inhalte geprüft und je nach Relevanz für das Thema zusammengefasst.

### **3. Greifvogelwarte Riegersburg**

#### **3.1. Allgemeines**

Die Greifvogelwarte Riegersburg befindet sich zirka zehn Kilometer nördlich von Feldbach im gleichnamigen Ort. 1138 wurde die Burg erstmals urkundlich als „Ruotkerspurch“ (Burg des Rüdiger) erwähnt. Seitdem war sie im Eigentum verschiedener Adelsfamilien. Seit Johann I. Fürst von und zu Lichtenstein die Burg und Herrschaft kaufte, ist diese im Besitz der Familie Lichtenstein (Hammerl, 2015; Burg Riegersburg, 2010). Die gesamte Attraktion Riegersburg hatte im Jahr 2014 76.000 BesucherInnen. Alleine die Greifvogelwarte Riegersburg hatte im gleichen Jahr schon 62.870 BesucherInnen (Österreich Werbung, 2015, S. 2-3). Die Greifvogelwarte gibt es seit 1988 (Greifvogelwarte Riegersburg, o.J. a). Das Team der Greifvogelwarte Riegersburg besteht aus sieben Personen. Der Eigentümer der Greifvogelwarte, Raimund Weinhappel, ist Falknermeister und internationaler Experte für Greifvögel und Eulen. Er liefert die Expertise für sein Unternehmen. Des Weiteren berät er andere Greifvogelwarten im Inland sowie im Ausland und ist Obmann des Steirischen Falknervereins (Greifvogelwarte Riegersburg, o.J. c). Als erste Greifvogelwarte erfüllt sie die Bedingungen der Zoo-Kategorie A laut Zoo-Verordnung im österreichischen Gesetz (Greifvogelwarte Riegersburg, o.J. b). Die Greifvogelwarte hat sich das Ziel gesetzt die Tierhaltung human und artgerecht zu gestalten, deshalb nehmen sie nur bis zu 30 Greifvögel auf. Denn ihr Motto lautet „weniger ist mehr und das zu Gunsten unserer Tiere“. Des Weiteren betonen sie, dass alle Greifvögel bis zu 5 Stunden täglich absoluten Freiflug haben (Greifvogelwarte Riegersburg, o.J. a).

Die Greifvogelwarte möchte durch ihre Flugvorführungen und andere spezielle Angebote den BesucherInnen Wissenswertes über die Welt der Greifvögel näherbringen. Dafür haben sie folgende Ziele auf ihrer Website aufgelistet:

- „Bei uns wird direkter und hautnaher Kontakt mit Wildtieren geboten, und somit der Schutzgedanke generell geweckt
- Wecken des Naturschutzgedankens bei unserer leider immer öfter Technologie und Computergeschädigten Jugend
- Aufklärungsarbeit bei direkt betroffenen Gruppen wie Landwirte oder Jagdgesellschaften
- Erhaltung eines der ältesten Kulturgüter unserer Erde "die Falknerei"
- Bereicherung des Wissensstandes bei Greifvögel und deren Schutz
- Tourismushighlight für die ganze Familie
- Absolut moderne Tierhaltung mit vielen Freiflügen täglich, und zu guter aller Letzt jede Menge Spaß und Action für Alt und Jung“  
(Greifvogelwarte Riegersburg, o.J. a)

Die Haltung der Greifvogelwarte Riegersburg der Vögel gegenüber wird bei den Flugvorführungen kommuniziert. Es werden typische Charakteristika der Vögel und die Haltungsbedingungen erklärt. Im Verlauf der Vorführung wird erwähnt, dass die Vögel nicht dressiert sind, sondern sie durch ihr natürliches Jagdverhalten fliegen und deshalb der Verlauf der Flugvorführung nicht immer gleich ist.

### **3.2. Angebote der Greifvogelwarte Riegersburg**

Die Flugvorführungen finden täglich zweimal von Montag bis Samstag und dreimal an Sonn- und Feiertagen statt. Die Gäste werden frühestens eine halbe Stunde vor der Flugvorführung zu den Käfigen und zum Vorführungsplatz gelassen. Es ist erlaubt Hunde angeleint zur Vorstellung mitzunehmen (Greifvogelwarte Riegersburg, o.J. d). Neben den Flugvorführungen von März bis November, welche zirka 40-50 Minuten dauern, gibt es für sehr interessierte BesucherInnen auch andere Angebote (Greifvogelwarte Riegersburg, o.J. d). BesucherInnen können sich mit einem Schlangennadler oder Wüstenbussard fotografieren lassen und den Shop besuchen (D. Binder, Marketingverantwortlicher der Greifvogelwarte

Riegersburg, Gespräch, 31. Mai 2017). Es kann auch eine Patenschaft für den Zeitraum eines Jahres übernommen werden. Hierbei gibt es drei verschiedene Patenschaften, welche verschiedene Vorteile bringen. Das Geld kommt direkt dem Schützling für seine Pflege, Training, Ausbildung, Fütterung und Unterbringung zugute. Diese Patenschaft ist für private Personen wie auch Unternehmen gedacht (Greifvogelwarte Riegersburg, o.J. h).

Es werden drei verschiedene Erlebnispakete für sehr interessierte Personen angeboten, je nachdem wie viel Zeit und Interesse der Gast hat. Bei dem kleinsten Paket „Falkner Abenteuer“ kann ein Gast während einer Flugvorführung einen Greifvogel auf seiner Faust landen lassen (Greifvogelwarte Riegersburg, o.J. e). Das mittlere Paket „Falkner Erlebnis“ ermöglicht einem Gast einen Falkner einen halben Tag zu begleiten. Unter anderem erhält der Gast Information zur Beizjagd, Zucht sowie Haltung der Greifvögel, nimmt aktiv an Flugvorführung sowie Training teil und je nach Saison hilft er bei der Aufzucht der Jungtiere mit (Greifvogelwarte Riegersburg, o.J. f). Bei dem größten Paket „Falknerei Schnuppertag“ befasst sich der Gast intensiv einen Tag lang mit Falknerei und Greifvögeln. Des Weiteren hat eine Begleitperson gratis Eintritt zu einer Flugvorführung an diesem Tag und der Gast erhält ein Fotoshooting mit einem Greifvogel auf seiner Faust (Greifvogelwarte Riegersburg, o.J. g).

### **3.3. Bewertungen auf TripAdvisor**

Auf TripAdvisor hat die Greifvogelwarte sehr positive Bewertungen bekommen. Die BesucherInnen erwähnen in ihren Kommentaren nie, dass sie den Eindruck haben, dass es den Tieren nicht gut geht. Jedoch sind 15 Bewertungen wenig für 62.870 BesucherInnen im Jahr (Stand 2015). Je größer die Stichprobe, desto geringer ist die Schwankungsbreite des Ergebnisses. Des Weiteren entspricht die Zusammensetzung an zufälligen Bewertungen höchstwahrscheinlich nicht der Zusammensetzung der Grundgesamtheit. Denn nicht alle BesucherInnen sind auf der Bewertungsplattform TripAdvisor aktiv. Repräsentativität ist idealerweise

dann gegeben, wenn die Stichprobe in der Zusammensetzung und Struktur der relevanten Merkmale der Grundgesamtheit sehr ähnlich ist. In diesem Fall sind die Bewertungen nicht verallgemeinerbar (Herrmann & Homburg, 2008, S. 37).

Abbildung 3: TripAdvisor Seite der Greifvogelwarte Riegersburg

**Greifvogelwarte Riegersburg** Gehört Ihnen dieses Unternehmen?

15 Bewertungen | Nr. 5 von 15 Aktivitäten in Riegersburg | Outdoor-Aktivitäten, Zoos & Aquarien, Natur & Parks

Riegersburg 195, Riegersburg 8334, Österreich | +43 3153 7390 | Webseite | Speichern

**Highlights aus Bewertungen**

**"Einfach nur toll"**  
Haben im letzten Jahr diese Vorführung genossen und waren total begeistert. Kann man nur jedem ... mehr lesen  
Bewertet am 13. März 2017  
Friedel126, Kirchdorf an der Krems, Österreich

**"Beeindruckens"**  
Es war toll zu sehen, wie Suchdienst Vögel unterscheiden in Aussehen und Verhalten, leider musste ... mehr lesen  
Bewertet am 6. Februar 2017  
Melanie E. über Mobile-Apps

Alle 15 Bewertungen lesen

**Übersicht**

5,0 15 Bewertungen | Vorgeschlagene Aufenthaltsdauer: 1-2 Stunden

Ausgezeichnet	86 %
Sehr gut	13 %
Befriedigend	0 %
Mangelhaft	0 %
Ungenügend	0 %

ORT  
Riegersburg 195, Riegersburg 8334, Österreich

KONTAKT  
Webseite | +43 3153 7390  
Diesen Eintrag verbessern

Map showing location: Greifvogelwarte Riegersburg, Riegersburg, Österreich. Nearby streets: Gleichenthergasse, Friedhofweg, Parkplatzweg.

Quelle: TripAdvisor. (2017). *Greifvogelwarte Riegersburg*. Download vom 14. Juni 2017 von [https://www.tripadvisor.at/Attraction\\_Review-g1443296-d10389389-Reviews-Greifvogelwarte\\_Riegersburg-Riegersburg\\_Styria.html](https://www.tripadvisor.at/Attraction_Review-g1443296-d10389389-Reviews-Greifvogelwarte_Riegersburg-Riegersburg_Styria.html)

### **3.4. Kritik an der Greifvogelwarte Riegersburg**

Wenn die Suchwörterkombination „Greifvogelwarte Riegersburg Kritik“ oder „Greifvogelwarte Riegersburg Tierquälerei“ in die Google Suche eingegeben wird, erscheint ein Artikel aus dem Jahr 2011. In diesem Artikel geht es darum, dass der Verein Vier Pfoten drei steirische Greifvogelwarten aufgrund von Tierquälerei angezeigt haben. Der Verein verwies auf verschiedene Gesetzesparagrafen. Das Problem jedoch war, dass die Paragraphen unterschiedlich interpretiert werden können (siehe Kapitel „Häufige Kritikpunkte der Falknerei bzw. Greifvogelflugvorführungen“). In diesem Artikel nimmt der Besitzer der Greifvogelwarte Riegersburg Raimund Weinhappel auch Stellung und weist diese Vorwürfe zurück (*Greifvogelwarten im Kreuzfeuer der Kritik*, 2011).



## **4. Greifvögel & Falknerei**

Um ein ethisch-basierendes Marketing für die Greifvogelwarte Riegersburg zu konzipieren, muss auch ein Basiswissen über Greifvögel und Falknerei vorhanden sein. Denn die Falknerei hat spezifische Charakteristika, welche mit anderen Tierhaltungen und Tiertrainings nicht gleich gesetzt werden können. Die Falknerei baut auf das natürliche Verhalten der Greifvögel auf. Somit ist für ein besseres Verständnis der artgerechten Haltung wichtig zu wissen wie Greifvögel in der freien Wildbahn normalerweise leben.

### **4.1. Wildlebender Greifvogel**

Wichtige Aspekte eines gewöhnlichen Tagesablaufes eines wildlebenden Greifvogels sind Ruhe, Körperpflege und Nahrungsbeschaffung. Zusätzlich spielen für den Tagesablauf auch die Größe des Reviers und die Menge an Beutetieren im Revier eine wichtige Rolle (Dornauer, 2015, S. 61-62).

#### **4.1.1. Flugverhalten**

Unter den Experten gibt es die verbreitete Meinung, dass Greifvögel nicht aus reiner Lust fliegen (Richter, 2011, S. 3-4; Dornauer, 2015, S. 63; Richter, 2004, S. 42). Sie jagen beziehungsweise fliegen nur aufgrund von Nahrungsbeschaffung, Balzflügen oder um das Territorium durch Reviermarkierungsflüge abzugrenzen. Normalerweise können nur bei schönem Wetter kreisende Greifvögel beobachtet werden, weil sie bei diesen Wetterverhältnissen ohne sehr viel Energie aufzuwenden die warmen Aufwinde nützen können. Der Autor Dornauer dagegen vermutet, basierend auf seinen eigenen Beobachtungen, dass bei idealen Wetterbedingungen Greifvögel auch aus Freude fliegen (2015, S. 62-64).

#### **4.1.2. Energiebedarf**

Generell werden die Beutetiere durch Höchstleistungen des Greifvogels gefangen. So kann ein Jagdflug das zehnfache bis zwanzigfache der Energie wie im Ruhezustand verbrauchen. Greifvögel fressen seltener als

Pflanzenfresser, da Proteine im Vergleich zu Kohlehydraten eine länger sättigende Wirkung haben. Der Energieverbrauch eines Greifvogels wird durch seinen Lebensraum, Jagdtechniken, Jahreszeit und der Vogelart an sich beeinflusst. Es gibt verschiedene Jagdstrategien bei Greifvögeln. Eine übliche Strategie ist das geduldige Warten bis die Beute nahe genug ist. Auch die Aktivität (z.B. Balz oder Aufzucht von Jungen) des Greifvogels beeinflusst den Energiebedarf. Dies beeinflusst auch den Zeitaufwand für die Nahrungssuche. Des Weiteren spielt es auch eine Rolle wie erfolgreich die Jagdflüge sind. Zum Beispiel haben Untersuchungen bei Wanderfalken gezeigt, dass die Quote von erfolgreichen Jagdflügen zwischen 7 und 93 Prozent schwankt (Dornauer, 2015, S. 62-64). Das Jagdverhalten ist angeboren, jedoch muss der Greifvogel die beste Strategie zum Erfolg erlernen (Richter, 2011, S. 4-6).

#### **4.1.3. Ruhe & Komfortverhalten**

Greifvögel teilen ihre Energie sehr rational ein (Richter & Kunzmann, 2006, S.78; Dornauer, 2015, S. 62-64; Richter, 2004, S. 42). Um nicht sinnlos Energie zu verbrauchen, sind Greifvögel in der Natur großteils (über 99 Prozent des Tages) relativ passiv (ohne Fliegen). Zum Beispiel wurden in Cornwall Wanderfalken beobachtet, welche nur ein bis zwei Minuten am Tag jagen oder gar nicht, wenn sie noch Beute vom vorherigen Tag deponiert haben. Die Gefiederpflege und das Bad ist unverzichtbar, da nur mit einem intakten Gefieder Höchstleistungen beim Fliegen erbracht werden können (Dornauer, 2015, S. 62-64).

## **4.2. Falknerei**

### **4.2.1. Falknerei im engeren Sinn**

Im engeren Sinn ist Falknerei die Beizjagd. Diese ist eine Jagdtechnik, welche das natürliche Jagdverhalten der Greifvögel nutzt. Bei der Beizjagd werden die Greifvögel auf freilebendes Wild angesetzt. Hierbei soll der Greifvogel gemeinsam mit dem Falkner jagen. Der Greifvogel handelt aus

Instinkt, aufgrund von physiologischem Defizit (z.B. Hunger) oder in Arbeitsteilung mit seinem Partner bei der Reproduktion. Der Falkner ist in die Nahrungsnische des Greifvogels eingegliedert. Dies bedeutet, dass der Greifvogel den Falkner ausnützt um energiesparend an Nahrung zu gelangen. Nach dem Verlassen des Handschuhs jagt der Greifvogel durch genetisch festgelegte und erworbene Strategien nach seinen eigenen Regeln (Dornauer, 2015, S.35-36). Die Beizjagd unterliegt dem Jagdgesetz des jeweiligen Bundeslandes. Der Falkner benötigt für die Beizjagd einen gültigen Jagdschein. Derzeit benötigen Falkner in den Bundesländern Burgenland, Kärnten und Salzburg eine Falknerprüfung. In den anderen Bundesländern kann die Falknerprüfung freiwillig abgelegt werden (ÖFB, 2017b). Auch wenn bei Greifvogelflugschauen nicht die Falknerei im engeren Sinn (Beizjagd) betrieben wird, erfolgt die Abrichtung der Greifvögel nach falknerischen Methoden.

#### **4.2.2. Geschichte der Falknerei**

Die Beizjagd ist mindestens 2.400 Jahre alt und zählt so zu den ältesten Jagdformen. Sie kommt ursprünglich aus Asien und kam über Mittelasien nach Europa. Im Mittelalter zu Zeiten von Kaiser Friedrich II. erlebte diese Jagdkunst ihren Höhepunkt. Dann wurden die Feuerwaffen entwickelt und die Beizjagd verlor an Bedeutung, da diese Waffen effizienter und finanziell günstiger waren als die Beizvogelausbildung und -haltung (Hille, 2011, S. 1). In den 1930igern erlangte die Beizjagd wieder an Bedeutung. Kurz darauf (40er Jahre) wurden Beizvögel zur Vertreibung nicht willkommener Vögel in anthropogen gestalteten Landschaften (z.B. Friedhöfe) verwendet. Heute gilt die Beizjagd als ökologische und natürliche Weise um Niederwild zu jagen und den Bestand zu regulieren. In Großbritannien kamen zum ersten Mal Beizvögel für die Luftwaffe zum Einsatz. Ihre Aufgabe war und ist es noch immer Vogelschwärme zu vertreiben und somit die Zahl der Zusammenstöße mit Militärflugzeugen zu minimieren (Hille, 2011, S. 1; Erickson, Marsh & Salmon, 1990, S. 314). In Österreich wurden vor der Veranstaltung Airpower

Falken verwendet um Vögel, welche den Flugzeuggetrieben gefährlich werden könnten, zu vertreiben (Bundesheer, 2013).

Seit kurzem trainiert die französische Luftwaffe Adler um terroristische Drohnen vom Himmel zu holen (Henry, 2016). In anderen Ländern, wie zum Beispiel den Vereinigten Arabischen Emiraten, wird die Falknerei als Sport sowie als kulturelles Erbe gepflegt (Wakefield, 2012, S. 280). In der Hauptstadt Abu Dhabi gibt es sogar ein Falkenkrankenhaus, welches das größte der Welt ist (Abu Dhabi Falcon Hospital, o.J.). Ein zentraler Aspekt der Falknerei ist das falknerische Abtragen (Abrichten des Greifvogels), welches sich über viele Jahrtausende entwickelt hat und heute zum immateriellen UNESCO Weltkulturerbe zählt (Habich, 2011, S. 1; Österreichische UNESCO-Kommission, 2010). In der modernen Falknerei geht es nicht nur um die Jagd, sondern auch um Greifvogelbiologie (vor allem Reproduktionsbiologie), Verhaltensforschung, Artenmanagement und Greifvogelschutz. Dadurch leistet Falknerei ihren Beitrag zur Tiermedizinforschung und Tierschutz. Des Weiteren bieten manche Falkenhöfe Flugdemonstrationen um der Bevölkerung Greifvögel näher zu bringen (Dornauer, 2015, S. 35).

### **4.2.3. Charakteristika der Falknerei**

#### **4.2.3.1. Kommunikation**

Beim Abrichten ist die wechselseitige Bindung zwischen Greifvogel und Falkner ein wichtiger Aspekt, welcher auf Respekt, Geduld und Vertrauen aufbaut. Die Kommunikation und Schaffung von Bindung zwischen Greifvogel und Falkner wird durch Atzung (Futter) erlangt. Diese Art von Kommunikation und Schaffung von Bindung kann auch bei wilden Greifvögeln in der Balzperiode oder Jungenaufzucht beobachtet werden. Der Falkner benötigt Fingerspitzengfühl für jeden einzelnen Vogel und Fachwissen in der Vogelkunde (Habich, 2011, S. 1). Das Vertrauen des Vogels kann nicht durch Zwang erlangt werden (Habich, 2011, S. 1; Richter & Kunzmann, 2006, S. 78; Richter, 2004, S. 42). Es gibt keine positive soziale Verstärkung bei Greifvögeln während der Abrichtung. Im Gegensatz

zu Hunden möchten Greifvögel nicht gestreichelt werden. Für Greifvögeln kommt nur die Verstärkung durch die Belohnung mit Atzung in Frage (Richter & Kunzmann, 2006, S. 78; Richter, 2011, S. 3-4; Richter, Kunzmann, Hartmann & Blaha, 2012, S. S. 1553).

#### **4.2.3.2. Haltung & Ernährung**

Je nach Vogelart sind Haltung und Ernährung artenspezifisch (Hartmann, 2011, S. 1; Richter, 2011, S. 1-2). Zum Beispiel können Habichte hohe Geschwindigkeiten auf kurzer Distanz erreichen, so besteht für sie ein höheres Verletzungsrisiko in Volieren als für Ansitzjäger (z.B. Bussarde) (Richter, 2011, S. 1-2). Neben der morphologischen Ausstattung ist auch der anthropogene Selektionsdruck der letzten tausend Jahre ein Einflussfaktor für das Verletzungsrisiko. Der Hühnerhabicht wurde, zum Beispiel, von Bauern, Jägern und Taubenzüchtern verfolgt. Dadurch entstand die große Schreckhaftigkeit dieses Vogels, da nur die Vorsichtigsten überlebten (Richter, 2011, S. 1-2; Heintzenberg, 2007, S. 18). Neben den signifikanten artenspezifischen Unterschieden gibt es auch zwischen den einzelnen Vögeln Unterschiede. In wie weit der Greifvogel gezähmt ist, spielt eine entscheidende Rolle bei der Greifvogelhaltung (Hartmann, 2011, S. 1; Richter, 2011, S. 1-2). In der Regel sind Greifvögel, welche im Erwachsenenalter in Menschenhand (z.B. Pflegefälle) gelangen, meist lebenslang scheu und somit nicht für die Schauhaltung geeignet. Jedoch spielt auch die Art des Publikumsverkehr (z.B. Abstand zum Gehege) eine Rolle (Richter, 2011, S. 1-2).

Die Greifvögel passen ihren Rhythmus den Jagdzeiten des Falkners an. Für einen Greifvogel ist es nicht von verhaltensbiologischer beziehungsweise energetischer Bedeutung zu welcher Tageszeit er das Beutetier bekommt. Die Greifvögel in der Freiheit orientieren sich an dem Tagesrhythmus ihres Beutetieres (Dornauer, 2015, S. 41-42). Für Greifvögel spielt es keine Rolle, ob die Voliere naturgetreu mit Felswänden und Bäumen gestaltet sind (Dornauer, 2015, S. 41-42; Richter, 2011, S. 2). Wie Voliere gestaltet und wie

groß sie sind, hängt von dem jeweiligen Greifvogel ab. Diese Richtlinien können in der „2. Tierhaltungsverordnung des Österreichischen TSchG“ nachgelesen werden (Dornauer, 2015, S. 41-42).

#### **4.2.3.3. Gewichtskontrolle**

Die Motivation zum Fliegen kommt von dem Bedürfnis der Nahrungsaufnahme (Richter & Kunzmann, 2006, S. 78; Richter, 2011, S. 3-4; Richter, 2004, S. 43). Für Greifvögel sind Training oder Flugvorführungen meist Jagdflüge. Diese Flüge werden mit hoher Intensität ausgeführt und ein reines Herumfliegen ist verhaltensbiologisch nicht vorgesehen (Richter, 2011, S. 3-4). Aus diesem Grund werden die Greifvögel gezielt gefüttert, damit sie Motivation und körperliche Fitness für ihre Freiflüge haben. Das sogenannte Konditionieren muss sorgfältig gemacht werden, damit der Greifvogel kein Defizit bekommt oder die Motivation verliert (Richter & Kunzmann, 2006, S. 78; Richter, 2011, S. 3-4). Das Konditionieren passiert durch tägliche Gewichtskontrolle und Verhaltensbeobachtung. Tageszeit und Außentemperatur spielen eine Rolle. Das Idealgewicht variiert zwischen den einzelnen Vögeln. Eine weitere Möglichkeit ist die Palpation (Untersuchung durch Betasten) des Brustmuskels, welche den Falkner über die Konditionierung informiert (Richter, 2011, S. 3-4).

#### **4.2.4. Kriterien des Wohlbefindens des Greifvogels**

Es gibt unterschiedliche Kriterien welche auf das Wohlbefinden bzw. der Befindlichkeit des Greifvogels rückschließen lassen:

1. **Gefiederzustand & Vermauserungsgrad:** Ein nicht sauberes und stumpfes Gefieder zeigt sich an einer nicht artgerechten Haltung.
2. **Vertrauensvolle Mensch-Tier Beziehung:** Dies zeigt sich daran, dass der Greifvogel nach einem Flug freiwillig zum Falkner zurückkehrt.
3. **Hohes Alter:** Greifvögel aus guter Haltung werden doppelt so alt wie Greifvögel in der freien Wildbahn.

4. **Fortpflanzung:** In guter falknerischer Haltung vermehren sich Greifvögel auf eine natürliche Weise. Dies ist das einzig wissenschaftlich festgestellte Kriterium, welches das Wohlbefinden darlegt.
5. **Wildfänge die beim Falkner bleiben:** Wildfänge, welche verletzt zu Falknern kommen, weigern sich manchmal Falkner nach ihrer Genesung wieder zu verlassen.  
(Dornauer, 2015, S. 40-41)

### 4.3. Fazit

In diesem Kapitel ist eindeutig die dominierende Quelle die Abschlussarbeit zum akademischen Jagdwirt „Falknerei versus Tierschutz“ von Reinhard Dornauer. Er führt eine Unternehmensberatung mit dem Schwerpunkt Jagd- und Forstwirtschaft. Außerdem ist er Falkner und Jäger (Cervus, o.J.). Dadurch ist er ein Befürworter der Jagd und Falknerei und ist womöglich voreingenommen, jedoch die einzige wissenschaftliche Quelle. Des Weiteren hat er die Weiterbildung zum akademischen Jagdwirt absolviert. Dies ist ein Universitätslehrgang für JägerInnen an der Universität für Bodenkultur in Wien, welcher zwei Jahre dauert (*Universitätslehrgang Jagdwirt/in*, o.J.). In seiner Arbeit hat er neben einer Literaturrecherche auch eine Meinungsumfrage mit dem Titel „Ist Falknerei Tierquälerei?“ im Internet und Interviews mit verschiedenen Personen (Tierschutzombudsfrau Steiermark, Tierschutzombudsmann, Biologen, Falknermeister, etc.) durchgeführt. Eine Schwäche seiner Arbeit ist die geringe Anzahl an wissenschaftlichen Quellen. Ein anderer Schwerpunkt bei den verwendeten Quellen in diesem Kapitel sind sechs Kurzfassungen von Vorträgen von verschiedenen Fachleuten (Universitätsprofessoren und Tierärzte) bei der Fachtagung zum Thema Tierhaltung und Tierschutz in Veterinärmedizinische Universität Wien im Jahr 2011.

- **Was sind typische Charakteristika der Falknerei?**

Die Falknerei hat spezifische Charakteristika, welche auf den gewöhnlichen Tagesablauf und das Verhalten eines wildlebenden Greifvogels aufbauen. Essentiell für einen Greifvogel sind die Ruhe, Körperpflege und Nahrungsbeschaffung. Greifvögel teilen ihre Energie sehr rational ein, da sie nur mit großem Aufwand an ihre Beute kommen. Daher fliegen sie nur bei Jagdflügen, Reviermarkierungsflügen oder Balzflügen. Generell sind Greifvögel in der Natur Großteils des Tages relativ inaktiv. In freier Wildbahn passen sie ihren Rhythmus dem Tagesrhythmus der Beutetiere an und in menschlicher Obhut den Jagdzeiten des Falkners.

Im engeren Sinn ist Falknerei die Beizjagd. Bei dieser jahrtausendalten Jagdtechnik wird das natürliche Jagdverhalten der Greifvögel genutzt. Heute zählt es zum immateriellen UNESCO Weltkulturerbe und ist Basis für Greifvogelbiologie, Artenmanagement, Verhaltensforschung und Greifvogelschutz. Wichtige Aspekte bei der Abrichtung des Greifvogels sind Respekt, Geduld und Vertrauen. Es gibt keine positive soziale Verstärkung bei Greifvögeln. Durch Zwang kann auch kein Greifvogel abgerichtet werden. Die Kommunikation funktioniert mittels Atzung (Futter). Je nach Vogelart sind Haltung und Ernährung artenspezifisch. Sogar zwischen den Individuen gibt es Unterschiede. Greifvögel werden einer täglichen Gewichtskontrolle unterzogen. Damit sie ihr Idealgewicht behalten, bekommen sie mehr oder weniger Futter. Ob die Haltung der Greifvögel artgerecht ist, kann an verschiedenen Kriterien (Gefiederzustand & Vermauserungsgrad, vertrauensvolle Mensch-Tier Beziehung, hohes Alter, Fortpflanzung und Wildfänge die beim Falkner bleiben) erkannt werden. Jedoch ist nur die Fortpflanzung ein wissenschaftlich bestätigtes Kriterium. In Österreich sind viele Aspekte der Greifvogelhaltung zum Wohl der Greifvögel gesetzlich geregelt.



## 5. Gesetzliche Grundlagen

In diesem Kapitel werden kurz die gesetzlichen Grundlagen erläutert und auf häufige Kritikpunkte der Falknerei bzw. Greifvogelvorfürungen auf Basis der gesetzlichen Vorschriften eingegangen. Wie zuvor in der Einleitung erwähnt, ist das Ziel dieser Arbeit nicht die Einhaltung der gesetzlichen Richtlinien bei der Greifvogelwarte Riegersburg nachzuprüfen.

### 5.1. Das Österreichische Bundestierschutzgesetz (TSchG)

Das Schicksal der Tiere ist mehr und mehr zur Gewissenssache geworden und in vielen Ländern, wie Österreich, hat sich der Gesetzgeber des Tierschutzes angenommen. In Tourismus, Land- und Forstwirtschaft wird Tierschutz immer wichtiger (Dornauer, 2015, S. 26-27; Goetschel, 2012, S. 48).

In Österreich gibt es im Bundestierschutzgesetz (TSchG) vier Hauptbereiche:

- Allgemeine Bestimmungen
- Tierhaltung
- Vollziehung
- Straf- und Schlussbestimmungen

(TSchG, Österreich, 2017)

Die allgemeinen Bestimmungen legen Grundsätzliches in Hinblick auf den Umgang mit Tieren fest. Laut § 3 TSchG (2017) unterliegen Greifvögel außerhalb der Jagdausübung dem TSchG und nicht dem jeweiligen Landesjagdgesetz. Wenn die Greifvögel für die Jagd verwendet werden (Beizvögel), unterliegen sie dem Landesjagdgesetz. Jedoch werden die Greifvögel der Greifvogelwarte Riegersburg nicht zur Jagd eingesetzt (D. Binder, Marketingverantwortlicher der Greifvogelwarte Riegersburg, Gespräch, 12. Jänner 2017). Gemäß § 1 TSchG (2017) ist das „Ziel dieses Bundesgesetzes der Schutz des Lebens und des Wohlbefindens der Tiere aus der besonderen Verantwortung des Menschen für das Tier als

Mitgeschöpf.“ Des Weiteren wird im § 5 TSchG (2017) betont, dass „es verboten ist, einem Tier ungerechtfertigt Schmerzen, Leiden oder Schäden zuzufügen oder es in schwere Angst zu versetzen.“ Auch die Tötung von Tieren ohne vernünftiger Begründung ist verboten (§ 6 Abs 1 TSchG, 2017). Neben den allgemeinen Bestimmungen des TSchG sind für die Greifvogelwarte Riegersburg noch andere rechtliche Paragraphen relevant. Das Hauptkapitel der Tierhaltung behandelt die Tierhaltung im Allgemeinen. Die 2. Tierhaltungsverordnung ist für Wirbeltiere bestimmt, welche nicht unter die 1. Tierhaltungsverordnung fallen. Hierzu gehören Wildtiere mit besonderen Haltungsanforderungen und Wildtierarten, welche aus Gründen des Tierschutzes zu halten verboten sind. In der 2. Tierhaltungsverordnung gibt es auch ein Unterkapitel für besondere Anforderungen an die Haltung der Vögel. Im 2. Anhang der 2. Tierhaltungsverordnungen sind spezifische Mindestanforderungen an die Haltung von Greifvögeln und Eulen nachzuschlagen.

Als einzige Greifvogelattraktion besitzt die Greifvogelwarte Riegersburg die Zoo-Kategorie A laut der österreichischen Zoo-Verordnung (Greifvogelwarte Riegersburg, o.J. b). Dies bedeutet, dass sie theoretisch berechtigt sind alle Arten von Säugetieren, Vögel, Fische, Reptilien und Amphibien ohne Beschränkung der Anzahl und Art zu halten. Für diese Kategorie Gruppe A wurde ein für den „tiergartenbiologischen Bereich verantwortlicher Leiter“ bestellt. Jedoch ist dieser nicht der allgemeine Leiter und Besitzer der Greifvogelwarte Riegersburg, Raimund Weinhappel. Des Weiteren müssen im Verhältnis zum Tierbestand genügend TierpflegerInnen mit Fachnachweis und andere Betreuungspersonen vorhanden sein. Um die Zoo-Kategorie A zu bekommen müssen auch verschiedene Aufgaben erfüllt werden (siehe Abbildung 4) (Zoo-Verordnung, 2017).

Abbildung 4: Auszug aus der Zoo-Verordnung

<p style="text-align: center;"><b>Anwendungsbereich</b></p> <p>§ 1. Diese Verordnung regelt unter Bedachtnahme auf die Zielsetzung und die sonstigen Bestimmungen des Tierschutzgesetzes sowie den anerkannten Stand der wissenschaftlichen Erkenntnisse und die Ansprüche der gehaltenen Tierarten die Mindestanforderungen für Zoos in Bezug auf die Ausstattung, Betreuung von Tieren, Betriebsführung, über die von den mit der Tierhaltung beschäftigten Personen nachzuweisende Ausbildung sowie über von Zoos, mit Ausnahme von Einrichtungen, in denen keine bedeutende Anzahl von Tieren oder Arten zur Schau gestellt werden und die nicht für den Schutz wildlebender Tiere oder die Erhaltung der biologischen Vielfalt bedeutend sind, zu erbringende Leistungen (Arterhaltung, Aufklärung der Öffentlichkeit, wissenschaftliche Forschung).</p> <p style="text-align: center;"><b>Zoos der Kategorie A</b></p> <p>§ 4. (1) Zoos der Kategorie A sind berechtigt, alle Arten von Säugetieren, Reptilien, Amphibien, Fischen und Vögeln sowie Wildtierarten ohne Einschränkung der Zahl und Art zu halten.</p> <p>(2) Ein für den tiergartenbiologischen Bereich verantwortlicher Leiter gemäß § 2 Abs.1. Z 9 ist zu bestellen, der als Qualifikation ein abgeschlossenes Studium der Zoologie der Studienrichtung Biologie oder Veterinärmedizin verbunden mit einer mehrjährigen praktischen Berufserfahrung in vergleichbaren Tierhaltungen vorweisen muss.</p> <p>(3) Die Betreuung der Tiere hat durch eine im Verhältnis zum Tierbestand ausreichend große Anzahl von Tierpflegern, welche die Lehrabschlussprüfung im Lehrberuf Tierpfleger entsprechend der Tierpfleger-Ausbildungsordnungen oder eine als gleichwertig anerkannte oder zu geltende Ausbildung aufgrund eines Staatsvertrages im Rahmen der Europäischen Integration erfolgreich abgelegt haben, sowie eine ausreichende Anzahl von anderen Betreuungspersonen, zu erfolgen.</p> <p>(4) Zoos der Kategorie A müssen Aufgaben gemäß § 2 Abs. 1 Z 5 erfüllen, sich mindestens jedoch</p> <ol style="list-style-type: none"><li>1. an Forschungsaktivitäten, die zur Erhaltung der Arten beitragen,</li><li>2. an der Ausbildung in erhaltungsspezifischen Kenntnissen und Fertigkeiten und</li><li>3. am Austausch von Informationen über die Artenerhaltung und Aufzucht in Menschenobhut beteiligen.</li></ol> <p>(5) Zoos der Kategorie A sind berechtigt, unter ihrer Verantwortung und Aufsicht an betriebsfremden geeigneten Standorten einzelne Wildtierarten zu halten.</p>
-----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------

Quelle: Zoo-Verordnung. Österreich. (2017). Verordnung der Bundesministerin für Gesundheit und Frauen über Mindestanforderungen an Zoos 2004 idF BGBl. II Nr. 30/2006.

## **5.2. Häufige Kritikpunkte der Falknerei bzw. Greifvogelflugvorführungen**

Es gibt verschiedene Sichtweisen bezüglich Falknerei bzw. Greifvogelvorführungen (Lierz, 2011, S. 1). TierschützerInnen arbeiten viel mit Emotionen, welche für den Tierschutz unabdingbar sind. Bei Kritikern muss zwischen emotionsgelenkten TierschützerInnen und denen unterschieden werden, welche sich ernsthaft mit der Thematik befasst haben. Für FalknerInnen wie auch TierschützerInnen sollte das subjektive Empfinden nicht die Basis für die Bewertung von artgerechter Haltung sein. Hingegen können als Basis die rechtlichen Grundlagen und das Wissen von

Greifvogel-ExpertenInnen genommen werden. Somit werden folgend fünf Kritikpunkte der Falknerei bzw. Greifvogelvorführungen mit gesetzlichen Richtlinien ergänzt. Diese Reflexion wird basierend auf den „Leitfaden zur Beurteilung von Greifvogelflugvorführungen“ gemacht. Dieser Leitfaden wurde von einer Arbeitsgruppe des Vollzugsbeirates erarbeitet. Dieser ist verantwortlich für die Erstellung von Richtlinien, welche dem einheitlichen Vollzug des Tierschutzgesetzes dienen (BMGF, o.J. b).

### **5.2.1. Anbindehaltung**

„(1) Die Bewegungsfreiheit eines Tieres darf nicht so eingeschränkt sein, dass dem Tier Schmerzen, Leiden oder Schäden zugefügt werden oder es in schwere Angst versetzt wird.

(2) Das Tier muss über einen Platz verfügen, der seinen physiologischen und ethnologischen Bedürfnissen angemessen ist.

(3) Die dauernde Anbindehaltung ist verboten.

(6) Wildtiere dürfen keinesfalls, auch nicht vorübergehend, angebunden gehalten werden. Unberührt bleibt die Ausbildung von Greifvögeln im Rahmen der Beizjagd“ (§ 16 TSchG, 2017).

Laut dem § 16 Abs. 6 TSchG (2017) ist die (selbst vorübergehende) Anbindehaltung von Wildtieren verboten mit Ausnahme von Greifvögel zur Beizjagd Ausbildung. Die Anbindung in Rahmen der Beizjagd ist auf wenige Tage im Herbst beschränkt und ist somit tierschutzrechtlich vertretbar. Wenn Greifvögel transportiert werden, wird es nicht als Haltung gesehen und sie dürfen angebunden werden. Nach dem Vollzugsbeirat ist die kurzfristige Anbindung von Greifvögeln für den besseren Ablauf einer Flugschau zulässig (FtTT, 2015, S. 5-6; Herbrüggen, 2011, S. 23). Diese kurzfristige Anbindung darf nur wenige Minuten gemacht werden. Nach der Flugvorführung muss der Vogel wieder in die Voliere gebracht und dort freigelassen werden (FtTT, 2015, S. 5-6).

Den größten Teil des Tages verbringen Greifvögel mit Komforthandlungen wie baden, putzen, sonnenbaden, Tagdösen, etc. (Schweizerische Falkner Vereinigung, 2011, S. 1). Die Komforthandlungen sind angeboren und dienen der Aufrechterhaltung und Pflege des Flugapparates. Für erfolgreiche Jagdflüge benötigt ein Greifvogel einen gut gepflegten Flugapparat. In der falknerischen Haltung können die Vögel sich ohne Gefahr putzen, schlafen, etc. (Dornauer, 2015, S. 40). Laut Bednarek, einem Greifvogelexperten, ist die Anbindehaltung akzeptabel, wenn diese mit regelmäßigen Freiflügen kombiniert wird. Denn so decken sich inaktive und aktive Phasen wie in der freien Natur. Jedoch ist dies in Österreich nicht gesetzeskonform (zitiert nach Dornauer, 2015, S. 40).

### **5.2.2. Nahrungskarenz zur Konditionierung**

Das Konditionieren der Greifvögel wird des Öfteren kritisiert (Dornauer, 2015, S. 50). Laut der Eulen- & Greifvogelstation Haringsee, welche von der Tierschutzorganisation Vier Pfoten betrieben wird, müssen Vögel sehr hungrig fliegen um bei solchen Flugvorführungen nicht davonzufiegen. Die Flugvorführungssaison ist von Frühjahr bis Herbst, was eine lange Periode ist in welcher die Vögel hungern (o.J.). Laut § 5. Abs. 1 TschG (2017) „ist es verboten, einem Tier ungerechtfertigt Schmerzen, Leiden oder Schäden zuzufügen oder es in schwere Angst zu versetzen.“ Die andere Seite argumentiert, dass durch fachkundige Fütterung und Gewichtskontrolle, keine Schäden oder Leiden entstehen. Greifvögel müssen gezielt gefüttert werden, damit sie Motivation und körperliche Fitness für ihre Freiflüge haben (FtTT, 2015, S. 14; Richter, 2011, S. 3-4). Die Konditionierung ist eine der herausforderndsten Aufgaben der Greifvogelhaltung. In der fachkundigen Falknerei wird das Gewicht täglich gewogen und das Verhalten beobachtet, damit die Vögel ein Idealgewicht haben und nicht in ein Defizit kommen oder so gesättigt sind, dass sie nicht fliegen bzw. auch entfliegen (Richter, 2011, S. 3-4). In menschlicher Obhut wird der Gesundheitszustand der Greifvögel regelmäßig kontrolliert, was in der freien Natur nicht der Fall ist (Dornauer, 2015, S. 77). Dies ist auch notwendig, da es durch die leichte

Körperbauweise und den hohen Stoffwechsel, schnell lebensbedrohlich werden kann (FtTT, 2015, S. 14). Jedoch gibt es keine wissenschaftlichen Untersuchungen zu diesem Thema und somit ist es schwierig fundierte Aussagen zu treffen (Dornauer, 2015, S. 82).

Es wird auch mit §17 Abs. 2 TSchG (2017) argumentiert: „Die Verabreichung des Futters hat die Bedürfnisse der Tiere in Bezug auf das Nahrungsaufnahmeverhalten und den Fressrhythmus zu berücksichtigen.“ Laut Dornauer ist es nicht von verhaltensbiologischer beziehungsweise energetischer Bedeutung, zu welcher Tageszeit ein Greifvogel frisst. In der freien Wildbahn passen sie sich dem Tagesrhythmus des Beutetieres an und in Gefangenschaft richten sie sich nach dem Rhythmus der Jagdzeit des Falkners (2015, S. 41-42).

### **5.2.3. Verhaubung**

Die Verhaubung wird auch umstritten gesehen. Gegner dieser Methode argumentieren mit § 5 Abs. 1 TSchG: „Es ist verboten, einem Tier ungerechtfertigt Schmerzen, Leiden oder Schäden zuzufügen oder es in schwere Angst zu versetzen.“ Die Gegner der Falknerei sind der Meinung, dass durch die Verhaubung die Vögel in Angst versetzt werden (Dornauer, 2015, S. 8; Eulen- & Greifvogelstation Haringsee, o.J.). Die Vertreter der Falknerei sind hingegen überzeugt, dass die Verhaubung notwendig ist um dem Greifvogel Angst und Stress zu nehmen. Greifvögel reagieren stark auf optische Reize. Nach dieser Argumentation ist die fachgerecht durchgeführte Verhaubung ein Hilfsmittel zur Stressvermeidung (FtTT, 2015, S. 19; Dornauer, 2015, S. 8; Richter, 2011, S. 7; Habich, 2011, S. 2). Dornauers Beobachtungen auf Burg Hohenwerfen und Schloss Waldreichs bestätigten, dass sich die Greifvögel nach der Verhaubung entspannen und in Komfortstellung gehen (Einziehen eines Beines und Lüftung des Gefieders) (Dornauer, 2015, S.81). Laut dem Gesetz ist die Verhaubung nur im Rahmen der Beizjagd vorgesehen. Jedoch ist die zeitweilige Abschirmung visueller Reize bei Greifvögeln in Ausnahmefällen wie veterinärmedizinische

Maßnahmen oder beim Transport zulässig (FtTT, 2015, S. 18-19). Wenn die Verhaubung nicht sachgemäß durchgeführt wird oder wenn der Greifvogel keine gute Erfahrung mit dieser hat, stellt die Verhaubung dann doch ein Problem dar (Dornauer, 2015, S. 50). Es gibt zu dem Thema Verhaubung keine wissenschaftlichen Untersuchungen, so ist es für alle Parteien schwierig fundierte Aussagen zu treffen (Dornauer, 2015, S.81).

*Abbildung 5: Verhaubung*



Quelle: Eulen- & Greifvogelstation Haringsee. (o.J.). *Greifvogelshows*. Download vom 15. Juni 2017, von <http://www.eulen-greifvogelstation.at/wissen/missbrauch-und-illegale-verfolgung-von-wildtieren/greifvogelshows/>

#### **5.2.4. Fehlprägung**

Laut § 4, Abs. 5, 2. THVO und Anlage 2, Z. 1, 2. THVO (2017) müssen Jungvögel so aufgezogen werden dass sie artgeprägt und nicht auf den Menschen geprägt sind. Deshalb darf, außer in Ausnahmefällen, keine händische Aufzucht erfolgen (Herbrüggen, 2011, S. 16; FtTT, 2015, S. 7-10). Fehlgeprägte Greifvögel sind in ihren ethologischen und physiologischen Bedürfnissen gravierend beeinträchtigt und so ist das natürliche Verhalten gestört. Sie können auch eine ernstzunehmende Gefahrenquelle für Menschen darstellen, da sie diese als Geschlechtspartner oder Futterspender wahrnehmen (FtTT, 2015, S. 7-10). Laut der Anlage 2, Abs. 7, 2. THVO (2017) sind Vögel paarweise oder in Gruppen zu halten, außer wenn sie unverträglich, bereits falsch geprägt, krank oder verletzt sind (FtTT, 2015, S.7).

### **5.2.5. Anpassungsvermögen & Tag-Nachtrhythmus**

Laut Anlage 2, Abs. 3, 2. THVO (2017) ist es zu unterlassen, dass Greifvögel und Eulen schädlichen Stress durch die Nähe zum Menschen oder anderen Tieren erfahren. Des Weiteren ist eine verhaltensgerechte Rückzugsmöglichkeit zu bieten. In der Schauhaltung ist es wichtig, dass ein ausreichend großer Abstand zum Betrachter eingehalten wird. Laut dem „Leitfaden zur Beurteilung von Greifvogelflugvorführungen“ fügt das Berühren und Fotografieren von Greifvögeln durch und mit BesucherInnen (z.B. auf der Faust) den Vogel schädlichen Stress zu, da die Fluchtdistanz unterschritten wird. Jedoch ist das Berühren und Fotografieren gesetzlich nicht verboten (FtTT, 2015, S. 15-17).

Laut § 13 Abs 3 TSchG (2017) sind Tiere „so zu halten, dass ihre Körperfunktion und ihr Verhalten nicht gestört werden und ihre Anpassungsfähigkeit nicht überfordert wird.“ Laut Wolfgang Scherzinger, einem österreichischen Eulenspezialist, ist die Verwendung von bestimmten Eulenarten bei Flugvorführungen bezüglich Tierschutzes nicht akzeptabel, da ihre Anpassungsfähigkeiten bei erzwungener Tagaktivität überfordert werden (FtTT, 2015, S. 15-17). Die Eulen- & Greifvogelstation Haringsee vertritt die Meinung, dass Eulen, wie der Uhu, in der Nacht oder während der Dämmerung fliegen. So richten sich die Flugvorführungen gegen die innere Uhr der Eulen (o.J.). Laut dem „Leitfaden zur Beurteilung von Greifvogelflugvorführungen“ wird es auch aus Tierschutzsicht bedenklich gesehen, wenn Thermikflieger (z.B. Gänsegeier, Kondor) bei fehlender Thermik fliegen müssen, da ihr Flugverhalten stark von Wetter- und Windbedingungen beeinflusst wird (FtTT, 2015, S. 15-17).



### 5.3. Fazit

Der verwendete „Leitfaden zur Beurteilung von Greifvogelflugvorführungen“ ist mit 2015 aktuell. Jedoch ist es nicht ersichtlich, welche FachexpertenInnen an der Erstellung dieses Leitfadens beteiligt waren. Bei der Betrachtung der verschiedenen Kritikpunkte ist eine weitere dominante Quelle die Arbeit „Falknerei versus Tierschutz“ von Dornauer, welcher als Falkner und Jäger, womöglich eine vordefinierte Meinung hat und Greifvögel in menschlicher Obhut und die Falknerei als akzeptabel sieht. Es wurde keine vergleichbare Arbeit von Nicht-Falknern über diese Kritikpunkte gefunden.

- **Welche gesetzlichen Grundlagen gibt es bezüglich der Greifvogelhaltung?**

Für die Greifvogelwarte Riegersburg ist das relevante Gesetz das Bundestierschutzgesetz (TSchG). Da die Vögel der Greifvogelwarte nicht für die Beizjagd verwendet werden, fällt das Landesjagdgesetz weg. Des Weiteren ist die 2. Tierhaltungsverordnung mit dem 2. Anhang, welche die spezifischen Mindestanforderungen an die Haltung von Greifvögeln und Eulen regelt essentiell. Bei diesen gesetzlichen Paragraphen handelt es sich um Mindeststandards. Obwohl es für eine Greifvogelflugschau nicht zwingend ist, erfüllt die Greifvogelwarte Riegersburg die Kriterien für die Zoo-Kategorie A laut der Zoo-Verordnung.

- **Welche häufigen Kritikpunkte gibt es bezüglich der Falknerei bzw. Greifvogelflugvorführungen?**

Häufige Kritikpunkte der Falknerei bzw. Greifvogelflugvorführungen sind Anbindehaltung, Konditionierung, Verhaubung, Fehlprägung und Anpassungsvermögen sowie Tag-Nachtrhythmus.

## **6. Ethik**

Die Maßnahmen, welche für die Greifvogelwarte Riegersburg vorgeschlagen werden, basieren auf der aktuellen Zoo-Ethik. Daher ist es essentiell die Fachdisziplin Ethik in Bezug auf Tierattraktionen in seinen Grundzügen zu verstehen und zu wissen was die aktuelle Zoo-Ethik umfasst. Ein Unternehmen kann versuchen die Augen vor ethischen Diskussionen zu schließen, jedoch wird es früher oder später negative Konsequenzen geben. Ethische Überlegungen sind ein fundamentaler Aspekt unseres Lebens. Jede Gesellschaft hat Prinzipien, welche den Mitgliedern der jeweiligen Gesellschaft helfen soll ein soziales Leben zu führen (Lovelock & Lovelock, 2013, S. 20-21). Vorstellungen darüber, was richtig und was falsch ist, können sich mit der Zeit auch verändern und so müssen sich Unternehmen auch immerfort anpassen und weiterentwickeln (Worland, 2013, S. 26). Deshalb ist es wichtig nicht zu stagnieren, sondern immer den Blick in die Zukunft zu haben und auch den Willen zur Veränderung zu zeigen.

### **6.1. Ethik & Moral**

“Ethics is the philosophical study of morality, and morality consists of beliefs concerning right and wrong, good and bad. ... doing ethics is inescapable” (Vaughn, zitiert nach Lovelock & Lovelock, 2013, S. 20).

Ethik ist die Studie der Regeln, Standards und Prinzipien basierend auf moralischen Werten einer bestimmten Gesellschaft. Ethik reflektiert verschiedene moralische Systeme und predigt nicht „das richtige Verhalten“ (Lovelock & Lovelock, 2013, S. 20). Oft wird der Begriff Ethik mit dem Begriff Moral gleichgesetzt. Auch wenn sie miteinander eng verbunden sind, gibt es unterschiedliche Bedeutungen (Mayr, 2014, S. 6, Lovelock & Lovelock, 2013, S. 20). Moral ist der Glaube an Richtig und Falsch basierend auf Werte, Glauben und Verhalten einer bestimmten Gesellschaft. Unsere moralischen Werte sagen uns, was in unserem Leben wichtig ist. Welches Verhalten wir pflegen sollen. Welches Verhalten wir ablehnen sollen. Welchen Wert wir

anderen Menschen zuschreiben (Mayr, 2014, S. 6; Lovelock & Lovelock, 2013, S. 20).

## **6.2. Tierethik**

“We eat them and we cuddle them. We feed them, we play with them, we make money from them, we hunt them, we build tourism around them, we breed them, we teach them tricks and we pass legislations to protect them. In short, we use them for any purpose we wish [ . . .]” (Gannon, zitiert nach Shani & Pizam, 2008, S. 679).

Die Tierethik befasst sich mit der Beziehung zwischen Tieren und Menschen (Mayr, 2014, S.7; Ferrari & Petrus, 2015, S. 340). Sie behandelt den Umgang mit Nutz-, Versuchs-, Zoo-, Heim-, Begleit- und auch Wildtieren. Es werden verschiedene ethische Themen wie Tötung, Tierversuche, Vergnügungsindustrie, etc. behandelt (Ferrari & Petrus, 2015, S. 340).

### **6.2.1. Geschichtlicher Hintergrund**

Um den gegenwärtigen Status der Tierethik im Tourismus zu verstehen, ist es von Nutzen die Entwicklung der Tierethik im Allgemeinen und in Bezug auf Tourismus zu kennen. In der Menschheitsgeschichte gibt es schon seit langer Zeit Gedanken über das Tierwohlergehen. Zirka 500 vor Christus meinte Pythagoras, dass Menschen Tiere gut behandeln sollen. Plato erklärte, dass es nicht mehr plausibel ist lebende Kreaturen in Menschen und Nicht-Menschen zu kategorisieren. Neben ein paar vereinzelt Meinungen gab es lange eine extrinsische Beziehung zu Tieren. Im Judentum wie auch Christentum wurden Menschen als Herr der Tiere betrachtet. Auch Aristoteles war der Meinung, dass Tiere unsere Sklaven sind. Der Heilige Thomas von Aquin meinte im 13. Jahrhundert, dass „niedrigere“ Lebewesen (z.B. Tiere) existieren um dem „höheren“ Lebewesen (z.B. Mensch) zu dienen. Diese Sichtweise prägte das Verhalten gegenüber Tieren in den westlichen Ländern. (Hall & Brown, 2006, S. 133-134). Der Höhepunkt dieser

instrumentalistischen Denkweise wurde mit dem „Vater der modernen Philosophie“, Descartes, erreicht. Er argumentierte, dass die Abwesenheit von Schmerzempfindung die Tiere mit Maschinen gleichsetzt. Laut dieser Sichtweise besitzen Tiere keine Seele. Die Leugnung des Empfindungsvermögens von Tieren gab die Rechtfertigung für Tierquälereien für den menschlichen Nutzen (Fennell, 2006, S. 183-187; Hall & Brown, 2006, S. 133-134; Stegmüller-Lang, 2014, S. 23).

Der Fokus des ethischen Denkens hat sich verändert (Hall & Brown, 2006, S. 133-134). 1975 veröffentlichte der australische Philosoph Peter Singer sein Buch „Animal Liberation“, welches einen großen Einfluss auf die Interessensteigerung in der Tierethik hatte (Shani & Pizam, 2008, S. 679). Die Mehrzahl der Menschen in den westlichen Ländern hat sich vom „Eroberer“ zum „Mitbürger“ der Natur verändert. Sie zeigen mehr Respekt gegenüber Tieren und der natürlichen Umgebung (Hall & Brown, 2006, S. 133-134).

Der gesellschaftliche Wandel im Hinblick auf Tierethik spiegelt sich in den Tierattraktionen des Tourismus wider. Im Tourismus sind Natur und wilde Tiere wichtige Attraktionen. Am Anfang der Zoo-Geschichte stand das Spektakel im Vordergrund (DeMello, M., 2012; Shani & Pizam, 2008; Kawata, 2013, S. 26). Zoos und andere Tier-basierende Attraktionen waren dafür da um die BesucherInnen zu unterhalten (Lee, 2015, S.251). Im antiken Rom, zum Beispiel, waren Tiere an blutigen Vorführungen in den Arenen zum Vergnügen der Bevölkerung beteiligt. Mehr als 450 Jahre lang war das Gemetzel von Tieren und Menschen ein beliebtes Spektakel (Markwell, 2015, S. 3-4). Noch im Jahr 1964 wurde es von der Öffentlichkeit akzeptiert einen Orca zu töten und seinen Kadaver im Vancouver Aquarium auszustellen. Jedoch veränderten sich die Sichtweisen Ende des 20. Jahrhunderts. In den 1990iger Jahren wurde die Haltung von wild-gefangenen Orcas in Aquarien kritisiert und so verschwanden sie großteils aus den Aquarien (Fennell, 2013, S. 334-336). Für viele Jahre war die Tourismusindustrie für ihre rücksichtslose Nutzung von Tieren für die

Unterhaltung (z.B. Tanzbären) verantwortlich. Jedoch hat sich dies in vielen Ländern geändert. Es gibt strengere gesetzliche Auflagen und auch viele BesucherInnen legen auf die artgerechte Tierhaltung mehr Wert (Shani & Pizam, 2008, S. 679).

### **6.2.2. Tierethik-Theorien nach Markwell**

In diesem Unterkapitel werden vier von fünf relevanten Tierethik-Theorien, welche von Kevin Markwell zusammengefasst wurden, erklärt. Diese vier Theorien wurden ausgewählt, da sie im österreichischen Gesetz wiederzufinden sind. Kevin Markwell hat sich auf die Forschungsgebiete Mensch-Tier Beziehung, Touristen-Natur Beziehung und Wildtiertourismus spezialisiert. So zählt er zu einen der wenigen Autoren, welche sich mit diesem Forschungsgebiet intensiv befassen. Die folgenden Theorien wurden im Buch „Animals and tourism: Understanding diverse relationships“ (2015) beschrieben. Jedoch ist dies keine vollständige Auflistung aller Tierethik-Theorien. Jedes Tourismus- und Tierethikbuch befasst sich teilweise mit unterschiedlichen Theorien, beziehungsweise kategorisiert diese auf Basis von unterschiedlichen Kriterien. Die Tierethik-Theorien nach Markwell wurden gewählt, da sie sich sowohl auf den Tourismus als auch Tiere beziehen. So soll diese Übersicht die Vielfältigkeit der Theorien darstellen und daraus ergibt sich, dass je nach Sichtweise gewisse Tier-basierende Attraktionen befürwortet oder abgelehnt werden.

#### **6.2.2.1. Tierwohlergehen**

Aus Sicht des Tierwohlergehens ist es moralisch akzeptabel Tiere für den Tourismus zu nutzen, wenn für ihre geistigen und körperlichen Bedürfnisse gut gesorgt wird. Des Weiteren wird darauf fokussiert, dass die Lebensqualität der Tiere aufrechterhalten oder sogar verbessert wird (Markwell, 2015, S. 28). Diese Sichtweise akzeptiert die Verwendung von Tieren für die meisten menschlichen Zwecke, solange es einen ernsthaften Versuch gibt das Wohlbefinden des Tieres (Möglichkeit die Bandbreite des natürlichen Verhaltens auszuführen) zu erhöhen und Leid beziehungsweise

Schmerz zu minimieren (Shani, & Pizam, 2008, S. 681; Fennell, 2013, S. 326).

Diese Sichtweise hatte mehrere Auswirkungen auf die Tourismusindustrie:

- Entwicklung und Verwendung von tierspezifischen Standards um das Wohlergehen der Tiere zu erhalten und zu verbessern (Markwell, 2015, S. 28)
- Ablehnung von Tiermissbrauch und Demonstrationen gegen grausame Formen von Tiernutzung im Tourismus (Shani, & Pizam, 2008, S. 681)
- „Naturnahe“ Darstellung der Tiere anstatt „zirkusähnlicher“ Darstellung (Shani, & Pizam, 2008, S. 681)
- Mehr Platz und „Privatsphäre“ für präsentierte Tiere (Shani, & Pizam, 2008, S. 681)
- Betonung der pädagogischen Aspekte und Erhaltungsaspekte von Tieren als Attraktionen (Shani, & Pizam, 2008, S. 681)
- Abschaffung von Methoden, welche Schmerz, Unbehagen oder Leid dem Tier zufügen (Shani, & Pizam, 2008, S. 681)

#### **6.2.2.2. Tierrechte**

“more space and a few companions won’t eliminate – won’t even touch – the basic wrong that attaches to our viewing and treating these animals as our resources” (Regan, zitiert nach Shani, 2012b, S.140).

Diese Theorie basiert auf intrinsischen Werten der Tiere. Jedes Individuum, ob Mensch oder Tier, verdient Respekt und hat keinen höheren moralischen Rang als ein anderes (Markwell, 2015, S. 28). Der amerikanische Philosoph Tom Regan forderte Rechte für Tiere und meinte, dass der Mensch keine Sonderanfertigung Gottes sei und somit nicht höher als „andere“ Tiere steht (Precht, 2016, S.21; Wolf, 2012, S.48-51). Alle Tiere sind gleich und sie sollten von jeglicher Art von Schmerz und Leiden ungeachtet des

menschlichen Nutzens erlöst werden (Shani, & Pizam, 2008, S. 682). So würde diese Sichtweise die meisten Tourismusattraktionen mit Tieren ablehnen. Möglicherweise akzeptabel wären einige Formen des Ökotourismus (Markwell, 2015, S. 28; Shani, 2012, S. 276). Durch diese Ansicht entstand der Trend Tiere eher in der Wildnis als in Gefangenschaft zu beobachten. Zirkusse mit Tieren, Rodeos und andere Veranstaltungen werden von diesem Standpunkt aus aufs schärfste kritisiert. So entstanden auch Zirkusse ohne Tiere (Shani, & Pizam, 2008, S. 682).

#### **6.2.2.3. Utilitarismus**

Dieser Ansatz fokussiert auf die Leidensfähigkeit des Tieres (Wolf, 2012, S. 37; Ferrari & Petrus, 2015, S. 400). Das Leid und der Schmerz von Mensch und Tieren, welche ein Empfindungsvermögen besitzen, ist gleichzusetzen (Ferrari & Petrus, 2015, S.400; Markwell, 2015, S. 28). Leiden und Schmerz sind schlecht und sind zu verringern (Wolf, 2012, S. 35). Dadurch werden solche Formen des Tourismus abgelehnt, bei welchen Tiere leiden müssen (Markwell, 2015, S. 28).

#### **6.2.2.4. Ökozentrismus**

Bei dieser Sichtweise geht es nicht um Individuen, sondern es wird auf das ganze System Wert gelegt. Es bezieht sich auf alle lebenden und nichtlebenden Dinge. Individuen würden für das große Ganze geopfert werden, wenn es nötig wäre (Markwell, 2015, S. 28). Diese Sichtweise würde eine große Anzahl der Verwendung von Tieren akzeptieren, ohne auf individuelle Interessen einzugehen (Markwell, 2015, S. 28; Shani, & Pizam, 2008, S. 681). Es ist akzeptabel Tiere für verschiedene Dinge zu verwenden, solange es nicht das Überleben der Spezies oder das Ökosystem als Ganzes gefährdet. Bezogen auf die Tourismusindustrie, wären Rodeos, Stierkämpfe, Hahnenkämpfe und Zirkusse kein Verstoß gegen die ökozentrische Sichtweise. Die Haltung und Zucht von gefährdeten Tieren in Zoos und anderen Tier-basierenden Attraktionen ist erwünscht. Verboten ist das Fischen und Jagen von gefährdeten Tierarten (Shani, & Pizam, 2008, S.

681). Wenn Aktivitäten wie die Jagd als gut für das ganze Ökosystem gelten, ist diese moralisch akzeptabel (Markwell, 2015, S. 28). Im 20. Jahrhundert war diese Sichtweise relativ üblich. Zum Beispiel, führte die Überfischung zur Gefährdung der weltweiten Walbestände. Deshalb wurden eine Reihe an Einschränkungsmaßnahmen erstellt, wie viel und welche Art von Walen gejagt werden dürfen (Shani, & Pizam, 2008, S. 681).

### **6.2.3. Ethische Einstellung von Touristen gegenüber Tierattraktionen**

In der Studie „A quantitative investigation of tourists' ethical attitudes toward animal-based attractions“ wurde die ethische Einstellung der Touristen gegenüber Tier-basierenden Attraktionen untersucht. Laut dieser Studie ist die reine Unterhaltung für die Touristen keine angebrachte Rechtfertigung für die Existenz von Tier-basierenden Attraktionen. Da die reine Unterhaltung nicht mehr moralisch akzeptiert wird, muss das Marketing sich adaptieren und mit anderen Gründen werben. An oberster Stelle als Argument für Tier-basierende Tourismusattraktionen wurde die familienorientierte Erfahrung genannt. Eine sehr große Rolle spielen auch Bildung und Artenschutz. In der Tat ist Bildung eine der zentralen Missionen von vielen modernen Tierattraktionen. Diese bieten verschiedene bildende Initiativen an, welche BesucherInnen über Tiere, deren natürlichen Lebensräume, Verhalten und umweltbezogene Themen informieren. Ein weiterer Grund für Tierattraktionen ist der Sicherheitsfaktor und dass ein Besuch finanziell erschwinglich ist. Dadurch können Menschen Wildtiere sehen ohne in das entsprechende Land zu reisen. Nach den fünf Argumenten (familienorientierte Erfahrung, Bildung, Artenschutz, Sicherheit und finanziell erschwinglich) ist ein weniger wichtiges Argument für die BesucherInnen die wissenschaftliche Forschung (Shani, 2012b, S. 153-155).

In Shanis Studie wurde auch die Wichtigkeit der Lebensbedingungen der Tiere in Tierattraktionen betrachtet. Insgesamt haben alle genannten Bedingungen relativ hohe Werte. Den höchsten Wert hat die Behandlung der



Tiere (z.B. genügend Futter und ärztliche Versorgung) gefolgt von Ausbildung und Verhalten der Zoo-Angestellten, Trainingsmethoden und Verhalten der BesucherInnen. Niedrigere, aber immer noch ziemlich hohe Werte wurden auch der natürlichen Umwelt, dem natürlichen Verhalten von Tieren und Sicherheit zugeschrieben. Die niedrigsten Werte bekamen die „Herkunft der Tiere“ und das „Konzept der Fairness“ („faire Chance“ im Sport oder Wettkampfsituationen) (Shani, 2012b, S. 148). Ob die Tiere wirklich gut behandelt werden ist oft schwierig von Seiten der BesucherInnen zu beurteilen, da viele Zoo-Angestellte und TiertrainerInnen hinter den Kulissen arbeiten und BesucherInnen diese Arbeit nicht sehen. Jedoch haben Manager dieser Attraktionen sich der Herausforderung gestellt und kreative Wege (z.B. Backstage-Touren) entdeckt um BesucherInnen zu zeigen, dass die Tiere hinter den Fassaden gut behandelt werden. Solche Informationen können das Feedback der BesucherInnen positiv beeinflussen (Shani, 2012b, S. 153-155). Eine weitere Bedingung, welche einen hohen Wert aufwies ist das Verhalten der BesucherInnen. Dieser Faktor hat bisher wenig Beachtung in der Literatur bekommen. Er ist auffällig, da er nicht unter der direkten Kontrolle des Attraktionsmanagements steht. Die Bedingungen der natürlichen Umwelt und des natürlichen Verhaltens der Tiere sind auch von Bedeutung. Wie bereits erwähnt verändert sich mit der Zeit auch die allgemeine Meinung darüber was ethisch ist. Derzeit gibt es Präferenzen, dass Tiere in natur-ähnlichen Umgebungen präsentiert werden. Viele Tierattraktionen sind auf dieses Thema eingegangen und haben Maßnahmen getroffen um die Präsentation der Tiere „natürlicher“ darzustellen (Shani, 2012b, S. 153-155).

Diese Studie wurde im Rahmen einer PhD Dissertation von Amir Shani durchgeführt. Er zählt neben Markwell zu den wenigen Experten, welche sich näher mit dem Thema Tierethik im Tourismus befassen. Er hat neben seiner Dissertation auch andere Publikationen zu diesem Thema veröffentlicht seitdem er an der Ben-Gurion University of the Negev im Department of Hotel & Tourism Management arbeitet (Ben-Gurion University of the Negev,

2016). Da keine Zufallsstichprobe in dieser Studie gemacht wurde, kann diese nicht als repräsentativ gesehen werden. Zirka ein Drittel der TeilnehmerInnen sind nicht aus den USA. Jedoch berücksichtigt Shani dies nicht bei der Ergebnisauswertung. Diese Studie bezieht sich nicht auf Österreich, aber die westlichen Kulturen sind sich ähnlich in der ethischen Einstellung. Es gibt keine vergleichbaren Studien, welche diesen Sachverhalt behandelt und somit bezieht sich die Autorin auf diese Studie, wenn auch die Ergebnisse kritisch betrachtet werden müssen.

### **6.3. Zoo-Ethik Standards**

Basierend auf Tier-ethischen Vorstellungen haben internationale und nationale Zoo-Vereinigungen ethische Standards formuliert.

#### **6.3.1. WAZA**

Die „World Association of Zoos and Aquariums“ (WAZA) hat Grundsätze für Ethik und Tierschutz formuliert. Alle Mitglieder der WAZA müssen diese Grundsätze erfüllen. Die Mitglieder müssen mit Respekt gegenüber den Tieren in ihrer Obhut handeln. Obwohl es je nach Region unterschiedliche Ethik und Tierschutz-Grundsätze gibt, strebt die WAZA es an, eine stark ethische Basishaltung aufzubauen. Deshalb wurden die Grundsätze allgemein formuliert. Unter Anderem leisten Mitglieder einen Beitrag zum Schutz und Erhaltung von Tierarten. Sie sollen Werbung im Hinblick auf Naturschutz, Artenschutz und Tierschutz machen. Des Weiteren sollen sie mit Regierungen, Forschungseinrichtungen und Naturschutz-Organisationen für das Wohlergehen der Tiere zusammenarbeiten. Auch der faire Umgang mit anderen Mitgliedern bei der Weitergabe von berufsbezogenen Ratschlägen und Informationen ist wichtig und dass öffentliche Bildungs- und kulturelle Freizeitprogramme angeboten werden. Die lokalen, nationalen und internationalen Gesetzgebungen müssen erfüllt werden und die Mitglieder müssen versuchen die höchsten Maßstäbe zu erreichen. WAZA hat ihre Meinung zu folgenden Themen formuliert: Tierschutz, Vorführung von Zoo- &

Aquarientieren, Anforderungen an Gehege, Anschaffung von Tieren, Abgabe von Tieren, Empfängnisverhütung, Euthanasie, Verstümmelung, Forschung mit Zootieren, Auswilderungsprogrammen, Tod von Tieren während der Haltung und Tierschutzthemen außerhalb der Zoos. Des Weiteren sprechen sie Handlungen an, welche von ihnen strengstens verurteilt werden, wie die illegale und nicht nachhaltige Entnahme von Tieren und anderen Ressourcen aus der Natur. WAZA befürwortet die Schließung von Tierattraktionen, welche keine finanziellen Mitteln oder keinen Willen zur Verbesserung von unzureichenden Haltungsbedingungen haben (WAZA, o.J.). Im Anhang kann das vollständige Dokument der „WAZA Grundsätze für Ethik und Tierschutz“ nachgeschlagen werden.

### **6.3.2. EAZA**

Eine weitere Organisation, welche einen Ethikkodex in Bezug auf Zoos formuliert hat ist die „European Association of Zoos and Aquaria“ (EAZA). EAZA ist auch Mitglied der WAZA. Nach EAZA tragen Zoos und Aquarien zu Biodiversitätserhaltung, Erhaltungsforschung und Umweltbildung bei. Der Ethikkodex ist ein holistisches Dokument, welches Management, Bildung, Nachhaltigkeit, Biodiversitätserhaltung, Forschung und soziale Verantwortung miteinschließt. Der Inhalt des Ethikkodex von EAZA überschneidet sich sehr mit den „Grundsätzen der Ethik und Tierschutz“ von WAZA (EAZA, 2016). Im Anhang kann der Ethikkodex auf Englisch („EAZA Code of Ethics“) nachgeschlagen werden.

### **6.3.3. OZO**

Die „Österreichische Zoo Organisation“ (OZO) hat die Ethik und den Tierschutz auf fünf Bereiche zusammengefasst, welche die Mitglieder erfüllen müssen:

- „Hohe Qualität der Tierhaltung
- Fachliche Kompetenz durch veterinärmedizinisch oder zoologisch ausgebildete Führungskräfte

- Engagement in Forschung und Lehre
- Ausgereifte Konzepte der Zoopädagogik zur Vermittlung von Information und Bildung
- Einsatz im Tierschutz, Artenschutz und Naturschutz“  
(OZO, o.J. b)

Die OZO gehört auch zur EAZA und WAZA (OZO, o.J. a).

#### **6.3.4. Ethische Standards in Bezug auf Falknerei**

Die „International Association for Falconry and Conservation of Birds of Prey“ (IAF) vernetzt weltweit Falknereiverbände. Zwar legen sie Wert auf die Erhaltung des UNESCO Erbes der Falknerei, Artenschutz, Wohlergehen der Greifvögel und Veterinärforschung, jedoch haben sie keine ethischen Standards definiert (IAF, o.J.).

Der Österreichische Falknerbund (ÖFB) hat zwar einen Ehrenkodex für die Österreichischen Falkner und das Gemeinwohl von gehaltenen Greifvögeln formuliert, jedoch ist dieser Kodex für den Umgang mit Beizvögeln, welche in der Jagdsaison und auch für Rehabilitierung von Wildvögeln, welche gesund gepflegt werden, eingesetzt werden. Dieser Ehrenkodex ist nicht relevant für Ausstellungen, Zoos oder „Haustiere“ (reine Volierenhaltung) (ÖFB, 2017a). Die Vögel der Greifvogelwarte Riegersburg werden zwar mit falknerischen Methoden trainiert, jedoch werden sie nicht für die Beizjagd verwendet (D. Binder, Marketingverantwortlicher der Greifvogelwarte Riegersburg, Gespräch, 12. Jänner 2017).

Im April 2013 hat der Österreichische Falknerbund ein Positionspapier zum Thema Falkenhöfe verfasst. Rein kommerziell-ausgerichtete Greifvogelattraktionen werden vom Österreichischen Falknerbund abgelehnt. In diesem Positionspapier werden Bedingungen für einen Falkenhof genannt jedoch erfüllt die Greifvogelwarte Riegersburg nicht alle Voraussetzungen (ÖFB, 2013). Tabelle 3 zeigt, welche Bedingungen von der Greifvogelwarte

Riegersburg auf Basis des Informationsstands von deren Website erfüllt werden.

*Tabelle 2: Bedingungen für ein Falkenhof laut ÖFB bezogen auf die Greifvogelwarte Riegersburg*

<b>Bedingungen</b>	<b>Erfüllt?</b>
Die Haltung der Greifvögel und Eulen (in Folge nur Greifvögel genannt) muss den Bestimmungen des Tierschutzgesetzes entsprechen.	Ja
Neueste, anerkannte und erprobte Erkenntnisse im Hinblick auf Verbesserung der Haltungsbedingungen sind, sofern sie dem TschG nicht widersprechen, anzuwenden.	Keine Information
Es muss den Besuchern verpflichtend Wissenswertes zur Biologie und Lebensweise der Greifvögel sowie ihrer uralten, aus der Notwendigkeit entstandenen und zur Kunstform erhobenen Zweckbeziehung zum Menschen vermittelt werden. Im Sinne der UNESCO-Anerkennung der Falknerei sind zusätzlich Hinweise auf die Geschichte und das Kulturerbe Falknerei anzufügen.	Ja
Greifvogelpräsentationen oder falknerische Informationsveranstaltungen/Öffentlichkeitsarbeit außerhalb des Falkenhofes sind ausnahmslos nur dann zu befürworten, wenn sie im Zusammenhang mit der Falknerei als Jagdart oder Falknereikultur stattfinden.	Keine Information
Eventartige Veranstaltungen wie Falkner-Schnuppertage, Geburtstagsfeiern mit Greifvögeln, Streichelzoo sowie jede die Würde des Greifvogels herabsetzende Handlung oder Veranstaltung in- und außerhalb eines Falkenhofes werden vom ÖFB strikt und mit Nachdruck abgelehnt.	Nein
Um einer fundierten Ausbildung von Jungfalknern gerecht zu werden, müssen bei Bedarf von Falkenhöfen Falknerkurse in Theorie und Praxis für den Sachkundenachweis angeboten werden. Als Kursleiter haben ausschließlich fachlich fundierte Personen zu fungieren. Es müssen dazu umfassende Lehrmittel zur Verfügung stehen, ein Lehrmuseum sollte vorhanden sein. Ebenso sind bei Bedarf Fortbildungskurse anzubieten.	Nein
Ein möglichst großer Teil der am Falkenhof gehaltenen Greifvögel sollte neben den Flugvorführungen auch jagdlich zum Einsatz gebracht werden.	Nein
Ein Falkenhof muss sich als Anlaufstelle für praktizierende Falkner zur Verfügung stellen, um diese zu beraten oder weiterzuhelfen.	Keine Information
Ein Falkenhof hat eine Greifvogelauffang- und Pflegestation einzurichten.	Keine Information
Die Professionalität des Betreuungspersonals prädestiniert Falkenhöfe zur Durchführung wissenschaftlicher Projekte für Greifvogelhaltung und Falknerei, gemeinsam mit Universitätseinrichtungen. Falkenhöfe sollten sich daher im Sinne des Erhalts des Kulturerbes Falknerei dafür (selbstverständlich nicht kostenfrei) zur Verfügung stellen.	Keine Information

Quelle: Basierend auf ÖFB. (2013). *Positionspapier des Österreichischen Falknerbundes zum Thema Falkenhöfe*. Download vom 5. Juni 2017, von <https://falknerbund.com/index.php/sonstiges/downloads>

Das Ethikkomitee der „North American Falconers Association“ (NAFA) hat auch ethische Grundsätze formuliert. Nach diesen Grundsätzen ist die Rechtfertigung der Falknerei die sportliche Jagd. Die Greifvogelhaltung für Zuchtprogramme, Rehabilitation, Bildungsprogramme, Flugschauen, aus reinem wissenschaftlichen Interesse oder als Haustiere wird von NAFA nicht als Falknerei bezeichnet (NAFA, 2009). So können diese ethischen Grundsätze nicht Eins zu Eins für die Greifvogelwarte Riegersburg verwendet werden. Jedoch können die neun formulierten Punkte als Basis dienen:

- Raptor Maintenance
  - Compliance with Falconry Laws and Regulations
  - Conservation of Raptors
  - Fair Chase
  - Sponsorship
  - Exotics
  - Captive Breeding
  - Publicity
  - Private Ownership of Raptors
- (NAFA, 2009)

#### **6.4. Fazit**

##### **Welche Ansichten gibt es in der aktuellen Tierethik im Tourismus?**

Die Tierethik befasst sich mit verschiedenen Sichtweisen, welche in dieser Arbeit nicht alle dargestellt werden. Es wurden vier Sichtweisen nach Markwell ausgewählt. Das Dilemma in der Ethik ist, dass es kein richtig oder falsch gibt. Die Art und Weise, wie Menschen sich der ethischen Debatte über die Verwendung von Tieren in der Tourismusindustrie nähern, hängt vom persönlichen Standpunkt und dem kulturellen Hintergrund des jeweiligen Menschen ab. Nach Meinung der Autorin spiegelt in einem demokratisch geführten Staat das Recht die Ideale der Mehrzahl des Volkes wider. Auch

im Bundesverfassungsgesetz Artikel 1 steht, dass das Recht in einem demokratischen Staat vom Volk ausgeht. Im 20. Jahrhundert war die Sicht des Ökozentrismus üblich. Nach Ansicht der Autorin floss als nächstes die Theorie des Utilitarismus in das Gesetz ein. Hierbei werden Tierattraktionen abgelehnt, in denen Tiere Leid und Schmerz erfahren. Diese Ansicht lässt sich auch im Gesetz wiederfinden. Zum Beispiel besagt § 5 TSchG (2017), dass „es verboten ist, einem Tier ungerechtfertigt Schmerzen, Leiden oder Schäden zuzufügen oder es in schwere Angst zu versetzen.“ Heutzutage schließt das Gesetz auch die Ansichten des „Tierwohlergehens“ ein. Bei der Sichtweise des „Tierwohlergehens“ muss für die geistigen und körperlichen Bedürfnisse der Tiere gut gesorgt werden. Zum Beispiel laut § 16 TSchG (2017) (2) müssen Tiere „über einen Platz verfügen, der seinen physiologischen und ethologischen Bedürfnissen angemessen ist“. Die Lebensqualität muss aufrechterhalten werden oder sogar verbessert werden. Laut dem TSchG ist das „Ziel des Gesetzes der Schutz des Lebens und des Wohlbefindens der Tiere aus der besonderen Verantwortung des Menschen für das Tier als Mitgeschöpf“ (§ 1 TSchG, 2017). Schon die einzelnen Vorschriften für Greifvögel und Eulen zeigen, dass das Ziel die Lebensqualität der Tiere in menschlicher Obhut zu sichern ist. Von mehreren Tierrechtsorganisationen wird die Sicht der ethischen Richtung des „Tierrechts“ vorgepredigt, jedoch wird diese Ansicht nicht von der Mehrheit in den westlichen Gesellschaften vertreten.

Aus Shanis Studie kann geschlossen werden, dass Tierattraktionen viele Aspekte berücksichtigen müssen um als ethisch korrekt von den BesucherInnen angesehen zu werden. Laut Shani kann nicht nur die Unterhaltung als Argument der Existenz der Tierattraktion verwendet werden. Wichtig ist den BesucherInnen die familienorientierte Erfahrung, Bildung, Artenschutz, Sicherheit, und finanzielle Erschwinglichkeit des Besuches. Einen geringeren Wert wurde der wissenschaftlichen Forschung zugeschrieben. Die meisten wichtigen Aspekte lassen sich in der österreichischen Zoo-Verordnung wiederfinden. Somit kann hier auch die

Beziehung zwischen Gesetz und ethische Einstellungen der allgemeinen Bevölkerung erkannt werden. Auch die Wichtigkeit der Lebensbedingungen wurde in Shanis Studie untersucht. Hierbei wird auf Behandlung der Tiere, Ausbildung und Verhalten der Zoo-Angestellten, Trainingsmethoden und Verhalten der BesucherInnen Wert gelegt. Einen niedrigen, dennoch relevanten Wert, bekam die natürliche Umwelt, natürliches Verhalten der Tiere und Sicherheit. In den wichtigsten Aspekten spiegeln sich vor allem die Ansichten des „Tierwohlergehens“ wider. Schlussfolgernd ist die derzeitige kollektive Grundeinstellung gegenüber Tierattraktionen stark von der Ansicht des „Tierwohlergehens“ geprägt.

- **Welche Zoo-ethischen Standards gibt es?**

Es gibt Standards im Bereich Zoo-Ethik von WAZA und EAZA. Durch eine Mitgliedschaft bei solchen Vereinigungen hätte die Greifvogelwarte Riegersburg die Möglichkeit zu beweisen, dass ihre Tiere nach den aktuellen Zoo-Ethik Standards behandelt werden. Jedoch sind Organisationen wie WAZA und EAZA für größere Zoos und Aquarien besser geeignet. Für einen Betrieb mit der Größe der Greifvogelwarte Riegersburg ist es nicht möglich alle Punkte der Grundsätze zu erfüllen.

- **Welche ethischen Standards für Greifvogelflugschauen gibt es?**

Der ÖFB hat zwar einen Ehrenkodex für die Falknerei entwickelt, aber bezieht sich dieser auf die Vögel, welche zur Beizjagd verwendet werden. Des Weiteren gibt es ein Positionspapier des ÖFB zum Thema Falkenhof mit Bedingungen, welche ein Falkenhof erfüllen muss. Jedoch werden nicht alle Bedingungen von der Greifvogelwarte Riegersburg erfüllt. Somit kann nicht mit der Einhaltung dieser Kriterien geworben werden. Auch die NAFA befürwortet die Existenz von Greifvogelflugvorführungen nicht. Jedoch hat sie ethische Grundsätze für die Falknerei im engeren Sinn erstellt.



## 7. Marketing

### 7.1. Neupositionierung der Tier-basierenden Attraktionen

Aufgrund des Wertewandels haben Tier-basierende Attraktionen in Lauf der Zeit eine Menge an Veränderungen durchgemacht (Kawata, 2013, S. 26; DeMello, M., 2012; Shani & Pizam, 2008; Steinecke, 2009, S. 219). Noch immer gelten Tier-basierende Attraktionen als beliebte Freizeitausflugsziele für Familien (Lee, 2014, S. 251; Steinecke, 2009, S. 207). Wie schon im Kapitel Ethik präsentiert wurde, veränderte sich in den letzten Jahrzehnten die öffentliche Grundeinstellung gegenüber Tieren und somit mussten sich auch die Tier-basierenden Attraktionen neu positionieren. Zum Beispiel waren Zoos traditionell dazu da um die BesucherInnen zu unterhalten (Lee, 2014, S. 251). Durch die zunehmende Besorgnis um Natur und Artenvielfalt, sind Zoos nicht mehr rein für das menschliche Vergnügen da, sondern viele Zoos versuchen sich Richtung Natur- bzw. Artenschutz, Bildung und Forschung zu positionieren (Carr, 2016a, S. 70; Lee, 2014, S. 251; Kawata, 2013, S. 26; Steinecker, 2009, S. 210). Diese Ziele von Zoos sind auch in der österreichischen Zoo-Verordnung erwähnt (Zoo-Verordnung, 2017). Auch die Vorstellungen der BesucherInnen, wie Tiere in menschlicher Obhut leben sollten, haben sich ständig verändert. Dieser Wandel spiegelt sich in der Architektur der Gehege, Anlagen und Tierhäuser wider. Laut Steinecker spielt derzeit die Präsentation vollständiger Lebensräume sowie die direkte Nähe zu den Tieren eine wichtige Rolle. BesucherInnen legen auf die Gesundheit der Tiere einen großen Wert. Sie sollen unter „artgerechten“ Bedingungen gehalten werden. Laien verstehen hierbei oft die Größe des Geheges. Des Weiteren interessieren sich die BesucherInnen nicht für besonders seltene Lebewesen, sondern für Tiere, welche sie aus den Medien kennen oder welche besonders interessante Charakteristika (z.B. groß, aktiv) haben. Die Wahrnehmung der BesucherInnen ist historisch und kulturell geprägt. Neben der Beobachtung der Tiere möchten die Besucher etwas Neues erfahren und deshalb ist eine zielgruppengerechte, zeitgemäße

und anschauliche Präsentation der Information wichtig (Steinecker, 2009, S.219-221).

Trotz des Wechsels von Unterhaltung zum umweltbewussten und sozialen Image, müssen Tier-basierende Attraktionen BesucherInnen unterhalten, da die Hauptmotivation um in den Zoo zu gehen noch immer Erholung und Vergnügen sind (Lee, 2014, S.251; Carr, 2016a, S. 75). BesucherInnen bereitet es Freude Tiere aus nächster Nähe zu sehen und sogar eigene Fotos zu machen und diese mit FreundenInnen sowie Familie zu teilen (Yasuda, 2013, S. 105; Hannam, 2010, S. 135-137; Worland, 2017, S. 61; Markwell, 2015, S. 6-9). Um zeitgemäße Unterhaltung anbieten zu können, greifen Zoos auf Inszenierungstechniken von Themenparks zurück: animative Informationsvermittlung (z.B. Fütterungen, Shows), Gliederung in Themenbereichen, direkte Begegnungen mit Tieren, verschiedene Perspektiven (z.B. Glasscheibe für Unterwasserbeobachtungen sowie Beobachtungsplattform), ungewöhnliche Öffnungszeiten (z.B. Nachtzoos), multisensuelle Ansprache der BesucherInnen (z.B. Streichelzoo) und Einbindung der Tiere in einen ökologischen und ethnologischen Kontext (Steinecker, 2009, S.227-243).

Somit werden Zoos in zwei unterschiedliche Richtungen gezogen. Auf der einen Seite steht das Wohlbefinden der Tiere und auf der anderen Seite will das Publikum unterhalten werden. Hierbei stehen die Tier-basierenden Attraktionen unter der Herausforderung diese zwei Pole in Balance zu halten (Kawata, 2013, S. 30-31; Carr, 2016a, S. 74-75; Carr, 2016b, S. 38; Steinecker, 2009, S. 236).

## **7.2. Medien & ethische Einstellung**

Die öffentliche Meinung über die ethische Behandlung von Tieren hat den größten Einfluss auf die ethischen Einstellungen von (potenziellen) BesucherInnen gegenüber den Tier-basierenden Attraktionen. Hingegen hat der Glaube in die Rechtsordnung und in die institutionelle Aufsicht eine

geringe bis keine Korrelation zu der ethischen Einstellung der (potenziellen) BesucherInnen gegenüber Tierattraktionen. Öffentliches Bewusstsein und Sorge kann zu negativen Auswirkungen in der Besucherzahl führen. Die Tierattraktionen haben einen gesellschaftlichen Druck Tiere ethisch zu behandeln und dieses auch zu kommunizieren (Shani, 2012b, S.156). Ein Meinungsmacher der Öffentlichkeit sind die Medien. Medien beeinflussen sehr stark die Wahrnehmung und Erwartung von BesucherInnen (Yasuda, 2013, S. 106). Medien beeinflussen auch die Anzahl der Beschwerden. EU-Parlamentsmitglieder erhalten mehr Briefe zu dem Thema Tierschutz als zu anderen Themen. Hierbei gibt es eine direkte Korrelation zwischen dem Level der Besorgnis und der Exposition dieses Themas durch Medien. Je mehr Tierprobleme in den Medien gezeigt werden, desto größer ist die öffentliche Besorgnis um dieses Thema (Fennell, 2013, S. 326). Jedoch steigert die breite Berichterstattung in den Medien und das Vorkommen von Tieren in Spiel- und Zeichentrickfilmen (z.B. Nemo, Bambi) das Interesse an Tieren. Somit sind die Medien ein zweiseitiges Schwert (Steinecker, 2009, S. 237).

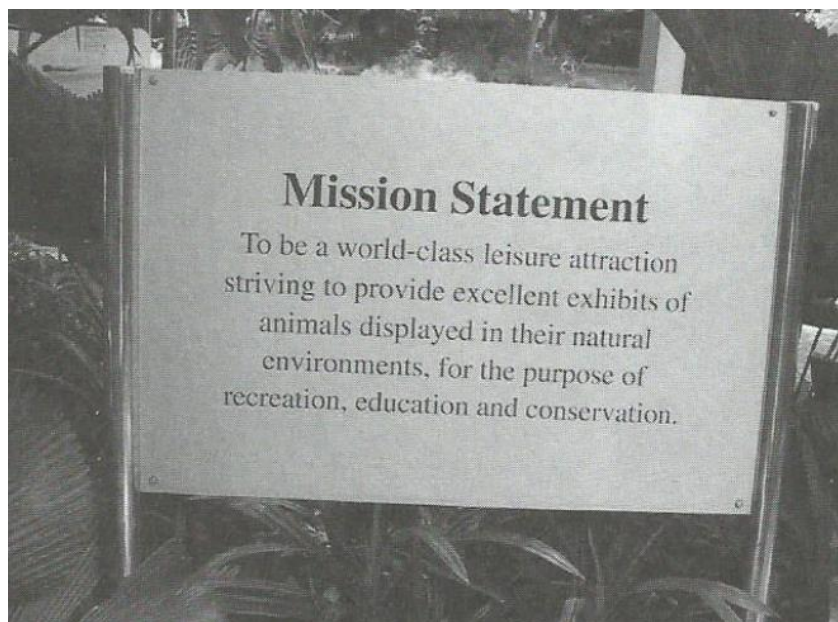
### **7.3. Marketing-Mix**

Der Marketing-Mix dient Unternehmen Marketing Ziele zu erreichen und ist eine der Hauptelemente eines jeden Marketingplans (Masterson & Pickton, 2014; Kotler, Armstrong, Wong & Saunders, 2011). Der Marketing-Mix besteht aus einer Kombination von Instrumenten die nicht alleine existieren können und alle voneinander abhängig sind. Wenn die Instrumente nicht harmonisch aufeinander abgestimmt sind, dann leidet das einheitliche Bild des Unternehmens oder der Marke (Masterson & Pickton, 2014; Wurzberger & Foster, 2012, S. 230). Die bekanntesten und klassischen Instrumente sind die vier Ps (product, place, price & promotion) (Chaffey & Smith, 2013, S. 50-52). Auf Deutsch werden die klassischen Instrumente Produktpolitik, Distributionspolitik, Preispolitik und Kommunikationspolitik genannt (Kotler, Keller & Bliemel, 2007). An diesen vier Instrumenten kann erkannt werden,

dass es bei Marketing um mehr als Werbung geht (Kotler, et al., 2011, S. 38).

Zoos und andere Tierattraktionen müssen wie andere Unternehmen auch eine strategische Planung sowie die vier Ps umsetzen um die Kundenzufriedenheit zu steigern und dadurch höhere Einnahmen zu erzielen. Das Leitbild ist ein essentieller Bestandteil der strategischen Planung. In diesem wird die Existenz der Tierattraktion und deren langfristigen Ziele erklärt. Es dient auch den MitarbeiterInnen zur Orientierung für die eigene Arbeit. Zum Beispiel hat der Singapur Zoo in seinem Leitbild (Mission Statement) Aussagen zu den grundsätzlichen Aufgaben (Erholung, Bildung und Artenschutz), der Qualität der Gehege und dem angestrebten Standard der Einrichtung gemacht (Steinecke, 2009, S. 223).

*Abbildung 6: Mission Statement vom Singapur Zoo*



Quelle: Steinecke. (2009). *Themenwelten im Tourismus: Marktstrukturen, Marketing-Management, Trends*. München: Oldenbourg Wissenschaftsverlag. S. 223.

Die Produktpolitik ist äußerst vielfältig. Zoos versuchen den Vorstellungen von Tierpräsentation der BesucherInnen durch die Renovierung bestehender Gehege und Neubau von Anlagen gerecht zu werden. Des Weiteren werden

regelmäßig Tierfütterungen mit Beutesimulatoren, Tiervorführungen, etc. angeboten. Zunehmend fungieren Zoos als Veranstaltungsorte für Tagungen, Empfänge, Kindergeburtstage, etc. Zoos sind relativ preisgünstige Tagesausflugsziele. In der Vertriebspolitik und Preispolitik gibt es einen geringen Handlungsspielraum. Ein paar Zoos nutzen Online-Tickets. Die Eintrittspreise werden meist klassisch differenziert (z.B. Kinder, Studierende, Senioren, Erwachsene) (Steinecker, 2009, S. 224-225). Manche Zoos, wie der Indianapolis Zoo, haben ein dynamisches Preismanagement (Dynamic Pricing) um die BesucherInnen von stark-frequentierten Tagen auf weniger beliebte Tage umzulenken (Nicas, 2015, S.81). Damit die (potenziellen) BesucherInnen überhaupt den Zoo besuchen und über das Angebot Bescheid wissen, spielt die Kommunikationspolitik eine essentielle Rolle (Steinecker, 2009, S. 224-225). Für die Beantwortung der Forschungsfrage ist dieser Bereich das geeignetste Instrument, da es das Ziel ist (potenzielle) BesucherInnen davon zu überzeugen, dass die Haltung ihrer Tiere der aktuellen Zoo-Ethik entspricht.

#### **7.4. Kommunikationspolitik**

Bei der Kommunikationspolitik geht es um den Austausch von Informationen. Eine einfache Variante dies darzustellen ist der Kommunikationsprozess. Dieser Prozess besteht aus Sender, Kommunikationsbotschaft, Kommunikationskanal, Empfänger und Kommunikationswirkung. Zum Beispiel, veröffentlicht das Unternehmen (Sender) eine Werbung in der regionalen Zeitung (Kommunikationskanal) über ein neues Produkt (Kommunikationsbotschaft). Dies wird von potenziellen Kunden (Empfänger) gelesen und das Ziel ist es das Interesse an dem Produkt herbeizuführen, damit es gekauft wird (Kommunikationswirkung). Bei diesem Prozess wird die Botschaft vom Sender gestaltet (codiert) und vom Empfänger interpretiert (decodiert) (Homburg & Krohmer, 2009, S. 208-209). Ziel bei diesem Kommunikationsprozess ist, dass die Botschaft so kommuniziert wird, dass der Empfänger diese auch richtig entschlüsselt. Deshalb muss der

Marketingverantwortliche die Denkmuster und das Verhalten von (potenziellen) Kunden sehr gut kennen (Kotler, et al., 2011, S. 805).

Die Kommunikationsmaßnahmen sind nicht nur zur Erfüllung von kurzfristigen Zielen (z.B. Verkaufsförderung), sondern dienen auch der langfristigen angelegten Beeinflussung des Käuferverhaltens. Eine stimmige Kommunikation spielt in allen Phasen des Kaufprozesses (vorher, während, nachher) eine wichtige Rolle (Kotler, et al., 2011, S. 803). Die Kommunikationspolitik hat zwei Aufgaben, die planmäßige Gestaltung und Übermittlung von Informationen (Homburg & Krohmer, 2009, S. 209-210).

Die fünf wichtigsten Elemente der Kommunikationspolitik sind:

- Werbung
  - Verkaufsförderung
  - Öffentlichkeitsarbeit
  - Persönlicher Verkauf
  - Direktmarketing
- (Kotler, et al., 2011, S. 791)

Für die überzeugende Übermittlung der Information, dass es den Vögeln auf der Greifvogelwarte Riegersburg gut geht, ist die Öffentlichkeitsarbeit das geeignetste Instrument. Denn bei dieser geht es darum ein positives Bild des Unternehmens zu fördern (Kotler, et al., 2011, S. 791). Werbung, Verkaufsförderung, persönlicher Verkauf und Direktmarketing sind zwar auch wichtige Instrumente, jedoch für die Beantwortung der Forschungsfrage „Wie kann die Greifvogelwarte Riegersburg überzeugend vermitteln, dass die Haltung ihrer Tiere der aktuellen Zoo-Ethik entspricht?“ nicht geeignet. Deshalb wird vertieft in dem nächsten Kapitel auf die Öffentlichkeitsarbeit eingegangen.

#### **7.4.1. Öffentlichkeitsarbeit**

Die Öffentlichkeitsarbeit (Public Relations – PR) ist ein bedeutendes Kommunikationsinstrument. Ein Unternehmen sollte nicht nur zu

Verbrauchern, Händlern und Lieferanten ein gutes Verhältnis haben, sondern auch zu relevanten Gruppen der Öffentlichkeit. Es geht darum positive Beziehungen zu pflegen, Image und Produkte zu fördern beziehungsweise zu schützen (Kotler et al., 2007, S. 774). Es gibt unzählige Definitionen von Öffentlichkeitsarbeit (Schindler & Liller, 2011, S. 45). Es geht um die „planmäßige Gestaltung der Beziehungen zwischen dem Unternehmen und verschiedenen öffentlichen Zielgruppen mit dem Ziel, diese im Sinne der Unternehmensziele zu beeinflussen“. Bei der Zielgruppe wird zwischen gesellschaftlichen Gruppen (z.B. Gesamtbevölkerung, Medien, Behörden, politische Organisationen) und Anspruchsgruppen (z.B. Mitarbeiter, Aktionäre, Lieferanten, Umweltorganisationen) unterschieden, welche unterschiedlichen Informationsbedarf aufweisen (Homburg & Krohmer, 2009, S. 230). Eine andere Definition besagt: „Öffentlichkeitsarbeit ist das bewusste, geplante und dauernde Bemühen, gegenseitig Verständnis aufzubauen und Vertrauen zu pflegen“ (zitiert nach Schindler & Liller, 2011, S. 45). Eine gute Kommunikation ist essentiell damit interne und externe Abläufe eines Unternehmens funktionieren. Die Öffentlichkeitsarbeit baut systematisch auf Unternehmensziele auf. Transparenz und offene Information ist wichtig um ein gegenseitiges Verständnis aufzubauen und Vertrauen zu gewinnen (Schindler & Liller, 2011, S. 45).

Der Inhalt der Öffentlichkeitsarbeit bezieht sich nicht auf ein einzelnes Produkt oder Dienstleistung, sondern auf das ganze Unternehmen. Zentrale Instrumente sind:

- **Medienarbeit** (z.B. Presseberichte, Presseveröffentlichungen, Webseite, Interviews)
- **Veranstaltungen** (z.B. Tag der offenen Tür, Kongresse, Vorträge, Seminare, Pressekonferenzen)
- **Beziehungsmanagement** (z.B. Kontaktaufnahme und -pflege, Beziehungen zu Meinungsführern und Multiplikatoren zur Verbreitung von Botschaften mit Medienpräsenz, Spenden, Branchentreffen)

- **Krisenmanagement** ( z.B. Prävention einer Krise und Verhinderung, dass in einer Krise ein negatives Image gebildet wird)  
(Homburg & Krohmer, 2009, S. 230)

Die Öffentlichkeitsarbeit kann unterschiedliche Ziele unterstützen, wie die Bekanntheit aufbauen, Handel & Außendienst motivieren, Kosten der Absatzförderung niedrig halten und Vertrauen & Glaubwürdigkeit aufbauen (Kotler et al., 2007, S. 778; Wurzberger & Foster, 2012, S. 214-228). Geschickt durchgeführte PR (siehe Abbildung 7) kann in Vergleich zu Werbung geringere Kosten verursachen und dennoch effizienter sein. Denn die Glaubwürdigkeit von Mitteilungen mit Nachrichtencharakter ist größer als von Werbung. Einige ExpertenInnen sind sogar der Meinung, dass journalistische Textbeiträge fünfmal größeres Beeinflussungspotenzial haben als Werbetexte (Kotler et al., 2007, S. 775). Bei der Öffentlichkeitsarbeit müssen keine Anzeigebereiche oder Sendezeiten gekauft werden. Jedoch muss für die Öffentlichkeitsarbeit Arbeitszeit investiert werden. Manch größeres Unternehmen hat sogar ein eigenes PR-Personal. Die Öffentlichkeitsarbeit sollte bei den anderen Kommunikationsinstrumenten inhaltlich integriert sein und dadurch können Synergieeffekte entstehen. Zum Beispiel, in einem Presseartikel kann die Möglichkeit eines Sponsorings erwähnt werden (Homburg & Krohmer, 2009, S. 231).

Öffentlichkeitsarbeit kann offline (z.B. Zeitung, Reisemagazin, lokales Radio und TV) und online (z.B. Webseite & Social Media) gemacht werden (Wurzberger & Foster, 2012, S. 214-228). Viele der potenziellen BesucherInnen besuchen irgendwann die Website. So ist die Webseite ein zentraler Aspekt um potenzielle und tatsächliche BesucherInnen davon zu überzeugen, dass es den Tieren in der Greifvogelwarte gut geht (Wurzberger & Foster, 2012, S. 54-57).



Abbildung 7: Beispiel eines PR-Artikel der Eulen- & Greifvogelstation Haringsee



Diesem Mäusebussard wurde geholfen. Aber Vorsicht, nicht jedes Jungtier braucht Hilfe  
VIER PROTEN

## Erste Hilfe für Greifvögel

Seit 1975 kümmern sich Experten der Greifvogelstation Haringsee um verletzte Vögel. Was tun, wenn man selbst einen findet?

Von Gabriel Prödl

**W**ir haben da ein armseliges junges Vögel gefunden. Was sollen wir denn jetzt damit machen?“ So oder ähnlich lauten die Anfragen bei der Eulen- und Greifvogelstation Haringsee. Teils öfter als 20 Mal täglich klingelt das Telefon der Einrichtung. Gerade im Sommer wird auf Hochtour gearbeitet: „Falls notwendig, unterstützen wir selbst die Bergung“, informiert Vogel-Expertin Brigitte Kopetzky, „da müssen wir dann auch schon einmal auf den Baum rauf.“ Die großteils verletzten Vögel werden dann auf der Station im Marchfeld bei Wien aufgezogen.

Der Veterinärmediziner Hans Frey gründete die Einrichtung, die dieses Jahr bereits rund 850 verletzte Wildtiere aufgenommen hat, 600 davon allein in den letzten beiden Monaten. Aufge-

zogen werden die eingelieferten tierischen Patienten schlussendlich von Ammen der gleichen Art, um die schädliche Handaufzucht zu umgehen, erklärt Kopetzky: „Andernfalls würde das Tier zu sehr vom Menschen geprägt sein und diesen als Artgenossen ansehen.“ Das wäre für eine erfolgreiche Auswilderung nach vorübergehender Rekonvaleszenz fatal. Tiere, die aufgrund von Invalidität nicht in die Freiheit entlassen werden können, bleiben im Areal und fungieren als Ammen für zukünftige Generationen.

**Bei verletzten Vögeln** kommt dem Institut das gute Verhältnis zur Veterinärmedizinischen Universität Wien zugute. Allerdings sollte keinesfalls jedes verletzt anmutende Tier „gerettet“ werden. „Nicht jeder kleine Vogel ohne Mutter ist gefährdet“, erklärt Kopetzky, „manche sind tagsüber oft allein, die Mutter ist auf Futtersuche. Aufgrund ihrer Geruchsneutralität sind sie für Fressfeinde nicht aufzuspüren.“

Das Junge braucht aber sehr wohl Hilfe, wenn einer dieser drei Faktoren zutrifft: Entweder ist die Mutter nachweislich verunglückt, das Junge sichtbar verletzt oder der kleine Nestling in der Nähe einer Straße zu finden. Dann soll unmittelbar gehandelt werden. Tipps zur Erstversorgung werden auf der Webseite der Station ([www.eulen-greifvogelstation.at](http://www.eulen-greifvogelstation.at)) gegeben. Dort wird auch mit einer Märs aufgeräumt: Selbst wenn das Tier von einem Hund oder Menschen berührt wurde, soll es nicht mit in ein Heim, geschweige denn nach Hause genommen werden. Der Mutterinstinkt ist viel zu groß, um das Junge wegen fremden Geruchs abzustoßen. „Zur Sicherheit aber lieber anrufen, dann kann viel Tierleid erspart werden.“

Quelle: Prödl, G. (2017, 9. Juli). Erste Hilfe für Greifvögel. *Kleine Zeitung*, S.14.

#### **7.4.2. Webseitenanalyse von Greifvogelwarten und Zoos der OZO**

Um zu erfahren, ob oder wie andere Greifvogelwarten ihre ethischen Grundsätze vermitteln, wurden die Websites von verschiedenen Greifvogelattraktionen in Österreich analysiert. Nach einer stichprobenartigen Internetrecherche über Greifvogelwarten, Adlerarenen, Greifvogelschauen, etc. in Österreich wurden keine gefunden, die Mitglieder von Vereinen, welche einen ethischen Kodex haben, sind. Des Weiteren kommunizieren sie nicht, dass bestimmte ethische Grundsätze verfolgt werden. Jedoch zeigen sich die ethischen Grundsätze in ihren Handlungen. Die Greifvogelwarte Landskron betont verschiedene Funktionen der Institution und hat eine Liste von Beiträgen zu Nachwuchsstation, Schulprojekten, Pflegestation, etc. Zum Beispiel wurden im Rahmen eines Schulprojektes „Bruthilfe für Turmfalken“ mit dem fachlichen Wissen der Greifvogelwarte Landskron zusammen mit Schülern einer 4. Klasse Nistkästen gebaut und angebracht. Falken bauen selbst keine Nester, sondern verwenden bereits vorhandene Nistplattformen. Solche Projekte werden gerne von Zeitungen publiziert (siehe Abbildung 8) (Greifvogelwarte Landskron, 2017a). Des Weiteren unterstützt die Greifvogelwarte Landskron eine Masterarbeit der Universität Wien, welche die Auswirkungen der Verhaubung in der Falknerei empirisch untersucht. Die Verhaubung hat eine lange Tradition in der Falknerei. Jedoch kommuniziert die Greifvogelwarte Landskron offen, dass es keinen empirischen Beweis über das Stresslevel der Vögel bei der Verhaubung gibt. Zu Gunsten der Tiere soll diese Technik untersucht werden (Greifvogelwarte Landskron, 2017b). Mit diesen Beispielbeiträgen und anderen zeigt die Greifvogelwarte Landskron, dass das Wohl der Tiere oberste Priorität hat und sie sich sozial engagieren.

Abbildung 8: Beitrag über das Schulprojekt „Bruthilfe für Turmfalken“ in der Kärntner Kronenzeitung

**Der Reporter**  
HANNES WALLNER

Hilfe für Turmfalken – und dafür haben die Volksschüler und Schüttelkopf kräftig angepackt.

## Das Falkenheim

**Acht Nistkästen haben die Viertklässler der Montessorischule de La Tour bei Treffen gezimert: ein neues Zuhause für Turmfalken.**

◀ Dieser Falke hat einen der Nistkästen der Volksschüler angenommen, und er scheint ihm wohl zu gefallen.

Direkt neben der Montessorischule de La Tour bei Treffen steht ein Bauernhof, wo im Vorjahr ein Turmfalken-Paar im Stall eingezogen war. „Lorenz stellte daraufhin den Kontakt zu seinem Papa Franz Schüttelkopf her, der uns in die

Adlerarena einlud. Die Schüler durften dort Wissenswertes über Turmfalken erfahren“, erzählt Klassenlehrerin Michaela Slunka. Seither wissen die aufgeweckten Viertklässler, dass Turmfalken sich kein eigenes Heim bauen, sondern sich in die Nester von Elstern und Krähen einnisten.

Und schon war das Projekt „Hilfe für Turmfalken“ geboren. Im Mathematik-Unterricht wurde berechnet, wie viel Holz für acht Nistkästen benötigt wird oder wie viele Mäuse ein Falke für die Aufzucht eines Jungvogels sammeln muss. Und im Kreativunterricht wurden die neuen Häuschen zusammengezimert.

Kürzlich war es so weit: Im Beisein von Eltern, Schuldirektor Herbert Prisslan und Bürgermeister Klaus Glanzig wurde der achte Nistkasten auf dem Dach eines Hochstands bei Landskron aufgestellt. „Rechtzeitig zur Brutzeit“, erklärten die jungen Vogelkundler. Die anderen sieben Nistkästen hatte Franz Schüttelkopf bereits im Gegendtal, dem Bleistätter Moor sowie im Unteren Gaittal aufgehängt.

Viel über die Natur und die Turmfalken haben die Viertklässler gelernt. Sie können es kaum erwarten, bis die ersten Turmfalken in ihre Nistkästen einziehen.

Quelle: Greifvogelwarte Landskron. (2017a). Projekt „Bruthilfe für Turmfalken“ erfolgreich – Nistkästen bereits bezogen!. Download vom 25. Juni 2017, von <http://adlerarena.com/projekt-bruthilfe-fuer-turmfalken-erfolgreich-nistkaesten-bereits-bezogen/>

Es wurden auch Websites von sechs Greifvogelattraktionen in Deutschland angesehen. Von diesen Greifvogelattraktionen gibt es keine, welche zu einem Verein mit ethischem Kodex gehört. Auf den Webseiten der deutschen Greifvogelattraktionen werden auch keine anderen ethischen Grundsätze erwähnt. Es wird auf mehreren Webseiten die Aufzucht, Pflege, Auswilderung oder Artenschutz angeführt. Die Greifvogelwarte Edersee bietet am meisten Information in diese Richtung. Sie betonen, dass ihre Aufgaben Öffentlichkeitsarbeit, Greifvogelzucht, staatliche Auffang- und Pflegestation für verletzte sowie kranke Greifvögel sind. Des Weiteren gibt es kurze Texte über ehrenamtliche Hilfe für verletzte Vögel, Beiträge zur Kenntnis der heimischen Vogelfauna und gelungene Erhaltungszucht (Greifenwarte Edersee, o.J.).

Da andere Greifvogelattraktionen nicht unbedingt als Best Practice Beispiele für die Kommunikation auf der Website dienen können, wurden die Websites der Mitglieder der OZO angesehen. Die Mitglieder der OZO begründen ihre ethische Haltung in Form von Visionen, Mission-Statement, Leitbild, Zielen, Unternehmenspolitik, Aufgaben oder Einhaltung von Richtlinien. Viele Mitglieder betonen, dass Bildung, Forschung, Artenschutz und Erlebnis zentrale Aufgaben ihres Zoos sind.

### **Beispiel Tiergarten Schönbrunn**

Der Tiergarten Schönbrunn kommuniziert die ethischen Grundsätze durch die bündige Beschreibung der Vision, Mission-Statement, Leitbild, Unternehmenspolitik (Ziele & Aufgaben, Unternehmen & Mitarbeiter, Umweltschutz & Nachhaltigkeit) und Umweltpolitik des Tiergartens. Des Weiteren erklären sie was sie im Bereich Natur- & Artenschutz bzw. Forschung & Lehre machen. Zum Beispiel gibt es eine übersichtliche Auflistung der Projekte mit der Möglichkeit bei Interesse mehr Details nachzulesen (Tiergarten Schönbrunn, o.J.).

Abbildung 9: Vision & Leitbild

<p><b>Vision</b></p> <p>Schutz und Erhalt der Tierarten in ihren natürlichen Lebensräumen</p> <p><b>Mission-Statement</b></p> <p>Wir begeistern unsere Gäste für die Welt der Tiere und fördern das Bewusstsein für Natur- und Artenschutz.</p>
<p><b>Leitbild</b></p> <p>Unser Ziel - Schutz und Erhalt der Tierarten in ihren natürlichen Lebensräumen - werden wir nur erreichen, wenn es von einer breiten Öffentlichkeit mitgetragen wird.</p> <p>Der Tiergartenbesucher ist nicht nur Ansprechpartner und Multiplikator unserer Anliegen, sondern als zahlender Gast auch Hauptfinanzier des Tiergartens und seiner Projekte. Dem Gast die Schönheit und Vielfalt der Tier- und Pflanzenwelt in angenehmer Atmosphäre nahe zu bringen, ist daher unsere zentrale Aufgabe.</p> <p>Tierhaltung nach modernen Erkenntnissen unter Wahrung und Einbeziehung des historischen und als Weltkulturerbe denkmalgeschützten Erscheinungsbildes ist das Markenzeichen des Tiergarten Schönbrunn.</p> <p>Forschung, Beteiligung an internationalen Erhaltungszuchtprogrammen und die enge Zusammenarbeit mit nationalen und internationalen Zooorganisationen und wissenschaftlichen Einrichtungen machen uns zum Kompetenzzentrum für Natur- und Artenschutz.</p> <p>Jeder Mitarbeiter repräsentiert unseren Zoo und tritt den Besuchern gegenüber stets freundlich und hilfsbereit auf, darf aber von diesen auch Respekt für die Tiere und Anerkennung für seine Arbeit erwarten.</p> <p>Die qualifizierte Aus- und Weiterbildung, aber auch Engagement, Arbeitsfreude und Kreativität unserer Mitarbeiter sind die Grundlagen für unseren tiergärtnerischen, wissenschaftlichen und wirtschaftlichen Erfolg.</p> <p>Natur- und Artenschutz sind für uns nicht nur berufliche, sondern auch persönliche Anliegen. Schließlich geht es dabei um unsere Zukunft und um die unserer Kinder.</p>

Quelle: Tiergarten Schönbrunn. (o.J.). *Vision & Leitbild*. Download vom 31. Juli 2017, von <https://www.zoovienna.at/ueber-uns/vision-leitbild/>

Des Weiteren hat der Tiergarten Schönbrunn mehrere Auszeichnungen erhalten und ist Mitglied bei fünf verschiedenen Vereinigungen. Die Auszeichnungen heben die hohen Standards des Tiergartens hervor. Die Mitgliedschaft bei OZO, EAZA, WAZA und VdZ (Verband der Zoologischen Gärten e.V.) zeigt, dass die Tierhaltungs-Standards einem sehr hohen Niveau entsprechen (Tiergarten Schönbrunn, o.J.).

Abbildung 10: Auszeichnungen & Mitgliedschaften des Tiergarten Schönbrunn



Quelle: Tiergarten Schönbrunn (o.J.). Download vom 31. Juli 2017, von <https://www.zoovienna.at/>

## 7.5. Fazit

**Mittels welcher Marketingmaßnahmen lassen sich (potenzielle) BesucherInnen überzeugen, dass es den Tieren in einem Zoo oder einer Greifvogelwarte gut geht?**

Das geeignetste Marketinginstrument um (potenzielle) BesucherInnen zu überzeugen, dass es den Tieren in einem Zoo oder einer Greifvogelwarte gut geht, ist eindeutig die Öffentlichkeitsarbeit. Die Öffentlichkeitsarbeit baut auf deren Unternehmenszielen auf und kann verschiedene Ziele verfolgen. In diesem Fall ist das Ziel Vertrauen und Glaubwürdigkeit zu schaffen. Je nach Größe des Unternehmens, kann die Öffentlichkeitsarbeit sehr viele Maßnahmen umfassen. Zoos sind im Vergleich zu Greifvogelattraktionen größer und haben größere finanzielle Mittel. Der zentrale Bestandteil der online PR ist die Website. Hier können die ethischen Werte in Form Vision, Mission-Statement, Leitbild, Ziele, Unternehmenspolitik, Aufgaben oder/und Einhaltung von Richtlinien betont werden. Auch eine gute Kommunikation mit der Presse ist wichtig. Damit die Presse über eine Greifvogelattraktion schreibt, benötigt sie interessante und aktuelle Information (z.B. Schulprojekt, Unterstützung von wissenschaftlicher Forschung). Für die PR können auch Veranstaltungen gemacht werden wie Tag der offenen Tür, Vorträge, etc. Prävention von Krisen und Verhinderung, dass in einer Krise ein negatives Image entstehen kann, fällt auch in den PR-Bereich.

## 8. Ergebnisse der Expertenbefragungen

Um den Lesefluss der Zusammenfassung der Expertenbefragungen nicht zu unterbrechen, wird anstatt des üblichen parenthetischen Zitierens (GMT-Zitierhandbuch) mit hochgestellten Buchstaben zitiert. Die ExpertenInnen haben die Fragen schriftlich beantwortet. Folgende Expertenmeinungen sind in diesem Kapitel zusammengefasst:

<sup>a</sup> – M. Martys, Direktor des Alpenzoo Innsbruck-Tirol, 25. Juni 2017

<sup>b</sup> – S. Hildebrand, Geschäftsführerin des Zoo Linz, 20. Juni 2017

<sup>c</sup> – H. Happ, Leiterin des Reptilienzoo Happ, 20. Juni 2017

<sup>d</sup> – P. Quatember & J. Bukovsky, Marketing bzw. Öffentlichkeitsarbeit Verantwortliche des Schönbrunner Tiergarten, 27. Juni 2017

### 8.1. Marketingmaßnahmen

Die erste Frage für die ExpertenInnen lautete „Mittels welcher Marketingmaßnahmen überzeugen Sie (potenzielle) Besucher, dass es den Tieren in Ihrem Zoo gut geht?“.

Drei von den befragten ExpertenInnen heben explizit hervor, dass es essentiell ist, dass die BesucherInnen mit eigenen Augen sehen, dass es den Tieren gut geht. Sie sollen mit einem positiven Gefühl nach Hause gehen und ihre Erfahrung mit Familie und Freunden teilen <sup>(a; c; d)</sup>. Somit ist ein wichtiger Marketing-Aspekt für die Kommunikation, dass es den Tieren gut geht, die Mundpropaganda <sup>(a)</sup>. Die Bewertungen der BesucherInnen im Internet über ihre Erfahrung in dem jeweiligen Zoo sind nicht zu unterschätzen. Der Schönbrunner Tiergarten gehört zu den besten Zoos Europas und befindet sich auf den fünften Platz der besten Zoos der Welt auf TripAdvisor. Eine TripAdvisor Platzierung entsteht durch die Bewertung von BesucherInnen, welche sehr zufrieden mit dem Schönbrunner Tiergarten und dessen Tierhaltung sind <sup>(d)</sup>. Somit zeigt sich in den online Bewertungen, wie die allgemeine Einstellung zu dem jeweiligen Zoo ist. Laut Hildebrand und

Happ ist ein Indiz, dass es den Tieren gut geht, Nachwuchs. Die Geburt und das Heranwachsen sollten unbedingt der Öffentlichkeit vermittelt werden <sup>(b; c)</sup>. Des Weiteren wurde von Martys erwähnt, dass eine informative Website und intensive transparente Medienarbeit (z.B. mit Bloggern in Social Media) wichtig sind um Interesse und Vertrauen zu erlangen <sup>(a)</sup>. Eine andere Maßnahme, um zu zeigen, dass es den Tieren gut geht, sind Tier-Informationstafeln mit prägnanten Erklärungen zur Haltung <sup>(b)</sup>.

Abbildung 11: TripAdvisor Seite des Tiergarten Schönbrunn – Zoo Vienna

**Tiergarten Schönbrunn - Zoo Vienna**  
 6 906 Bewertungen | Nr. 6 von 581 Aktivitäten in Wien | Outdoor-Aktivitäten, Zoos & Aquarien, Natur & Parks  
 Maxingstrasse 13b, Wien 1130, Österreich | +43 1 87792940 | Webseite | Speichern

**Im Voraus buchen**

Eintrittskarte für Tiergarten Schönbrunn	€ 18,50* oder mehr	Weitere Infos
Wien - Schönbrunn Zoo und Riesenrad	€ 21,50* oder mehr	Weitere Infos
Kombi-Familienangebot Wien - Wien-Karte, Tiergarten Schönbrunn, Riesenrad im ...	€ 86,00* oder mehr	Weitere Infos

Weitere Touren & Erlebnisse anzeigen

Zertifikat für Exzellenz

Alle Fotos (5 370)

Überblick | Touren & Tickets | Bewertungen | Standort | F & A

**Übersicht**

Die erste Adresse für einen Ausflug in die faszinierende Welt der Tiere ist der Tiergarten Schönbrunn, der ganzjährig ei... Mehr

**4,5** 6 906 Bewertungen

Vorgeschlagene Aufenthaltsdauer: 2-3 Stunden

ORT  
 Maxingstrasse 13b, Wien 1130, Österreich  
 Hietzing

KONTAKT  
 Webseite | +43 1 87792940  
 Diesen Eintrag verbessern

Speisung: Super für Mensch und Tier

Ist diese Sehenswürdigkeit für einen Besuch während der Fitterwochen geeignet?  Ja  Nein  Unsicher

Quelle: TripAdvisor. (2017). *Tiergarten Schönbrunn – Zoo Vienna*. Download vom 13. Juli 2017, von [https://www.tripadvisor.at/Attraction\\_Review-g190454-d1519736-Reviews-Tiergarten\\_Schoenbrunn\\_Zoo\\_Vienna-Vienna.html](https://www.tripadvisor.at/Attraction_Review-g190454-d1519736-Reviews-Tiergarten_Schoenbrunn_Zoo_Vienna-Vienna.html)



## 8.2. Öffentlichkeitsarbeit

Die zweite Frage an die ExpertenInnen war, was sie allgemein im Bereich der Öffentlichkeitsarbeit machen. Laut Homburg und Krohmer sind zentrale Instrumente der Public Relations: Medienarbeit, Veranstaltungen, Beziehungsmanagement und Krisenmanagement (2009, S. 230).

### Medienarbeit

Für jeden der Befragten, stellt die Medienarbeit einen essentiellen Bestandteil der Öffentlichkeitsarbeit dar <sup>(a; b; c; d)</sup>. Weil der Zoo Linz ein privater Verein ist hat dieser kaum Mittel für Marketing und setzt so seinen Schwerpunkt auf kostenlose Medienberichte über beispielsweise Jungtiere, neue Tiere im Zoo, neue Anlagen und Veranstaltungen <sup>(b)</sup>. Damit Medien Beiträge bringen können, müssen diese mit interessanten Informationen versorgt werden <sup>(d)</sup>. Auch durch soziales Engagement und Rettungsaktionen kommen Tierattraktionen in die Medien und es hat einen positiven Einfluss auf das Image. Zum Beispiel, der Reptilienzoo Happ ist immer wieder in der Zeitung, wenn sie kompetent helfen Reptilien einzufangen. Des Weiteren veröffentlichen sie Artikel in verschiedenen Fachzeitschriften <sup>(c)</sup>. Der Alpenzoo Innsbruck erwähnte, dass sie Interviews in Radio und Fernsehen machen <sup>(a)</sup>.

### Veranstaltungen

Auch die Durchführung von Veranstaltungen ist ein Teil der Öffentlichkeitsarbeit. Der Reptilienzoo Happ erwähnt Vorträge für BesucherInnen, Schüler- und Studentengruppen, Schulungseinheiten über den richtigen Umgang mit Reptilien für Polizei, Feuerwehr, Bergrettung, Naturschutzbund, etc. <sup>(c)</sup>. Der Alpenzoo führt an, dass sie Führungen mit zoopädagogischem Kontext anbieten <sup>(a)</sup>. In mehreren Zoos werden verschiedene Veranstaltungen mit Schwerpunkten (z.B. Woche der Artenvielfalt, Artenschutztage, Berberaffentage) durchgeführt <sup>(a; b; d)</sup>.

## **Beziehungsmanagement**

In der Öffentlichkeitsarbeit geht es auch viel um Beziehungen, welche aufgebaut und gepflegt werden müssen. Neben einer guten Beziehung zu Vertretern von Medien sind auch Privatpersonen wichtig <sup>(a)</sup>. Der Reptilienzoo Happ ist nicht nur in den Öffnungszeiten für Ratschläge oder Notfälle erreichbar, sondern jeder kann Tag und Nacht anrufen, wenn es Probleme mit Reptilien gibt. Nicht nur Privatpersonen bietet der Reptilienzoo Happ Hilfestellung im Umgang mit diesen Tieren an, sondern auch anderen Gruppen wie Bergrettung, Polizei, ÖBB, etc. Falls sie nicht die richtigen ExpertenInnen für das jeweilige Anliegen sind, geben sie Ratschläge in Form von Telefonnummern der geeigneten ExpertenInnen weiter <sup>(c)</sup>. Der Alpenzoo zeigt sein Engagement bei der Übernahme von Findlingstieren und bietet eine Kontaktstelle für Privatpersonen und Medienvertretern zu diversen Tierthemen. Des Weiteren hat der Alpenzoo ein Zoomagazin mit aktuellen Informationen zum Zoo <sup>(a)</sup>.

## **Krisenmanagement**

Auch das Krisenmanagement kann der Öffentlichkeitsarbeit zugeordnet werden, denn wie mit einer negativen Kritik umgegangen wird, hat einen Einfluss darauf, ob eine „Krise“ entsteht und dadurch das Image leidet oder ob durch adäquaten Umgang dies verhindert und das positive Image verstärkt wird. Der Schönbrunner Tiergarten wendet im Rahmen seines integrierten Managementsystems einen Prozess zum Beschwerdemanagement an. Auch auf TripAdvisor und Facebook kann anhand der Bewertungen gesehen werden, ob die BesucherInnen positive oder negative Meinungen über ihren Aufenthalt im Zoo hatten. Des Weiteren führt der Schönbrunner Tiergarten regelmäßig persönliche und online Umfragen durch, deren Ergebnisse ins Qualitätsmanagement einfließen <sup>(d)</sup>. Es ist wichtig, falls es Beschwerden hinsichtlich der Tierhaltung gibt, die Umstände und Gründe dieser Haltung höflich und mit Sachinformation zu erklären und sich für das Feedback zu bedanken <sup>(a; b; c)</sup>. Die Mehrheit der BesucherInnen kann durch die Erklärungen zufrieden gestellt werden, jedoch

gibt es vereinzelte Personen, welche trotz jeglicher nachvollziehbarer Argumente nicht beruhigt werden können <sup>(b)</sup>.

### **8.3. Ethik**

#### **Ethische Grundsätze**

In Österreich sind viele ethische Fragen im TSchG definiert. Nach dem Gesetz haben Zoos in Österreich vier Hauptaufgaben, nämlich Erholung, Bildung, Natur- und Artenschutz sowie Forschung <sup>(b; d)</sup>. Die ethischen Grundsätze der EAZA und WAZA bieten die Basis für die Zoos, wenn auch nicht alle OZO Mitglieder zur EAZA oder WAZA gehören. Zum Beispiel ist der Zoo Linz ein kleinerer Zoo und kann manche Grundsätze der EAZA oder WAZA nicht selber durchführen, jedoch unterstützt er indirekt über andere Organisationen (z.B. OZO, VdZ, Top Tierparke) <sup>(b)</sup>. Für alle Befragten ist das Wohlbefinden der Tiere das oberste Kriterium <sup>(a; b; c; d)</sup>. Den Respekt, welchen man Menschen zuteilwerden lässt, sollte man auch den Tieren geben <sup>(c)</sup>.

#### **Wertevermittlung**

Um die ethischen Werte zu vermitteln ist transparentes Handeln und offene Kommunikation zu Kunden, Geschäftspartnern und Mitarbeitern wichtig <sup>(a)</sup>. Zum Beispiel lebt der Reptilienzoo Happ seine ethische Einstellung vor. Sie helfen bei Tag und bei Nacht bei Notfällen mit Reptilien und zeigen somit, dass das Wohlbefinden dieser Tiere oberste Priorität hat <sup>(c)</sup>. Auch Informationstafeln mit „spielerischen“ Erklärungen und kurzen Texten werden zur Wertevermittlung eingesetzt <sup>(b)</sup>. Des Weiteren spiegeln sich ethische Werte im Verhalten der Tierpfleger gegenüber Tieren und Menschen wider <sup>(c)</sup>. Auch beim Tiertraining werden die ethischen Werte vermittelt <sup>(b)</sup>.

#### **Stellungnahme zu rein kommerziellen Tierattraktionen**

Rein kommerzielle Tierattraktion haben wahrscheinlich keine Zukunft <sup>(b; c)</sup>. Laut Happ sollte es einen triftigen Grund geben, wenn Tiere eingesperrt werden <sup>(c)</sup>. Schon im österreichischen Gesetz sind die vier Hauptaufgaben von Zoos so ausgelegt, dass ein rein kommerzieller Zoo nicht akzeptiert

werden würde. Die vier Hauptaufgaben, welche im Gesetz festgelegt wurden sind Erholung, Bildung, Natur- und Artenschutz sowie Forschung <sup>(a; c; d)</sup>. Ein Zoo ist für BesucherInnen attraktiv, wenn die Tiere gesund sind <sup>(a)</sup>. BesucherInnen genießen es Tiere in naturnaher Umgebung und ohne Verhaltensprobleme zu erleben. Zum Beispiel ist es laut Hildebrand nicht mehr aktuell, dass Tiere vorgeführt werden wie früher in den Menagerien, da exotische Tiere jederzeit im Fernsehen oder Internet gesehen werden können. Heutzutage liegt der Fokus dabei Menschen Tiere näher zu bringen und dadurch den Natur- und Artenschutz Gedanken zu bestärken <sup>(b)</sup>. Es ist wichtig, dass Zoos glaubwürdig vermitteln, dass das Wohlbefinden der Tiere oberste Prämisse ist <sup>(a)</sup>. Die WAZA und EAZA haben hohe Standards, welche nicht aus eigener (finanzieller) Kraft langfristig eingehalten werden können. Rein kommerziell geführte Tierattraktionen würden keine kostenlose Abgabe von gefährdeten Tierarten annehmen oder wissenschaftlich geschultes Personal anstellen, da dieses sehr teuer ist <sup>(a)</sup>.

## 8.4. Übersicht der vorgeschlagenen Maßnahmen

Tabelle 3: Übersicht der vorgeschlagenen Maßnahmen im Rahmen der Expertenbefragung

### Allgemeine Maßnahmen

- Schaffung von positiver Erfahrung während des Besuches
- Erstellung von Informationstafeln mit Erklärungen und Hinweisen auf soziales Engagement, Rettungsaktionen, etc.
- Sicherstellung eines transparenten Handelns und einer offenen Kommunikation
- Vermittlung der ethischen Werte während des Trainings/Vorführungen
- Überzeugung durch Vorbild
- Erhöhung der TripAdvisor & Facebook Bewertungen
- Mitgliedschaft bei WAZA & EAZA

### PR-Maßnahmen

- Medienarbeit  
(informative Website, Berichterstattung in Medien, Interviews in Medien, Artikeln in Fachzeitschriften)
- Veranstaltungen  
(Vorträge, zoopädagogische Führungen und verschiedene Schwerpunktveranstaltungen für unterschiedliche Zielgruppen)
- Beziehungsmanagement  
(mit Medienvertretern sowie Privatpersonen und Organisationen, Zusammenarbeit mit Bloggern, Übernahme von Tieren, Zoomagazin)
- Krisenmanagement  
(Prozess zum Beschwerdemanagement, sachliche Erklärung)

Quelle: eigene Darstellung

## **9. Schlussfolgerung**

### **9.1. Zusammenfassung**

Um eine Antwort auf die Forschungsfrage "Wie kann die Greifvogelwarte Riegersburg überzeugend vermitteln, dass die Haltung ihrer Tiere der aktuellen Zoo-Ethik entspricht?" zu finden, wurden Schritt für Schritt verschiedene Unterfragen mit der Hilfe der Literaturrecherche beantwortet.

Die Falknerei weist spezifische Charakteristika aufgrund der Eigenheiten von Greifvögeln auf. Ein zentrales Charakteristikum der Greifvögel ist, dass sie sich die Energie gut einteilen, da die Jagd sehr viel Kraft fordert. Den größten Teil des Tages sind sie relativ inaktiv. Dieses Charakteristikum kann gut mit Schlangen verglichen werden, welche Energiesparmeister sind. Laut Happ, der Leiterin des Reptilienzoos Happ, ist dadurch die Haltung der Reptilien in Terrarien artgerecht. Die Greifvögel haben nicht den Drang in ihrem Gehege ständig zu fliegen. Auf der Greifvogelwarte Riegersburg haben sie regelmäßig Freiflüge. Der Umgang mit den Greifvögeln basiert auf Respekt, Geduld und Vertrauen. Die Abrichtung der Greifvögel wird durch positive Bestärkung mit Futter gemacht. Aufgrund der Besonderheiten im Umgang mit Greifvögeln ist neben dem Allgemeinen Bundestierschutzgesetz auch die 2. Tierhaltungsverordnung mit dem 2. Anhang relevant. Die Richtlinien für die Haltung von Greifvögeln und Eulen sind nur Mindestanforderungen. Die Greifvogelwarte übertrifft diese Mindeststandards. Im Gesetz sind auch häufig kritisierte Praktiken der Greifvogelschauen teilweise geregelt. Häufige Kritikpunkte sind Anbindehaltung, Konditionierung, Verhaubung, Fehlprägung und Anpassungsvermögen sowie Tag-Nachtrhythmus. Zu jedem Thema gibt es unterschiedliche Meinungen von verschiedenen ExpertenInnen. Eine Klärung von kritischen Themen ist durch wissenschaftliche Untersuchungen möglich.

Die Greifvogelwarte Riegersburg erfüllt laut der Zoo-Verordnung als einzige Greifvogelattraktion die Zoo-Kategorie A. In dieser Zoo-Verordnung spiegeln

sich die Ideale der westlichen Gesellschaft in Bezug auf Tierattraktionen wider. Die ethische Einstellung gegenüber Tieren wandelt sich mit der Zeit. Am Anfang der Geschichte der Tierattraktionen stand die Belustigung des Volkes im Vordergrund. Heutzutage ist Unterhaltung auf Kosten der Tiere auf Grund der gesellschaftlichen Werte nicht mehr vertretbar. Die westliche Bevölkerung wurde in Bezug auf das Tierwohlergehen sensibler. Tiere wurden immer mehr für ihre intrinsischen Werte geschätzt. Somit veränderten sich die Kernaufgaben von Tier-basierenden Attraktionen. Derzeit ist Bildung, Tierschutz, Wissenschaft und Unterhaltung bei BesucherInnen sehr wichtig. In welche Richtung sich die allgemeine Einstellung zu Tierattraktionen bewegt und wie schnell sie sich verändert, ist eine schwierige Frage. Laut den befragten ExpertenInnen können rein kommerziell ausgerichtete Tierattraktionen (welche nur auf den Gewinn fokussiert sind und es keine anderen Gründe der Existenz gibt) in Zukunft nicht bestehen. In Bezug auf Zoos ist eine rein kommerzielle Ausrichtung aufgrund der Zoo-Verordnung jetzt schon nicht mehr möglich. Die Zoo-Verordnung reflektiert die vorherrschende ethische Einstellung gegenüber Zoos und deren Aufgaben. Jedoch gibt es in der westlichen Gesellschaft verschiedene Ansichten über Tierattraktionen. Manche überzeugten Tierrechtsaktivisten finden es von Grund auf falsch ein Tier gefangen zu halten. Diese Personen können auch schwer umgestimmt werden. Jedoch sind dies vereinzelte Meinungen. Die Tierattraktionen müssen vor allem von der Allgemeinheit akzeptiert werden. Nach Meinung der Autorin herrschen in der westlichen Kultur die Ansichten des „Tierwohlergehens“ vor. Nach dieser ethischen Sichtweise wird die Verwendung von Tieren für Tourismusattraktionen akzeptiert, wenn für deren körperliche und geistige Bedürfnisse gut gesorgt wird. Die Lebensqualität der Tiere ist aufrechtzuerhalten und sogar zu verbessern. Jedoch sind die Sichtweisen nicht strikt voneinander trennbar. So fließt auch der Utilitarismus und Ökozentrismus in das Gesetz mit ein.

Neben den Hauptaufgaben nach der Zoo-Verordnung im österreichischen Gesetz, gibt es für Zoos auch ethische Standards der WAZA und EAZA. Theoretisch könnte die Greifvogelwarte Riegersburg diese verwenden um zu kommunizieren, dass die Haltung ihrer Tiere der aktuellen Zoo-Ethik entspricht. Aufgrund der vergleichsweise geringen Größe der Greifvogelwarte Riegersburg können nicht alle Punkte der Standards erfüllt werden. Neben ethischen Grundsätzen von Zoos wurde auch nach ethischen Grundsätzen für Greifvogelflugschauen gesucht. Die NAFA hat ethische Grundsätze für die Falknerei als sportliche Jagd definiert. Der ÖFB hat zwar einen Ehrenkodex für die Falknerei entwickelt, jedoch bezieht sich dieser auf die Vögel, welche zur Beizjagd verwendet werden. Des Weiteren hat der ÖFB zum Thema Falkenhof Bedingungen definiert, welcher ein guter Falkenhof erfüllen muss. Die Greifvogelwarte Riegersburg erfüllt nicht alle Bedingungen. Somit kann sie nicht mit der Erfüllung von vordefinierten Zoo-ethischen Grundsätzen der WAZA oder EAZA, ethischen Grundsätze der NAFA, dem Ehrenkodex oder den Bedingungen eines Falkenhofes laut ÖFB werben.

Im Verlauf der Literaturrecherche kristallisierte sich heraus, dass das geeignetste Marketinginstrument, um (potenzielle) BesucherInnen davon zu überzeugen, dass es den Tieren gut geht, die Öffentlichkeitsarbeit ist. PR-Literatur in Bezug auf Tierattraktionen ist nicht vorhanden. Deshalb wurde das Kapitel im Allgemeinen behandelt und Marketingmaßnahmen für Zoos größtenteils im Zuge der Expertenbefragung gesammelt. Die Expertenantworten brachten praktische Ideen für Überzeugungsmaßnahmen zu Tage. Ein zentraler Bestandteil des Unternehmensauftritts ist die Website, welche auch für Öffentlichkeitsarbeit verwendet werden kann. Auf der Website können in Form von Vision, Mission-Statement, Leitbild, Ziele, Unternehmenspolitik, Aufgaben oder/und Einhaltung von Richtlinien die ethischen Werte erläutert werden. Eine gute Beziehung zur Presse und anderen Medien ist sehr wichtig, um das Image des Unternehmens positiv zu bestärken. So kann für die Presse eine eigene Unterseite mit Fotos und



Berichten gestaltet werden, welche ständig aktualisiert wird. Die Öffentlichkeitsarbeit ist sehr vielschichtig. Sie baut auf den Unternehmenszielen auf und kann in vier Kategorien eingeteilt werden, welche sich überschneiden und auch mit anderen Marketingmaßnahmen zusammenhängen:

- **Medienarbeit** (z.B. Webseite, Medienberichte, Interviews, Beiträge in Fachzeitschriften verfassen)
- **Veranstaltungen** (z.B. Vorträge, Seminare, Pressekonferenzen, zoopädagogische Führungen, Schwerpunktveranstaltungen)
- **Beziehungsmanagement** (z.B. Beziehungsaufbau- & pflege zu Medienvertretern, Multiplikatoren, BesucherInnen und anderen Zielgruppen, Spenden, Branchentreffen, soziales Engagement, Übernahme von Findlingstieren)
- **Krisenmanagement** ( z.B. Prävention einer Krise und Verhinderung, dass durch eine Krise ein negatives Image gebildet wird, beispielsweise durch höfliche fachliche Erklärungen)

Neben Marketingmaßnahmen ist auch das Verhalten der TierpflegerInnen Tieren und Menschen gegenüber sehr wichtig. Des Weiteren können während Fütterungen oder medizinischen Tiertrainings ethische Wertvorstellungen vermittelt werden. Auch Informationstafeln können ethische Werte vermitteln. Zum Beispiel können diese auf Rettungsaktionen, auf Übernahme von Findlingstieren und auf soziales Engagement, etc. verweisen. Am Ende sind jedoch die eigenen Erfahrungen der BesucherInnen ausschlaggebend. Denn wenn BesucherInnen einen positiven Eindruck von der Tierhaltung und Umgang der TierpflegerInnen mit den Tieren gewinnen konnten, werden sie dies weitererzählen und wiederkommen. Hingegen, wenn die Mehrzahl der BesucherInnen die Umstände der Tierhaltung und den Umgang negativ erlebt, wird dies früher und später auf Bewertungsplattformen (z.B. TripAdvisor) zu sehen sein oder von TierschützerInnen publik gemacht werden. Deshalb ist es notwendig

soziale Plattformen regelmäßig nach der Meinung zu der Attraktion zu analysieren.

## **9.2. Empfehlungen an die Greifvogelwarte Riegersburg**

**"Wie kann die Greifvogelwarte Riegersburg überzeugend vermitteln, dass die Haltung ihrer Tiere der aktuellen Zoo-Ethik entspricht?"**

### **Aktualisierung der Website**

Für die Vermittlung, dass die Greifvogelwarte Riegersburg ethisch handelt, ist das Marketing im speziellen die Öffentlichkeitsarbeit gut geeignet. Ein zentraler Bestandteil des Unternehmensauftritts ist die Website. Hier sollte die Greifvogelwarte Riegersburg ihre Unternehmensphilosophie, Ziele, Aufgaben und ethischen Grundsätze präsentieren. Diese können angelehnt an die Zoo-Ethik Grundsätze der WAZA bzw. EAZA, Ehrenkodex des ÖFB und ethische Grundsätze der NAFA mit den gesamten MitarbeiterInnen in Form eines Workshops erstellt werden. Auf der Website ist erwähnt, dass die Greifvogelwarte Riegersburg mit dem „Zoo-Status A“ als einzige Greifvogelattraktion ausgezeichnet ist. Jedoch wird nirgendwo erwähnt was dieser „Zoo-Status A“ ist und warum die Greifvogelwarte Riegersburg diesen bekommen hat. Wenn ein interessierter Websitebesucher in die Google Suchfunktion „Zoo-Status A“ eingibt, wird dieser nicht fündig und weiß in Endeffekt nicht, was „Zoo-Status A“ bedeutet und ob es diesen wirklich gibt. Im Gesetz heißt es nicht „Zoo-Status A“, sondern „Zoos der Kategorie A“. Somit sollte die Greifvogelwarte diese Bezeichnung ändern. Des Weiteren ist diese Zoo-Kategorie A mit der Erfüllung von drei verschiedenen Aufgaben (Forschungsaktivitäten, Ausbildung in erhaltungsspezifischen Kenntnissen und Austausch von Information über die Artenerhaltung und Aufzucht in Menschenobhut) verbunden. Die Erfüllung dieser Aufgaben sollten auf einer extra Unterseite der Website näher erläutert werden. Des Weiteren sollte eine Unterseite für Aktuelles (z.B. Geburt von Tieren, Aufklärungsarbeit bei

Jägern, neue Tiere) gestaltet und für die Presse auch Bildmaterial bereitgestellt werden.

### **Schaffung von interessanten PR-Beiträgen**

In der Öffentlichkeitsarbeit ist es wichtig aktuelle interessante PR-Beiträge in verschiedenen Medien (z.B. Radio, TV, Zeitschriften, Zeitung) zu bringen. Zum Beispiel, wenn ein Greifvogel geboren wurde. Dies zeigt auch der Öffentlichkeit, dass es den Tieren gut geht. Wenn es Informationsveranstaltungen oder ähnliches (z.B. Aufklärungsarbeit bei direkt betroffenen Gruppen wie Landwirten oder Jagdgesellschaften) gibt, könnte es in Form eines PR-Artikels an die Medien übermittelt werden.

Engagement außerhalb ihrer Kernaufgaben ist auch wichtig und es könnte mit Schulklassen ein Projekt, wie bei der Greifvogelwarte Landskron („Bruthilfe für Turmfalken“) gemacht werden, was wiederum in lokalen Zeitungen publiziert wird und das Image positive beeinflusst. Die Greifvogelwarte Landskron unterstützt auch wissenschaftliche Untersuchungen zum Wohl der Vögel. Wichtig ist, dass die PR-Beiträge in einer interessanten und leicht-verständlichen Sprache geschrieben werden, damit die LeserInnen die Information richtig „decodieren“ können.

### **Steigerung der Mundpropaganda**

Zum einen sind die Einstellung und das Auftreten der MitarbeiterInnen sehr wichtig. Bei den Flugvorführungen wird die ethische Haltung präsentiert. Es werden die typischen Charakteristika der Vögel und die Haltungsbedingungen erklärt. Während der Vorführung wird hervorgehoben, dass die Vögel nicht dressiert sind, sondern ihr natürliches Jagdverhalten zum Einsatz kommt und dadurch nicht der Verlauf der Flugvorführung genau geplant werden kann. Eine offene Kommunikation ist für die Glaubwürdigkeit essentiell. So sollte über die häufigen Kritikpunkte an Greifvogelflugschauen eingegangen werden. Des Weiteren kann erklärt werden anhand welcher Kriterien erkannt werden kann, dass es den Greifvögeln in menschlicher

Obhut gut geht. Das Hinterfragen der eigenen Tradition zeigt, dass das Wohl der Tiere oberste Priorität hat (siehe Greifvogelwarte Landskron).

Schlussendlich sind die eigenen Erfahrungen der BesucherInnen am wichtigsten. Sie sollen mit einem positiven Eindruck die Flugvorführung verlassen. Die Empfehlung der Attraktion Greifvogelwarte Riegersburg an Freunde und Familie ist essentiell. Jedoch kann dies nicht von der Greifvogelwarte Riegersburg erfasst werden. Auch Bewertungen von BesucherInnen im Internet über ihre Erfahrungen sind nicht zu unterschätzen. Zum Beispiel, TripAdvisor Bewertungen entstehen durch BesucherInnen, welche ihre positiven und negativen Erfahrungen teilen. Diese online Bewertungen zeigen auch, wie die allgemeine Einstellung der BesucherInnen gegenüber der Tierattraktion ist und dienen anderen (potenziellen) BesucherInnen als Informationsquelle. Somit sollte die Greifvogelwarte Riegersburg versuchen, die Anzahl ihrer Bewertungen (derzeit 15, Stand: 14. Juli 2017) zu erhöhen. Die Greifvogelwarte sollte BesucherInnen wissen lassen, dass sie an Bewertungen interessiert sind. Es gibt verschiedene Maßnahmen, welche eingesetzt werden können. Zum einen könnte am Ende der Vorstellung um ein Feedback auf TripAdvisor bzw. FB gebeten werden, da die Meinungen für die Greifvogelwarte Riegersburg wichtig sind. Personen, welche ein Erlebnispaket gebucht haben, könnte die Greifvogelwarte Riegersburg direkt fragen und per E-Mail erinnern. Es könnte auf der Website ein Link zu TripAdvisor gemacht und auch die Facebook-Seite mit TripAdvisor verbunden werden. Direkt bei der Greifvogelwarte Riegersburg kann ein Erinnerungsplakat oder Sticker von TripAdvisor angebracht werden. Des Weiteren könnte auch auf den Businesskarten auf der Rückseite eine Erinnerung gedruckt sein.

Da sich die Einstellungen gegenüber Tierattraktionen verändern kann, sollte die Greifvogelwarte Riegersburg die Art der Haltung und Verwendung ihrer Tiere regelmäßig evaluieren. Generell sollte die Greifvogelwarte Riegersburg mit Blick in die Zukunft Entscheidungen treffen und der Wille für Veränderungen ist essentiell.

## **Bildung von Netzwerken**

Es gibt zwar keine schon vordefinierten ethischen Grundsätze von Vereinen, mit deren Einhaltung die Greifvogelwarte Riegersburg werben könnte. Somit sollten sie ihren Fokus auf die Erfüllung der Kriterien der Zoo-Verordnung inklusive der Zoo-Kategorie A konzentrieren und eigene ethische Grundlagen basierend auf ÖFB, NAFA und WAZA bzw. EAZA Grundsätzen formulieren. Da die Zoo-Kategorie A für eine Greifvogelwarte kein Muss ist, unterscheiden sie sich hinsichtlich der Qualität von anderen Greifvogelattraktionen und sollten auch diese Alleinstellungsmerkmale in der Öffentlichkeit kommunizieren.

Eine weitere Möglichkeit ist es mit dem ÖFB oder IAF zusammen ethische Richtlinien für Greifvogelflugschauen zu definieren und Vorzeige-Greifvogelwarten mit deren Einhaltung auszuzeichnen. Jedoch hat der ÖFB ein Positionspapier für Falkenhöfe veröffentlicht, deren Vorstellungen über einen Falkenhof sehr engstirnig sind. Zum Beispiel bieten fast alle Greifvogelattraktionen Schnuppertage an. Der ÖFB verurteilt diese Angebote, da sie der Würde des Vogels schadet. Jemand der einen Falknerschnuppertag erlebt hat könnte ein zukünftiger Falkner werden. Durch die Teilnahmegebühr könnten Pflegestationen oder andere Projekte gesponsert werden. Es wäre eine Zusammenarbeit mit dem ÖFB nur möglich, wenn beide Seiten Kompromisse eingehen würden.

Wenn kein Konsens mit dem ÖFB oder IAF gefunden werden kann, könnten sich Greifvogelattraktionen in einem österreichischen oder europäischen Dachverband zusammenschließen. Es gibt mehrere Falknereverbände in Europa, jedoch keinen Verband für Greifvogelattraktionen. Die Bildung von Netzwerken ist durchaus ein bekannter Weg, Kompetenz auszubauen und auch seine Interessen zu vertreten. Diese Idee entstand durch die Suche nach Greifvogelwarten in Österreich. Die Recherche gestaltete sich als langwierig, da es keine Liste gibt und mit verschiedenen Suchwörtern gesucht werden musste. Durch ein Netzwerk könnten die

Greifvogelattraktionen besser vermarktet werden. Da Greifvogelattraktionen räumlich weit auseinander liegen, stellen sie keine direkte Konkurrenz zueinander dar. Um sicherzustellen, dass in diesem Netzwerk alle Mitglieder eine bestimmte Qualität erreichen und das UNESCO Welterbe würdig vertreten wird, sollten bestimmte Standards inklusive ethischen Grundsätzen definiert werden. Mit der Mitgliedschaft und somit Einhaltung der Kriterien kann vermittelt werden, dass der aktuelle ethische-Standard eingehalten wird.

### **9.3. Kritische Reflexion der Arbeit**

#### **Literaturrecherche**

Diese Masterarbeit wurde mit bestem Wissen und Gewissen verfasst, dennoch ist eine kritische Reflexion der Arbeit notwendig. Für diese Arbeit wurde eine primäre sowie sekundäre Datenerhebung durchgeführt. Der Schwerpunkt lag auf der sekundären Datenerhebung. Vorwiegend wurden Fachbücher und Artikel aus Fachzeitschriften mit Hilfe des Online-Kataloges der FH JOANNEUM Bibliotheken gesucht. Aufgrund der geringen Anzahl an passenden wissenschaftlichen Artikeln wurden auch nicht peer-reviewed Artikel aus Fachzeitschriften ausgewählt. Auf die Google Suchfunktion wurde während der Literaturrecherche nicht verzichtet, da die Antworten zu den Unterfragen nicht nur mit Büchern und wissenschaftlichen Fachzeitschriften beantwortet werden konnten. Bei der Auswahl der Literatur von der Google Suche wurde auf Seriosität der Quelle geachtet. Insgesamt gestaltete sich die Literaturrecherche als Herausforderung, da es keine hohe Anzahl an vorhandener Literatur und wissenschaftlichen Artikeln in dieser Themenkombination gab. Die Kombination Marketing für Tier-basierende Attraktionen auf Basis von ethischen Überlegungen ist in der Literatur nicht vorhanden. Somit ist das Thema der Arbeit äußerst neuwertig und hat einen explorativen Charakter.

## **Expertenbefragungen**

Es wurde versucht mit sieben von acht Mitgliedern der OZO mündliche Leitfadeninterviews durchzuführen, um möglichst viele Meinungen und Erfahrungen in die Masterarbeit einfließen zu lassen und somit geeignete Zoo-Ethik basierende Maßnahmen für die Greifvogelwarte Riegersburg zu finden. Das siebte Mitglied der OZO wurde nicht befragt, da die Tiere keine Hauptattraktion des Landesmuseum Niederösterreich darstellen. In Endeffekt konnten vier Meinungen eingeholt werden. Jedoch wurden die Fragen schriftlich beantwortet und nicht, wie ursprünglich geplant, mündlich. So wurden die Fragen für ein mündliches Leitfadeninterview entwickelt. Somit ist das Frageformat auf offene Fragen fokussiert, welche sehr allgemein gestellt waren. Überwiegend geschlossene Fragen hätten den Vergleich der Ergebnisse erleichtert, jedoch ist das Thema zu wenig erforscht. Die Fragen hätten für eine schriftliche Befragung adaptiert werden sollen. Die schriftliche Beantwortung der ExpertenInnen hatte Vor- und Nachteile. Nachteile waren, dass es keine Kontrolle über die Erhebungssituation und den Antwortvorgang gab. Des Weiteren gab es keine Hilfestellung durch einen Interviewer, welcher mögliche Verständnisfragen beantworten hätte können. Der Vorteil der schriftlichen Befragung war, dass kein Interviewer Bias vorliegt und der Experte die Möglichkeit hatte in Ruhe über die Antworten nachzudenken. Die Grundaussagen der Antworten hätten sich nicht verändert, egal ob die Fragen mündlich oder schriftlich beantwortet worden wären. Die Antworten der ExpertenInnen und die Literaturergebnisse zeigen eine grobe Tendenz mit nachvollziehbaren Argumenten. Die Meinungen von ExpertenInnen aus anderen westlichen Ländern wären bei der Konkretisierung der Aussagen nützlich gewesen. Die Autorin ist der Meinung, dass zusätzliche Befragungen nicht die Grundrichtung der Empfehlungen verändert hätten. Jedoch hätte es zusätzliche Ideen für Maßnahmen bringen können.

## **Ergebnisse**

Zur Bewertung der Ergebnisse kann generell gesagt werden, dass das Thema Ethik kein Fachgebiet ist, bei welchem es „die richtige Lösung“ gibt. In die Empfehlungen flossen mehrere Meinungen und auch die Sichtweise der Autorin ein, somit sind sie nicht objektiv. Die Autorin ist keine Falknerin und kennt sich somit in diesem Fachgebiet nicht ausreichend aus um häufige Kritikpunkte der Greifvogelflugschau umfassend zu betrachten. Jedoch hat sie einen emotionalen Abstand zu dem Thema, da sie weder überzeugte Tierschützerin, noch Falknerin ist. Um die verschiedenen Sichtweisen bzgl. der Greifvogelflugschauen zu erfassen, wären Interviews mit Hans Frey (Gründer und wissenschaftlicher Leiter der Eulen- und Greifvogelstation Haringsee) und Präsident bzw. anderen Vorstandmitgliedern des ÖFB hilfreich. Somit gäbe es zwei zusätzliche Fachmeinungen.

Es war ein Gespräch mit dem Leiter der Greifvogelwarte Riegersburg geplant, jedoch kam es nicht zu Stande. So kennt die Autorin die Greifvogelwarte Riegersburg als Besucherin und ist nicht mit den innerbetrieblichen Gegebenheiten, Tätigkeiten und Maßnahmen zur Erlangung der Zoo-Kategorie A vertraut. Des Weiteren bekam die Autorin keinen Zugang zum Bescheid zur Erlangung der Zoo-Kategorie A. Diese Tatsache hat erheblichen Einfluss auf den Nutzen der Ergebnisse für die Greifvogelwarte Riegersburg. Mit zusätzlichem Wissen hätte die Autorin die Empfehlungen konkretisieren können.

## **9.4. Offene Forschungsfragen**

Diese Masterarbeit liefert praktische Empfehlungen an die Greifvogelwarte Riegersburg. Trotzdem konnten nicht alle Bereiche aus verschiedenen Gründen (z.B. Zeitressourcen, kein Zugang zu Informationen) beantwortet werden. Da die Autorin keinen Zugang zu detaillierten Informationen über die Tätigkeiten der Greifvogelwarte Riegersburg hatte, konnten die ethischen Grundsätze der WAZA und EAZA sowie die Einhaltung der Bedingungen für einen Falkenhof nach ÖFB nicht verglichen werden. Somit sind offene gebliebene Fragen:



- Welche Kriterien der ethischen Grundsätze der WAZA werden von der Greifvogelwarte Riegersburg erfüllt?
- Welche Kriterien des Ethikkodex der EAZA werden von der Greifvogelwarte Riegersburg erfüllt?
- Welche Kriterien der Bedingungen für einen Falkenhof nach ÖFB werden von der Greifvogelwarte Riegersburg erfüllt?
- Wie würden ethische Grundsätze für die Greifvogelwarte Riegersburg lauten?

Während der Zusammenstellung der vorliegenden Arbeit haben sich ein paar offene Forschungsfragen ergeben, die interessant zu untersuchen wären. Die folgenden offenen Fragen könnten in nachfolgenden Arbeiten behandelt werden. Am Ende des Unterkapitels „Häufige Kritikpunkte der Greifvogelflugvorführungen“ wurde erkannt, dass es bezüglich der Kritikpunkte an wissenschaftlichen Beweisen mangelt. Eine wissenschaftliche Beleuchtung würde bei der Festlegung von gesetzlichen Vorschriften als Basis und auch zum Wohl der Vögel dienen.

Ein Maßnahmenvorschlag war der Zusammenschluss von Greifvogelattraktionen. Somit stellen sich die Fragen wie so eine Vereinigung organisiert sein kann, welche Mitgliedskriterien es gibt und wie deren Interessen gebündelt vertreten werden. Des Weiteren stellt sich die schwer zu beantwortende Frage wie sich die ethischen Vorstellungen der BesucherInnen in Zukunft entwickeln werden.

## **9.5. Signifikanz der Arbeit**

Trotz der etwaigen Schwachstellen der Arbeit liefert sie praktische Empfehlungen der Greifvogelwarte Riegersburg für die überzeugende Vermittlung, dass die Haltung ihrer Tiere der aktuellen Zoo-Ethik entspricht. Selbstverständlich benötigt die Umsetzung der Maßnahmen finanzielle wie auch zeitliche Investitionen. Die Fachbereichskombination dieser Arbeit kommt in der bisherigen Literatur noch nicht vor. Dadurch weist sie einen explorativen Charakter auf. Nicht nur für Greifvogelwarten sind die Ergebnisse interessant, sondern auch für andere tier-basierenden Attraktionen. Durch diese Arbeit wird gezeigt, dass Tierethik und Marketing zusammenhängen. Um als Tierattraktion in der Gesellschaft zu bestehen, ist es essentiell, dass die Öffentlichkeit diese als ethisch vertretbar betrachtet. Somit ist es für erfolgreiche Tierattraktionen wichtig zu kommunizieren, dass nach aktuellen ethischen Grundsätzen gehandelt wird.

## 10. Quellenverzeichnis

2. THVO. Österreich. (2017). Gesamte Rechtsvorschrift für 2. Tierhaltungsverordnung. 2004 idF BGBl. II Nr. 68/2017.
- Abu Dhabi Falcon Hospital. (o.J.). *History*. Download vom 22. Mai 2017, von <http://www.falconhospital.com/content.aspx?DomainID=4&MainmenuId=21&subMenuId=24&lan=en>
- Ben-Gurion University of the Negev. (2016). *Curriculum vitae and list of publications of Amir Shani*. Download vom 31. Juli 2017, von <http://in.bgu.ac.il/fom/TourDep/StaffCV/Amir%20Shani.pdf>
- BMGF. (o.J. a). *Was ist ein Wildtier?* Download vom 25. Juli 2017, von [https://www.bmgf.gv.at/cms/home/attachments/7/2/8/CH1361/CMS1360762210924/merkblatt\\_wildtier\\_reptilien.pdf](https://www.bmgf.gv.at/cms/home/attachments/7/2/8/CH1361/CMS1360762210924/merkblatt_wildtier_reptilien.pdf)
- BMGF. (o.J. b). *Vollzugsbeirat*. Download vom 27. Juli 2017, von <https://www.bmgf.gv.at/home/Gesundheit/Tiergesundheit/Tierschutz/Vollzugsbeirat>
- Bundesheer. (2013). *Die Störche sind umgezogen*. Download vom 01. Mai 2017, von <http://www.bundesheer.at/archiv/a2013/airpower13/artikel.php?id=3934>
- Burg Riegersburg*. (2010). Download vom 01. Mai 2017, von [https://austria-forum.org/af/Wissenssammlungen/Burgen\\_und\\_Schl%C3%B6sser/Staiermark/Riegersburg](https://austria-forum.org/af/Wissenssammlungen/Burgen_und_Schl%C3%B6sser/Staiermark/Riegersburg)
- Carr, N. (2016a). An analysis of zoo visitors' favourite and least favourite animals. *Tourism Management Perspectives*, 20, 70-76. Download am 10. Mai 2017, von <http://www.sciencedirect.com/science/article/pii/S2211973616300708>
- Carr, N. (2016b). Ideal animals and animal traits for zoos: General public perspectives. *Tourism Management*, 57, 37-44. Download vom 10.

- Mai 2017, von  
<http://www.sciencedirect.com/science/article/pii/S0261517716300838>
- Cervus. (o.J.). *Über mich*. Download vom 27. Juli 2017, von  
<https://www.unternehmensberatung-cervus.at/ueber-mich/>
- DeMello, M. (2012). *Animals and society: An introduction to human-animal studies*. New York: Columbia University Press.
- Dornauer, R. (2015). *Falknerei versus Tierschutz*. (Abschlussarbeit zur Erlangung der akademischen Bezeichnung „Akademischer Jagdwirt“, Universität für Bodenkultur Wien).
- EAZA. (2016). *EAZA Code of Ethics*. Download vom 1. Juni 2017, von  
<http://www.eaza.net/assets/Uploads/Standards-and-policies/EAZA-Code-of-Ethics2015.pdf>
- Erickson, W., Marsh, R., & Salmon T. (1990). A review of falconry as a bird-hazing technique. *Proceedings of the Fourteenth Vertebrate Pest Conference*, S. 314-316. Download vom 27. Juli, von  
<http://digitalcommons.unl.edu/cgi/viewcontent.cgi?article=1024&context=vpc14>
- Eulen-& Greifvogelstation Haringsee. (o.J.). *Greifvogelshows*. Download vom 15. Juni 2017, von  
<http://www.eulen-greifvogelstation.at/wissen/missbrauch-und-illegale-verfolgung-von-wildtieren/greifvogelshows/>
- Fennell, D. (2006). *Tourism ethics*. Clevedon: Channel View Publications.
- Fennell, D. (2013). Tourism and animal welfare. *Tourism Recreation Research*, 38(3), 325-340. doi: 10.1080/02508281.2013.11081757. Download vom 9. November 2016, von  
<http://www.tandfonline.com/loi/rtrr20>
- Ferrari, A. & Petrus, K. (2015). *Lexikon der Mensch-Tier-Beziehungen*. Bielefeld: transcript Verlag.

- FtTT. (2015). *Beurteilung von Greifvogelflugvorführungen: Leitfaden der Arbeitsgruppe des Vollzugsbeirates*. Download vom 10. Juni 2017, von <http://tierschutzkonform.at/wp-content/uploads/leitfadengreifvogelflugvorfuehrungen.pdf>
- Goetschel, A. (2012). *Tiere klagen an*. Frankfurt am Main: S. Fischer Verlag.
- Greifenwarte Edersee. (o.J.). *Falken, Adler und Geier über dem Edersee*. Download vom 25. Juni 2017, von <http://www.greifenwarte.net/index.php?id=veroeffentlichungen>
- Greifvogelwarte Landskron. (2017a). *Projekt "Bruthilfe für Turmfalken" erfolgreich – Nistkästen bereits bezogen!*. Download vom 25. Juni 2017, von <http://adlerarena.com/projekt-bruthilfe-fuer-turmfalken-erfolgreich-nistkaesten-bereits-bezogen/>
- Greifvogelwarte Landskron. (2017b). *Masterarbeit zu vergeben über die Auswirkung der Verhaubung in der Falknerei*. Download vom 25. Juni 2017, von <http://adlerarena.com/masterarbeit-zu-vergeben-ueber-die-auswirkung-der-verhaubung-in-der-falknerei/>
- Greifvogelwarte Riegersburg (o.J. a). *Was wir tun*. Download vom 01. Mai 2017, von <http://www.greifvogelschau.at/greifvogelwarte/was-wir-tun/>
- Greifvogelwarte Riegersburg (o.J. b). *Greifvogelwarte Riegersburg: Ein Erlebnis für die ganze Familie*. Download vom 01. Mai 2017, von <http://www.greifvogelschau.at/>
- Greifvogelwarte Riegersburg (o.J. c). *Unser Team*. Download vom 01. Mai 2017, von <http://www.greifvogelschau.at/greifvogelwarte/team/>
- Greifvogelwarte Riegersburg (o.J. d). *Öffnungszeiten*. Download vom 01. Mai 2017, von <http://www.greifvogelschau.at/preiseinformationen/oeffnungszeiten/>
- Greifvogelwarte Riegersburg (o.J. e). *Falkner Abenteuer*. Download vom 01. Mai 2017, von <http://www.greifvogelschau.at/falknerei/selbst-falkner-sein/falkner-abenteuer/>

- Greifvogelwarte Riegersburg (o.J. f). *Falkner Erlebnis*. Download vom 01. Mai 2017, von <http://www.greifvogelschau.at/falkner/sein/falkner-erlebnis/>
- Greifvogelwarte Riegersburg (o.J. g). *Falkner Schnuppertag*. Download vom 01. Mai 2017, von <http://www.greifvogelschau.at/falkner/sein/falkner-schnuppertag/>
- Greifvogelwarte Riegersburg (o.J. h). *Patenschaften*. Download vom 01. Mai 2017, von <http://www.greifvogelschau.at/greifvogelwarte/patenschaften/>
- Greifvogelwarten im Kreuzfeuer der Kritik*. (2011). Download vom 14. Juni 2017, von <http://stmv1.orf.at/stories/516137>
- Habich, C. (2011). *Falknerisches Abtragen – einst und jetzt*. Kurzfassung des Vortrages bei der Fachtagung zum Thema Tierhaltung und Tierschutz. Download vom 7. Jänner 2017, von [http://falknerbund.com/images/stories/berichte\\_ab\\_01012011/vet\\_med\\_tagung\\_2011/habich.pdf](http://falknerbund.com/images/stories/berichte_ab_01012011/vet_med_tagung_2011/habich.pdf)
- Hall, D. & Brown, F. (2006). *Tourism and welfare: Ethics, responsibility and sustained well-being*. Wallingford, UK: CABI.
- Hammerl, M. (2015). *Riegersburg (Steiermark)*, Download vom 1. Mai 2017, von <http://www.burgen-austria.com/archive.php?id=1723>
- Hannam, K. (2010). *Understanding Tourism: a critical introduction*. Los Angeles: SAGE.
- Hartmann, S. (2011). *Anforderungen an die Greifvogelhaltung, die unterschiedlichen Haltungsverfahren*. Kurzfassung des Vortrages bei der Fachtagung zum Thema Tierhaltung und Tierschutz. Download vom 7. Jänner 2017, von [http://falknerbund.com/images/stories/berichte\\_ab\\_01012011/vet\\_med\\_tagung\\_2011/hartmann.pdf](http://falknerbund.com/images/stories/berichte_ab_01012011/vet_med_tagung_2011/hartmann.pdf)
- Heintzenberg, F. (2007). *Greifvögel und Eulen: Alle Arten Europas*. Stuttgart: Franckh-Kosmos Verlag.

- Henry, S. (2016). *French Air Force turns to eagles to fight terror drone threat*. Download vom 01. Mai 2017, von <http://www.telegraph.co.uk/news/2016/11/18/french-air-force-turns-to-eagles-to-fight-terror-drone-threat/>
- Herbrüggen, H. (2011). *Rechtliche Aspekte der Greifvogelhaltung*. Kurzfassung des Vortrages bei der Fachtagung zum Thema Tierhaltung und Tierschutz. Download vom 7. Jänner 2017, von [http://falknerbund.com/images/stories/berichte\\_ab\\_01012011/vet\\_med\\_tagung\\_2011/herbrueggen.pdf](http://falknerbund.com/images/stories/berichte_ab_01012011/vet_med_tagung_2011/herbrueggen.pdf)
- Herrmann, A. & Homburg, C. (2008). *Marktforschung. Methoden, Anwendungen, Praxisbeispiele*. (3.Aufl.). Wiesbaden: Springer Gabler.
- Hille, S. (2011). *Interessante Einsatzmöglichkeiten von Beizvögeln – Helfer des Menschen im Siedlungsraum und in der Wirtschaftslandschaft*. Kurzfassung des Vortrages bei der Fachtagung zum Thema Tierhaltung und Tierschutz. Download vom 7. Jänner 2017, von [http://falknerbund.com/images/stories/berichte\\_ab\\_01012011/vet\\_med\\_tagung\\_2011/hille.pdf](http://falknerbund.com/images/stories/berichte_ab_01012011/vet_med_tagung_2011/hille.pdf)
- Homburg, C. & Krohmer H. (2009). *Grundlagen des Marketingmanagements: Einführung in Strategie, Instrumente, Umsetzung und Unternehmensführung* (2. Aufl.). Wiesbaden: Gabler.
- IAF. (o.J.). *Welcome to the International Association for Falconry*. Download vom 31. Juli 2017, von <http://www.iaf.org/>
- Kawata, K. (2013). Rambling thoughts on zoo animal collection and conservation: A historical perspective. *Der Zoologische Garten*, 82(2), 26-39. Download vom 10. Mai 2017, von <http://www.sciencedirect.com/science/article/pii/S0044516913000178>
- Kotler, P., Armstrong, G., Wong, V. & Saunders, J. (2011). *Grundlage des Marketing* (5. Aufl.). München: Pearson Studium.
- Kotler, P., Keller, K. & Bliemel, F. (2007). *Marketing-Management: Strategien für wertschaffendes Handeln* (12. Aufl.). München: Pearson Studium.

- Kruse, J. (2014). *Qualitative Interviewforschung: Ein integrativer Ansatz*. Weinheim und Basel: Beltz.
- Lee, H. (2015). Measurement of visitors' satisfaction with public zoos in Korea using importance-performance analysis. *Tourism Management*, 47, 251-260. Download am 10. Mai 2017, von <http://www.sciencedirect.com/science/article/pii/S0261517714002064>
- Lierz, M. (2011). *Programm zur tierärztlichen Vorbeugung, Behandlung, und Ernährung von gehaltenen Greifvögeln*. Kurzfassung des Vortrages bei der Fachtagung zum Thema Tierhaltung und Tierschutz. Download vom 7. Jänner 2017, von [http://falknerbund.com/images/stories/berichte\\_ab\\_01012011/vet\\_med\\_tagung\\_2011/herbrueeggen.pdf](http://falknerbund.com/images/stories/berichte_ab_01012011/vet_med_tagung_2011/herbrueeggen.pdf)
- Lovelock, B. & Lovelock, K. (2013). *The ethics of tourism: Critical and applied perspectives*. Abington: Routledge.
- Markwell, K. (2015). *Animals and tourism: Understanding diverse relationships*. Bristol: Channel View Publications.
- NAFA. (2009). *Falconry ethics*. Download von 5. Juni 2017, von <http://www.n-a-f-a.com/?page=Ethics>
- Nicas, J. (2015, 14. Dezember). The price you pay depends on the time and day. *The Wall Street Journal*, S.81. Download vom 31. Juli 2017, von <https://www.wsj.com/articles/now-prices-can-change-from-minute-to-minute-1450057990>
- ÖFB. (2013). *Positionspapier des Österreichischen Falknerbundes zum Thema Falkenhöfe*. Download vom 5. Juni 2017, von <https://falknerbund.com/index.php/sonstiges/downloads>
- ÖFB. (2017a). *Ehrenkodex für Österreichische Falkner und das Gemeinwohl von gehaltenen Greifvögeln*. Download vom 5. Juni 2017, von <https://falknerbund.com/index.php/sonstiges/downloads>



- ÖFB. (2017b). *Falknerprüfung*. Download vom 18. Juni 2017, von <https://falknerbund.com/index.php/falknerrei-in-oesterreich/falknerpruefung>
- Österreich Werbung. (2015). *Besucherzahlen von Sehenswürdigkeiten in Österreich 2014*. Download vom 01. Mai 2017, von <https://www.austriatourism.com/wp-content/uploads/2015/06/2015g-besucherzahlen-von-sehenswuerdigkeiten-in-oe-2014-ohne-wien.pdf>
- Österreichische UNESCO-Kommission. (2010). *Falknerrei*. Download vom 02. Mai 2017 von <http://immaterielleskulturerbe.unesco.at/cgi-bin/unesco/element.pl?eid=7&lang=de>
- OZO. (o.J.a). *Über uns*. Download von 30. Mai 2017, von <http://www.ozo.at/ueber-uns>
- OZO. (o.J.b). *Ethik und Tierschutz*. Download vom 6. Juni 2017, von <http://www.ozo.at/ueber-uns/ethik-und-tierschutz>
- Precht, R. (2016). *Tiere denken: Vom Recht der Tiere und den Grenzen des Menschen*. München: Wilhelm Goldmann Verlag.
- Ramsenthaler, C. (2013). Was ist „Qualitative Inhaltsanalyse?“ In Schnell, M., Schulz, C., Kolbe, H. & Dunger, C. (Hg.), *Der Patient am Lebensende: Eine qualitative Inhaltsanalyse*. (S. 23-42). Springer VS: Wiesbaden. Download vom 5. Juli 2017, von <http://www.springer.com/de/book/9783531196596>
- Richter T. (2011). *Biologische, insbesondere ethologische Grundlagen der Haltung und des Trainings von Greifvögeln*. Kurzfassung des Vortrages bei der Fachtagung zum Thema Tierhaltung und Tierschutz. Download vom 7. Jänner 2017, von [http://falknerbund.com/images/stories/berichte\\_ab\\_01012011/vet\\_med\\_tagung\\_2011/richter.pdf](http://falknerbund.com/images/stories/berichte_ab_01012011/vet_med_tagung_2011/richter.pdf)
- Richter, R. & Kunzmann, P. (2006). Ethical and scientific aspects concerning animal welfare and falconry. *International Association for Falconry & Conservation of Birds of Prey Newsletter*, 76-79. Download vom 25.

Juli 2017, von  
<http://www.iaf.org/download/Journal/iafnewsletter2006.pdf>

Richter, R. (2004). Ethical and scientific aspects concerning animal welfare and falconry. *International Association for Falconry & Conservation of Birds of Prey Newsletter*, 41-45. Download vom 25. Juli 2017, von  
<http://www.iaf.org/download/Journal/iafnewsletter2004.pdf>

Richter, T., Kunzmann, P., Hartmann, S. & Blaha, T. (2012). Wildtiere in Menschenhand. *Deutsches Tierärzteblatt* 11, 1550-1553. Download vom 7. Juni 2017, von  
[http://www.bundestieraerztekammer.de/downloads/dtbl/2012/artikel/D\\_TBI\\_11\\_2012\\_Wildtiere.pdf](http://www.bundestieraerztekammer.de/downloads/dtbl/2012/artikel/D_TBI_11_2012_Wildtiere.pdf)

Schindler, M. & Liller, T. (2011). *PR im Social Web: Das Handbuch für Kommunikationsprofis*. Köln: O'Railly Verlag.

Schweizerische Falkner Vereinigung. (2011). *Falknerische Haltung von Greifvögeln*. Download vom 28. Juli 2017, von  
<http://www.falkner.ch/assets/pluginindata/pools/falknerische-haltung-von-greifvoegeln-vorschla.pdf>

Shani, A. & Pizam, A. (2008). Towards an ethical framework for animal-based attractions. *International Journal of Contemporary Hospitality Management*, 20(6), 679 – 693. Download vom 9. November 2016, von [www.emeraldinsight.com/0959-6119.htm](http://www.emeraldinsight.com/0959-6119.htm)

Shani, A. (2012a). Tourism and animal rights: More than meets the eye. *Tourism Recreation Research*, 37(3), 276-277, doi: 10.1080/02508281.2012.11081720. Download vom 9. November 2016, von <http://www.tandfonline.com/loi/rtrr20>

Shani, A. (2012b). A quantitative investigation of tourists' ethical attitudes toward animal-based attractions. *Tourism: An International Interdisciplinary Journal* 60(2), 139-158. Download vom 11. November 2016, von

<http://www.cabi.org/leisuretourism/FullTextPDF/2012/20123260339.pdf>

- Stegmüller-Lang, S. (2014). *Tierschutz macht Sinn: Aufmerksamkeit statt Tierversessenheit*. Neckenmarkt: novum Verlag.
- Steinecke, A. (2009). *Themenwelten im Tourismus: Marktstrukturen, Marketing-Management, Trends*. München: Oldenbourg Wissenschaftsverlag.
- Tiergarten Schönbrunn (o.J.). Download vom 31. Juli 2017, von <https://www.zoovienna.at/>
- TSchG. Österreich. (2017). Bundesgesetz über den Schutz der Tiere (Tierschutzgesetz) 1996 idF BGBl. I Nr. 61/2016.
- Universitätslehrgang Jagdwirt/in. (o.J.). Download vom 27. Juli 2017, von <http://www.jagdwirt.at/lehrgang>
- Wakefield, S. (2012). Falconry as heritage in the United Arab Emirates. *World Archaeology*, 44(2), 280-290. doi: 10.1080/00438243.2012.669644. Download vom 9. November 2016, von <http://www.tandfonline.com/loi/rwar20>
- WAZA. (2015). *Verantwortung für Wildtiere: Die Welt-Zoo und Aquarium Tierschutzstrategie*. Download vom 6. Juni 2017, von [http://www.waza.org/files/webcontent/1.public\\_site/5.conservation/animal\\_welfare/WAZA%20Animal%20Welfare%20Strategy%202015\\_German.pdf](http://www.waza.org/files/webcontent/1.public_site/5.conservation/animal_welfare/WAZA%20Animal%20Welfare%20Strategy%202015_German.pdf)
- WAZA. (o.J.). *WAZA Grundsätze für Ethik und Tierschutz*. Download vom 1. Juni 2017, von [http://www.waza.org/files/webcontent/1.public\\_site/5.conservation/code\\_of\\_ethics\\_and\\_animal\\_welfare/Code%20of%20Ethics\\_DE.pdf](http://www.waza.org/files/webcontent/1.public_site/5.conservation/code_of_ethics_and_animal_welfare/Code%20of%20Ethics_DE.pdf)
- Wolf, U. (2012). *Ethik der Mensch-Tier-Beziehung*. Frankfurt am Main: Vittorio Klostermann.

- Worland, J. (2017, 27. Februar). The future of zoos. *Time*, 189(7/8), 54-61.  
Download vom 10. Mai 2017, von  
<http://web.a.ebscohost.com/ehost/pdfviewer/pdfviewer?sid=5ac96e7a-fe1c-4800-8763-aaaa66b2449e%40sessionmgr4009&vid=11&hid=4109>
- Wurzberger, C. & Foster, P. (2012). *Wildly profitable marketing for zoos, aquariums and other animal/nature organizations*. Wilmington: Pawzoola Publishing.
- Yasuda, H. (2013). Negotiating entertainment and education: A zoo in Japan. *International Journal of Culture, Tourism and Hospitality Research*, 7(1),105-112, doi: 10.1108/17506181311301408. Download am 10. Mai 2017, von  
<http://www.emeraldinsight.com/doi/pdfplus/10.1108/17506181311301408>
- Zoo-Verordnung. Österreich. (2017). Verordnung der Bundesministerin für Gesundheit und Frauen über Mindestanforderungen an Zoos 2004 idF BGBl. II Nr. 30/2006.

## 11. Anhang

### 11.1. WAZA Grundsätze für Ethik und Tierschutz



World Association of Zoos  
and Aquariums | **WAZA**  
*United for Conservation*

## WAZA Grundsätze für Ethik und Tierschutz

### Vorwort

Der langfristige Bestand von Zoologischen Gärten und Aquarien bedingt, dass unsere Tätigkeit vom Respekt vor der Würde der Tiere in unserer Obhut, der Menschen, denen wir dienen, und der anderen Mitglieder unseres Berufsstandes geleitet wird. Die Anerkennung der Welt-Zoo-Naturschutzstrategie ist Voraussetzung für die WAZA-Mitgliedschaft.

Auch wenn jede Region ihre eigenen ethischen und Tierschutz-Grundsätze formuliert haben mag, so wird WAZA doch danach streben, eine starke ethische Tradition aufzubauen, die die Grundlage zur Ausübung unserer Tätigkeit bildet. Unsere Mitglieder werden nach strengsten ethischen Prinzipien miteinander umgehen.

Für alle Mitglieder verbindliche Grundsätze des Weltverbandes der Zoos und Aquarien sind:

- i. Einen Beitrag zum Schutz und zur Erhaltung von Tierarten zu leisten, muss das Ziel aller Mitglieder unseres Berufsstandes sein. Jegliche Maßnahme, die ein einzelnes Tier betrifft, z.B. Tötung oder Empfängnisverhütung, muß unter dem Gesichtspunkt des höheren Ziels der Arterhaltung betrachtet werden, jedoch sollte das Wohl des einzelnen Tieres dadurch nicht beeinträchtigt werden.
- ii. Werbung für die Interessen von Naturschutz, Artenschutz und Tierschutz gegenüber Kollegen und der Gesellschaft im Allgemeinen.
- iii. Die Zusammenarbeit mit Naturschutzkreisen, einschließlich Behörden, Organisationen und Forschungseinrichtungen, um auf diese Weise weltweit zur Erhaltung der Artenvielfalt beizutragen.
- iv. Die Zusammenarbeit mit Regierungen und anderen geeigneten Körperschaften mit dem Ziel, das Niveau des Tierschutzes zu verbessern und das Wohlergehen der Tiere in unserer Obhut sicherzustellen.
- v. Die Förderung von Forschung und Verbreitung von Erkenntnissen und Ergebnissen in dafür geeigneten Veröffentlichungen und Foren.
- vi. Ein fairer Umgang mit Mitgliedern bei der Verbreitung von berufsbezogenen Informationen und Ratschlägen.

vii. Die Förderung von öffentlichen Bildungs- und kulturellen Freizeitprogrammen von Zoos und Aquarien.

viii. Die kontinuierliche Arbeit mit dem Ziel, die von WAZA gesetzten beruflichen Ziele zu erreichen. Alle Mitglieder werden sich immer gemäß aller örtlichen, nationalen und internationalen Gesetzgebung verhalten und bemüht sein, in allen Bereichen den höchsten Maßstäben zu entsprechen. Hierzu gehören die folgenden Bereiche:

#### 1. Tierschutz

Ungeachtet der bestehenden kulturellen und traditionellen Unterschiede im Wirkungsbereich von WAZA haben alle Mitglieder die Pflicht im Tierschutz höchste Standards anzulegen und anderen diese Maßstäbe nahe zu bringen. Eine bestmögliche Ausbildung von Mitarbeitern ist eine Maßnahme zum Erreichen dieses Ziels.

WAZA-Mitglieder stellen sicher, daß alle Tiere in ihrer Obhut mit größter Rücksicht behandelt werden; ihr Wohlergehen hat jederzeit höchste Priorität. Gesetzliche Vorgaben im Tierschutz sollten stets als Mindestanforderungen betrachtet werden. Angemessene Pflegebedingungen sind zwingend, eine gute tierärztliche Versorgung muß vorhanden sein. Wenn für ein Tier keine vertretbare Lebensqualität gegeben werden kann, sollte es rasch und schmerzlos getötet werden.

#### 2. Vorführung von Zoo- und Aquarientieren

Werden "wilde" Tiere vorgeführt, soll die Präsentation:

(a) eine deutliche Aussage zu deren Schutz treffen oder einen anderen Bildungswert haben,

(b) ihr natürliches Verhalten betonen,

(c) das Tier nicht abwerten oder in irgendeiner Weise geringschätzig darstellen.

Bei Anzeichen dafür, dass die Ausstellung dem Wohlergehen des Tieres abträglich ist, sollte die Ausstellung beendet werden. Ausserhalb der Vorführungszeiten müssen dem Tier Haltungseinrichtungen mit ausreichend Platz zum Ausleben seines natürlichen Verhaltens zur Verfügung stehen, und es sind Vorkehrungen für eine verhaltensbiologische Bereicherung zu treffen. Auch wenn sich diese Grundsätze auf in Zoos und Aquarien lebende "wilde" Tiere beziehen, sollte das Wohlergehen von Nutztieren wie Schafen, Ziegen, Pferden und so weiter, zum Beispiel in Streichelzoos, nicht als minder wichtig angesehen werden.

#### 3. Anforderungen an Gehege

Alle Gehege müssen groß genug sein, um den darin gehaltenen Tieren ein natürliches Verhalten zu erlauben. Die Gehege müssen so ausgestattet sein, dass sie einer verhaltensbiologischen Bereicherung (Behavioural enrichment) zuträglich sind und ein natürliches Verhalten zulassen. Den Tieren sollten Rückzugsmöglichkeiten zur Verfügung stehen, und es sollten Abtrenngehege vorhanden sein, in denen Tiere untergebracht werden können, wenn dies erforderlich ist, z. B. mit Wurfhöhlen. Die Tiere sollten jederzeit vor Bedingungen

geschützt sein, die ihrem Wohlergehen abträglich sind und eine angemessene Pflege genießen.

#### 4. Anschaffung von Tieren

Alle Mitglieder bemühen sich, Neuanschaffungen auf in menschlicher Obhut zur Welt gekommene Tiere zu beschränken; dies ist am besten durch direkte Verhandlungen zwischen den einzelnen Zoos zu erreichen. Vor einer Neuanschaffung sollte der Rat des Zuchtkoordinators für die betreffende Art eingeholt werden. Hierdurch ist die Übernahme von Tieren aus Beschlagnahmungen oder Rettungsaktionen nicht ausgeschlossen. Es kann gelegentlich ein gerechtfertigter Bedarf für aus der Natur entnommene Tiere zum Zwecke von Erhaltungszuchten, Bildungsprogrammen oder für die biologische Grundlagenforschung bestehen. Bei der Anschaffung solcher Tiere müssen sich die Mitglieder sicher sein, dass diese Anschaffung keine Schädigung der wildlebenden Populationen nach sich zieht.

#### 5. Abgabe von Tieren

Die Mitglieder überzeugen sich davon, dass die Empfängerinstitution über angemessene Unterbringungsmöglichkeiten für die abzugebenden Tiere verfügt und über Personal, dessen Ausbildungsstand ein Aufrechterhalten der WAZA-Massstäbe zur Pflege und zum Wohlergehen der Tiere gewährleistet. Sämtliche abgegebenen Tiere werden von allen sie betreffenden Aufzeichnungen über ihren Gesundheitszustand, Ernährung, Fortpflanzung, genetische Daten und Verhaltensmerkmale begleitet, die bereits zu Beginn der entsprechenden Verhandlungen offen gelegt worden sind. Diese Aufzeichnungen versetzen die Empfängerinstitution in die Lage, fundierte Entscheidungen über die zukünftige Handhabung des Tieres zu treffen. Sämtliche Tier-Transfers sollten den auf die betreffende Art zutreffenden Standards und Gesetzen entsprechen. Wo angebracht, sollten die Tiere auf dem Transport von qualifiziertem Personal begleitet werden.

#### 6. Empfängnisverhütung

Wenn nötig kann Empfängnisverhütung zur Bestandskontrolle angewendet werden. Die möglichen negativen Auswirkungen einer chirurgischen oder pharmakologischen Empfängnisverhütung, einschließlich verhaltensbiologischer Aspekte, sollten vor einer solchen Maßnahme in Betracht gezogen werden.

#### 7. Euthanasie

Nachdem sämtliche Möglichkeiten abgeklärt worden sind und die Entscheidung getroffen worden ist, ein Tier zu töten, ist sicherzustellen, daß dies in einer Art und Weise erfolgt, die einen schnellen Tod ohne Leiden gewährleistet. Euthanasie kann örtlichen Sitten und Gesetzen unterliegen, sollte jedoch einem am Leben Erhalten von Tieren vorgezogen werden, wenn diese unter Bedingungen leben müssen, die ihnen keine Lebensqualität ermöglichen. Wenn immer möglich sollte eine Obduktion durchgeführt und biologisches Material für die Forschung und zum Erhalt von Genmaterial aufbewahrt werden.

#### 8. Verstümmelung

Die Verstümmelung eines Tieres aus kosmetischen Gründen oder zur Veränderung seines äußeren Erscheinungsbildes ist inakzeptabel. Das Beschneiden der Flügel bei Vögeln für Haltungszwecke sollte nur dann durchgeführt werden, wenn keine anderen Möglichkeiten der Bewegungseinschränkung bestehen. Die Kennzeichnung von Tieren zur Identifikation sollte stets unter professioneller Anleitung geschehen und in einer Form, die ein Minimum an Leiden verursacht.

#### 9. Forschung mit Zootieren

Alle Zoos sollten sich an der Forschung und anderen, ihre Tiere betreffenden wissenschaftlichen Tätigkeiten aktiv beteiligen und ihre Ergebnisse ihren Kollegen zugänglich machen. Geeignete Arbeitsgebiete sind unter anderem Gehegegestaltung, Beobachtungen, Tierschutz, Verhalten, Halungsmaßnahmen, Ernährung, Tierpflege, tierärztliche Verfahren und Techniken, Zuchtverfahren, Konservierung von Eiern und Sperma. Jeder Zoo, in dem derartige Forschung betrieben wird, sollte über ein entsprechend zusammengesetztes Forschungsgremium verfügen und sämtliche Maßnahmen durch ein entsprechend zusammengesetztes Gremium für Ethik genehmigen lassen. Zootiere sind nicht für invasive Maßnahmen zum Zwecke der medizinischen Forschung zu verwenden.

Die Entnahme von Gewebeproben während routinemäßig durchgeführter Maßnahmen und von Kadavern ist jedoch in den meisten Fällen akzeptabel und angebracht. Das Wohlergehen des einzelnen Tieres und die Erhaltung der Artenvielfalt sollten bei der Entscheidung über die Zweckdienlichkeit eines Forschungsvorhabens im Vordergrund stehen.

#### 10. Auswilderungsprogramme

Sämtliche Auswilderungsprogramme müssen entsprechend den Richtlinien der IUCN / SSC / Reintroductions Specialist Group durchgeführt werden. Es darf kein Tier in die Natur entlassen werden, das nicht zuvor gründlich tierärztlich untersucht worden ist und bei dem festgestellt worden ist, dass sein körperlicher Zustand eine solche Freilassung zulässt und dessen Überleben nach seiner Freilassung aller Voraussicht nach sichergestellt ist. Nach der Auswilderung sollte ein gründliches Überwachungsprogramm geschaffen und durchgeführt werden.

#### 11. Tod von Tieren während der Haltung

Wenn nicht triftige Gründe dagegen sprechen, sollte jedes Tier, das während der Haltung oder während eines Auswilderungsprogramms stirbt, sezziert werden, um die Todesursache festzustellen.

#### 12. Tierschutzthemen außerhalb der Zoos

Auch wenn diese Verhaltensgrundsätze nur für in Zoos, Aquarien, Wildparks, Reservaten etc. gehaltene Tiere gelten, lehnt WAZA die schlechte Behandlung von



oder Grausamkeit gegenüber allen Tieren ab und nimmt zu Angelegenheiten des Schutzes von Wildtieren, auch außerhalb des Verbandes, Stellung. WAZA verlangt, daß:

- die Entnahme von Tieren und anderen Ressourcen aus der Natur nur in tragbarem Umfang und unter Beachtung nationaler und internationaler Gesetze und entsprechend der zutreffenden Richtlinien der IUCN erfolgt.
- jeglicher Handel mit Wildtieren und -tierprodukten gemäß den Vorschriften von CITES und den nationalen Gesetzen der daran beteiligten Länder durchgeführt wird.

WAZA stellt sich gegen:

- die illegale und nicht nachhaltige Entnahme von Tieren und anderen Ressourcen aus der Natur, z.B. für "Buschfleisch" ( Engl. „bush meat“, d.h. Fleisch von widerrechtlich erlegten und gehandelten Wildtieren), Korallen, Pelze und Häute, traditionelle Medizin, Holzverarbeitung etc.
- den illegalen Handel mit Wildtieren und Wildtierprodukten.
- grausame und wahllose Fangmethoden für Wildtiere,
- das Besetzen von Anlagen, insbesondere Aquarien, mit Tieren, bei denen eine hohe Sterblichkeitsrate zu erwarten steht.
- die Verwendung und das Zuliefern von Tieren für das sogenannte „canned hunting“, d.h. den Abschuss von Tieren in Gehegen („Jagd aus der Konserve“. Darunter fallen nicht Jagdgatter, welche die gesetzlichen Anforderungen an eine Eigenjagd erfüllen), unter teilweiser Betäubung oder eingeschränkter Bewegungsmöglichkeit.
- die Haltung und den Transport von Tieren unter unzureichenden Bedingungen, z.B. das Halten von Bären zum Zwecke der Gewinnung von Galle, als Tanzbären, in Kleinzoos und Zirkussen oder durch Schausteller.

Der Weltverband der Zoos und Aquarien und seine Mitglieder sollten alles in ihrer Macht stehende unternehmen, darauf hinzuwirken, dass Zoos und Aquarien mit unzureichenden Haltungsbedingungen sich verbessern und einen akzeptablen Standard erreichen. Wenn hierfür keine Finanzierung zu finden ist oder dazu kein Wille besteht, wird WAZA die Schließung solcher Zoos und Aquarien befürworten.

Dieses Dokument wurde auf der Grundlage des "Code of Ethics" von 1999 und des "Code of Animal Welfare" von 2002 erstellt. Es wurde in der Geschlossenen Sitzung im Rahmen der 58. Jahreshauptversammlung verabschiedet, die am 19. November 2003 in San José, Costa Rica, stattfand

## 11.2. EAZA Code of Ethics

### **EAZA Code of Ethics** (Preamble, obligations and behaviour)



Approved by EAZA Council  
18 September 2015  
(updated 21 April 2016 to include newly approved documents in the list at the end)

---

#### **Preamble**

Zoos and aquariums are important contributors to biodiversity conservation, conservation research, environmental education, and as cultural or social institutions in their local communities. In order to fulfil their environmental and social responsibilities EAZA members must uphold ethical values congruent with the above mission areas, and best practice in all areas must be predicated on these accepted ethical values. As such, acceptance of the World Zoo and Aquarium Conservation Strategy is implicit in membership of the European Association of Zoos and Aquaria (EAZA).

The following Code of Ethics is the cornerstone of EAZA and underpins all member institutions' involvement in EAZA. The Code of Ethics is a holistic document which covers animal management and transactions, education, environmental sustainability, biodiversity conservation, research, and social responsibility to staff, visitors, colleagues in other zoos and aquariums and the larger community. The Code of Ethics sets out the values which must be maintained and the Code of Behaviour, embedded in this document, sets out the manner in which these values must be practiced.

#### **All members of EAZA must:**

- Act in accordance with the EAZA Standards, Procedures, Statements, Guideline and Best Practice Documents (available from the EAZA website [www.eaza.net](http://www.eaza.net)),
- Assist in achieving the conservation of biodiversity and the sustainable use of the planet's resources. Any actions taken in relation to an individual animal must be undertaken with this higher ideal of biodiversity conservation in mind,
- Implement the current World Zoo and Aquarium Conservation Strategy and the World Zoo and Aquarium Animal Welfare Strategy to the best of their abilities,
- Promote the interests of wildlife conservation, biodiversity and animal welfare to colleagues and to their society as a whole,
- Assist the wider conservation community including wildlife agencies, conservation organisations, governments and research institutions in maintaining global biodiversity,
- Ensure that any activities they carry out do not threaten in any way the short or long-term survival of threatened species in the wild,
- Cooperate with governments and other appropriate bodies to improve standards of animal welfare,
- Encourage research into, and dissemination of, achievements in all aspects of zoo and wild animal research. Research undertaken must adhere to all relevant legal frameworks and this Code of Ethics,

- Disseminate professional information and advice to other members and to not undertake actions to impede the development and reputation of other members,
- Develop and implement visitor education programmes based on accepted scientific fact. Education provided must not mislead the public about accepted scientific understanding and where myth or belief systems are described must be clearly labelled as such and not promoted as science,
- Demonstrate the EEP spirit and act for the benefit of conservation in EEPs and through institutional and regional collection planning,
- Strive for the highest standards of husbandry ethics and ensure best practice in animal care,
- Wherever possible achieve environmental sustainability in all work undertaken and strive to improve environmental performance in all practices,
- Ensure an ethical approach when undertaking any marketing and PR work and to ensure that animals are not put at risk of physical or mental injury, and are used in an appropriate manner so that a positive and respectful image of the animal(s) is projected, acknowledging that the way animals and zoos are portrayed by the media can impact on public perceptions,
- Treat their visitors, volunteers and staff members in such a way as to ensure they are not discriminated against and that appropriate health and safety for all visitors, volunteers and staff is in place,
- Ensure that all investments that the institution carries out are ethical and do not act against the mission of EAZA,
- At all times members act in accordance with all local, national and international law and strive for the highest standards of operation in all areas,
- Behave in such a manner as to not bring the reputation of EAZA into disrepute in any way.

**Code of Behaviour – how to behave as an EAZA member**

- Practice honest and transparent communication to visitors, volunteers, staff and professional colleagues at all times,
- Ensure that the way you communicate with your visitors reflects the way you think inside the institution,
- Endeavour to provide visitors with the highest qualities of amenities and experiences, recognising that the total experience of visitors influences their view of the institution and other members,
- As a colleague you should help your EAZA community, particularly with respect to animal movements. Respect the needs of the EEPs and EAZA Community,
- Recognising that the furtherance of wildlife conservation is an important objective of EAZA you must; Promote and support biodiversity conservation, allocate resources to conservation efforts, engage visitors in conservation issues and projects, regularly evaluate and document conservation efforts and make that information available,
- Ensure that publicity resulting from cooperative efforts includes recognition of the contributions of other parties, acknowledging the benefits of collaborative efforts,
- Participate as much as possible in EAZA Conservation Campaigns, to promote zoos as conservation-oriented institutions,

- Promote EAZA and its programmes, and advertise the benefits of membership,
- You must make yourself and your institutions aware of the Code of Ethics and all Standards, Procedures, Statements, Guideline and Best Practice documents pertaining to the Code of Ethics and EAZA as a whole,
- The EAZA Code of Ethics must be reflected in the organisation and management of your institution,
- Support periodic evaluation of this Code of Ethics and the documents it refers to,

The following key documents pertain to this Code of Ethics and all EAZA members must be aware of the contents of these documents. All the following documents are subject to review where applicable. These documents are mandatory except where otherwise clearly indicated within them. The list is not exhaustive and all the latest Standards, Procedures, Statements, Guideline and Best Practice Documents are available from the EAZA website [www.eaza.net](http://www.eaza.net).

#### **EAZA Standards, Procedures, Statements, and Guideline Documents**

- Constitution of the European Association of Zoos and Aquaria (2006)
- EAZA Standards for the Accommodation and Care of Animals in Zoos and Aquaria (2014)
- EAZA Population Management Manual
- EAZA Conservation Standards (2016)
- EAZA Conservation Education Standards (2016)
- EAZA Research Standards (2003)
- EAZA Guidelines on the definition of a direct contribution to conservation (2015)
- EAZA Guidelines on the use of animals in public demonstrations (2014)
- EAZA Culling Statement (2015)
- EAZA Statement on Intentional Breeding for the Expression of Rare Recessive Alleles (May 2013)
- Sanctions in the case of a violation of the Code of Ethics or EEP procedures (2016)
- IUCN/SSC Guidelines for Reintroductions and Other Conservation Translocations (2013)
- IUCN/SSC Guidelines on the Use of Ex situ Management for Species Conservation (2014)
- Sanctions in the case of a violation of the EAZA Code of Practice, Code of Ethics, or EEP procedures (2010)

## 11.3. Positionspapier des Österreichischen Falknerbundes zum Thema Falkenhöfe



April 2013

### *Positionspapier des Österreichischen Falknerbundes zum Thema Falkenhöfe*

#### Falkenhöfe - Ein integraler Teil des falknerischen Kulturerbes

In der vieltausendjährigen Geschichte der Falknerei waren Falkenhöfe stets ein integrierender und gut dokumentierter Bestandteil dieser historischen Jagdkunst. Die Beschreibungen der Falkenhöfe der japanischen, chinesischen und mongolischen Kaiser füllen viele Bände und Galerien und wurden im Rahmen des UNESCO-Projektes nochmals ausführlich dokumentiert und zusammengefasst (Falconry Heritage Trust). Die Falkenhöfe der europäischen Aristokratie waren Heimstätte der Jagdvögel, hier wurden sie aufgestellt, ausgebildet, gepflegt und wenigen Auserwählten zur Schau angeboten. Die ursprüngliche Funktion dieser Falkenhöfe ist mit Ende des Feudalismus weitgehend erloschen.

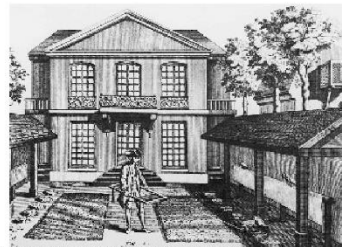


Illustration 1: Arbeit am Falkenhof (zeitgenössische Darstellung)

Die heute bestehenden „Greifvogelschauen“, „Adlerwarten“, „Adlerarenen“, „Flugschauen“, oder wie immer sie sich nennen, sind fast immer ausschließlich kommerzielle Unternehmen, die zwar ihre Greifvögel mit falknerischen Methoden abtragen, jedoch mit der Falknerei als Jagdkunst bzw. Kulturerbe als solches praktisch nichts mehr zu tun haben.

Die Anerkennung der Falknerei in Österreich als Immaterielles Kulturerbe der UNESCO sowie die Eintragung in die Repräsentative Liste des Immateriellen Kulturerbes der Menschheit („Weltkulturerbe“) bietet jedoch die Möglichkeit, mittels Falkenhöfen, bei denen die Jagdkunst bzw. das falknerische Kulturerbe mit seinen jeweiligen lokalen Facetten im Mittelpunkt steht und Priorität vor dem kommerziellen Interesse hat, Wissens- und Erhaltenswertes einer Kulturtradition zum Thema Falknerei einer breiteren Bevölkerungsschicht zu vermitteln. Damit werden wir unserer Verpflichtung gegenüber der UNESCO, nämlich der Erhaltung eines Kulturgutes in lebendiger – *jedoch ausdrücklich nicht in musealer Form* – gerecht.

Weiters soll einer immer mehr der Natur entfremdeten Gesellschaft der Naturschutzgedanke und Umweltverständnis für Greifvögel in der faszinierenden Form eines uralten Kulturerbes der Menschheit näher gebracht werden.

Seite 1 von 2

Aus Sicht des ÖFB muss ein Falkenhof, der die o.g. Bedingungen mitträgt, folgende Auflagen zwingend erfüllen:

- *Die Haltung der Greifvögel und Eulen (in Folge nur Greifvögel genannt) muss den Bestimmungen des Tierschutzgesetzes entsprechen.*
- *Neueste, anerkannte und erprobte Erkenntnisse im Hinblick auf Verbesserung der Haltungsbedingungen sind, sofern sie dem TschG nicht widersprechen, anzuwenden.*
- *Es muss den Besuchern verpflichtend Wissenswertes zur Biologie und Lebensweise der Greifvögel sowie ihrer uralten, aus der Notwendigkeit entstandenen und zur Kunstform erhobenen Zweckbeziehung zum Menschen vermittelt werden. Im Sinne der UNESCO-Anerkennung der Falknerie sind zusätzlich Hinweise auf die Geschichte und das Kulturerbe Falknerie anzufügen.*
- *Greifvogelpräsentationen oder falknerische Informationsveranstaltungen/Öffentlichkeitsarbeit außerhalb des Falkenhofes sind ausnahmslos nur dann zu befürworten, wenn sie im Zusammenhang mit der Falknerie als Jagdart oder Falkneriekultur stattfinden.*
- *Eventartige Veranstaltungen wie Falkner-Schnuppertage, Geburtstagsfeiern mit Greifvögeln, Streichelzoo sowie jede die Würde des Greifvogels herabsetzende Handlung oder Veranstaltung in- und außerhalb eines Falkenhofes werden vom ÖFB strikt und mit Nachdruck abgelehnt.*
- *Um einer fundierten Ausbildung von Jungfalknern gerecht zu werden, müssen bei Bedarf von Falkenhöfen Falknerkurse in Theorie und Praxis für den Sachkundenachweis angeboten werden. Als Kursleiter haben ausschließlich fachlich fundierte Personen zu fungieren. Es müssen dazu umfassende Lehrmittel zur Verfügung stehen, ein Lehrmuseum sollte vorhanden sein. Ebenso sind bei Bedarf Fortbildungskurse anzubieten.*
- *Ein möglichst großer Teil der am Falkenhof gehaltenen Greifvögel sollte neben den Flugvorführungen auch jagdlich zum Einsatz gebracht werden.*
- *Ein Falkenhof muss sich als Anlaufstelle für praktizierende Falkner zur Verfügung stellen, um diese zu beraten oder weiterzuhelfen.*
- *Ein Falkenhof hat eine Greifvogelauffang- und Pflegestation einzurichten.*
- *Die Professionalität des Betreuungspersonals prädestiniert Falkenhöfe zur Durchführung wissenschaftlicher Projekte für Greifvogelhaltung und Falknerie, gemeinsam mit Universitätseinrichtungen. Falkenhöfe sollten sich daher im Sinne des Erhalts des Kulturerbes Falknerie dafür (selbstverständlich nicht kostenfrei) zur Verfügung stellen.*

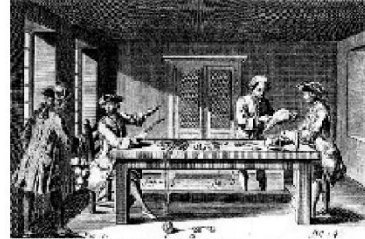


Illustration 2: Arbeit am Falkenhof  
(zeitgenössische Darstellung)

## 11.4. Schriftliche Expertenantworten

### Alpenzoo Innsbruck-Tirol

Name:	Dr. Michael Martys
Position:	Direktor
Datum:	25.6.2017

#### **1. Mittels welcher Marketingmaßnahmen überzeugen Sie (potenzielle) Besucher, dass es den Tieren in Ihrem Zoo gut geht**

Eine informative Homepage und eine intensive transparente Medienarbeit, u.a. auch mit Bloggern in den Social Media, ist die erste Kontaktmöglichkeit, um bei potentiellen Kunden Interesse und Vertrauen zu wecken, dass der Alpenzoo ein „guter“ Zoo ist, wo es auch den Tieren gut geht.

Die beste Maßnahme ist allerdings die Mundpropaganda von zufriedenen Besuchern!

#### **2. Was machen Sie im Bereich Öffentlichkeitsarbeit?**

Unsere PR reicht von gezielter Pressearbeit, auch Werbung in ausgewählten Printmedien, Interviews in Radio und TV, tw. regelmäßige Beiträge im Radio; weiters Buswerbung im ÖPNV, Ausgabe eines Zoomagazins mit aktuellen Informationen aus dem Alpenzoo, bis hin zu Publikumsveranstaltungen und Führungen mit zoopädagogischem Kontext im Sinne der Bildung und Information; Angebot einer Kontaktstelle für Anfragen von Privatpersonen und Medienvertretern zu allen möglichen Tierthemen, darunter auch die Bestimmung von beobachteten/fotografierten Tieren, Übernahme von Findlingstieren etc.

#### **3. Wie verhalten Sie sich hinsichtlich Beschwerden, Anzeigen oder negativer Kritik?**

Wir reagieren unmittelbar mit Sachinformation, bieten Erklärungen und entschuldigen uns für etwaige Missstände. Oftmals handelt es sich schlicht um Missverständnisse! Wir bedanken uns immer für eine Kritik, weil das eine gute Möglichkeit ist, besser zu werden!

**4. Die WAZA (World Association of Zoos and Aquariums) und EAZA (European Association of Zoos and Aquaria) haben ethische Grundsätze formuliert. Verfolgen Sie auch andere oder selbst-definierte ethische Grundsätze?**

Als Mitglied der WAZA und EAZA erfüllen wir die hohen Standards dieser Vereinigungen. Sie decken so ziemlich alles ab, was ein „guter“ Zoo machen kann und soll. Die oberste Prämisse unseres Handelns ist das Wohlbefinden unserer Tiere.

**5. Wie versuchen Sie Ihre ethischen Werte zu vermitteln?**

Durch transparentes Handeln, durch offene Kommunikation mit unseren Kunden, Gesprächspartnern und MitarbeiterInnen.

**6. Glauben Sie, dass rein kommerziell ausgerichtete Tierattraktionen in naher Zukunft in unserer Gesellschaft akzeptiert werden? Warum?**

Eine gute Tierhaltung wird erst dann attraktiv, wenn die Tiere in einem möglichst gesunden Umfeld leben können, sich vermehren und ein hohes Lebensalter erreichen. Darüber hinaus sind die 4 Hauptaufgaben eines Zoos – Bildung und Information, Forschung und Lehre, Tier- und Artenschutz, Erholungsraum und sinnvolle Freizeitgestaltung – Grundvoraussetzung, dass auch in Zukunft Zoos attraktiv und glaubwürdig auftreten können. Diese Herausforderung anzunehmen ist nicht geschenkt, kostet sogar viel Geld, weshalb rein auf Gewinn ausgerichtete Tierhaltungen es schwer haben, dies zu realisieren, ohne Abstriche in den Standards zu machen.

**7. Möchten Sie sonst noch etwas zu diesem Thema sagen?**

Schon die Frage 6 zeigt, dass es Einrichtungen gibt, die die von WAZA und EAZA erstellten hohen Standards aus eigener (Finanz)Kraft nicht auf Dauer einhalten können. Z.B. die Nachzucht und kostenlose(!) Abgabe von Tieren gefährdeter Arten an andere Tierhaltungen zum Zweck der Arterhaltung und gegebenenfalls Wiederansiedlung ist bei „rein kommerziell geführten Tierattraktionen“ nicht üblich. Auch die Bereiche „Bildung“ und „Forschung/Lehre“ mit wissenschaftlich geschultem Personal sind aus



Kostengründen in den unter Pkt. 6 angeführten Tierhaltungen üblicherweise nicht vorhanden.

Das Thema „Tierethik“ wird zunehmend „vergesellschaftet“ und zumeist auf emotionaler, nicht jedoch fachlicher Ebene diskutiert. Dabei ist es eine Wissenschaftsdisziplin, die nur deshalb in den Mittelpunkt allgemeiner Erörterungen rückt, weil viele Menschen den Umgang mit Tieren als nicht mit dem Tierschutz konform sehen. Tierschutz vor Tierleid wird zunehmend von einem Tierrechtsgedankengut bestimmt. Das ist letztlich die Bühne der gesellschaftlichen Auseinandersetzung pro und contra Zoo bzw. Tierhaltung.

### **Zoo Linz**

Name:	Mag. Sabina Hildebrand
Position:	Geschäftsführerin
Datum:	20.06.2017

#### **1. Mittels welcher Marketingmaßnahmen überzeugen Sie (potenzielle) Besucher, dass es den Tieren in Ihrem Zoo gut geht?**

Richtiges Marketing wird bei uns nicht durchgeführt. Als privater Verein haben wir kaum Mittel für Marketing in Form von Werbung, Werbeeinschaltungen oder Anzeigen. Wir sind auf kostenlose Medien-Berichte über (positive) Ereignisse im Zoo angewiesen (z.B. Jungtiere, neues Tier im Zoo, neue Anlagen, Veranstaltungen usw.). Positive Nachrichten wie viele Jungtiere vermitteln den Menschen meist, dass es den Tieren gut geht. (Ob das wirklich immer so ist, sei dahingestellt)

#### **2. Was machen Sie im Bereich Öffentlichkeitsarbeit?**

Wir versuchen, unsere Besucher mittels Tier-Infotafeln aber auch bei Führungen und speziellen Veranstaltungen (z.B. Woche der Artenvielfalt) über die wichtige Rolle von Zoos bei Natur- und Artenschutz aber auch Tierschutz im Allgemeinen aufzuklären. Unsere Anlagen entsprechen (und

übertreffen) natürlich die gesetzlichen Anforderungen und wir versuchen, den Tieren ein möglichst naturnahes Zuhause zu geben. Zufriedene Tiere ergeben zufriedene Besucher. Wir erklären anhand von konkreten Beispielen, warum ein Tier im Zoo andere Bedürfnisse hat als ein Wildtier, warum es Artenschutz- und Erhaltungszuchtprogramme gibt, wie unsere jeweiligen Anlagen mit der Lebensweise der Bewohner zusammenhängen usw. Generell gilt: „Man schützt nur, was man kennt.“ Da fangen wir schon bei den Kleinsten an (Allgemeine Infos Tiere/Tierschutz: Warum sind nicht alle Kühe lila, Woher kommt das Ei, Warum gibt es nur noch so wenige Rote Pandas,...)

### **3. Wie verhalten Sie sich hinsichtlich Beschwerden, Anzeigen oder negativer Kritik?**

Bei uns gibt es nur sehr wenige Beschwerden oder Kritik. Meistens geht es um die Größe der Anlagen und die Einrichtung. Hier können wir den Besuchern erklären, warum die Dinge so sind, wie sie sind, und meistens sind die Besucher dann zufrieden und beruhigt und bedanken sich für die Infos.

Berechtigte negative Kritik gibt es so gut wie nie (das betrifft dann meistens eher die Infrastruktur oder Anreise, Parkplätze...). Allerdings kann man es nie allen recht machen, egal was man versucht. Wenn jemand eine fixe Meinung zu einem Thema hat, dann kann man das nur selten ändern und es ist völlig egal, wie gut und zutreffend die Argumente sind.

### **4. Die WAZA (World Association of Zoos and Aquariums) und EAZA (European Association of Zoos and Aquaria) haben ethische Grundsätze formuliert. Verfolgen Sie auch andere oder selbst-definierte ethische Grundsätze?**

Obwohl wir kein Mitglied der EAZA oder WAZA sind, werden die Grundsätze natürlich auch von uns befolgt. Manche können wir – als kleiner Zoo – nicht selbst durchführen, helfen aber als Mitglieder bei diversen Organisationen (OZO, VdZ, Top Tierparke,...) indirekt mit. Die meisten ethischen Fragen in der Tierhaltung sind bei uns in Österreich sowieso im Tierschutzgesetz definiert.

## **5. Wie versuchen Sie Ihre ethischen Werte zu vermitteln?**

Die ethischen Werte hinsichtlich der „Aufgaben eines Zoos“, die ja auch im Gesetz festgelegt sind, werden wieder bei Führungen, aber in Zukunft auch verstärkt mit – teils interaktiven - Infotafeln vermittelt. Wir möchten, dass die Besucher „spielerisch“ aufgeklärt werden. Lange Texte und Erklärungen liest kaum ein Besucher bis zum Ende. Selbst unser Tiertraining wird während der Besuchszeit absolviert, um den Besuchern den Unterschied zwischen „Dressur“ und „medizinischem Training“ zu erklären.

## **6. Glauben Sie, dass rein kommerziell ausgerichtete Tierattraktionen in naher Zukunft in unserer Gesellschaft akzeptiert werden? Warum?**

Ich kann mir nicht vorstellen, dass rein kommerzielle Tierattraktionen noch lange aufrechterhalten werden können. Gerade beim Zirkus werden Wildtiere mittlerweile immer öfter verboten und auch im Zoo möchten die Besucher keine dressierten Bewohner, sondern Tiere in möglichst naturnaher Umgebung und ohne Verhaltensprobleme sehen. Da exotische Tiere mittlerweile jederzeit im TV oder Internet beobachtet werden können, glaube ich, dass das reine „Vorführen“ oder das „Vorzeigen“ von Tieren (wie früher in „Menagerien“) nicht mehr aktuell ist. Natur- und Artenschutz, aber auch das einfache „Näherbringen“ von Tieren (egal ob Haus-, Nutz- oder Wildtier) steht im Vordergrund: Viele Kinder in der Pflichtschule haben noch nie eine lebende Ziege oder einen Esel, geschweige denn ein exotisches Tier gesehen. Genau dort sollten wir ansetzen. Wie gesagt – was man nicht kennt schützt man nicht. Und wenn man keinen Bezug zu Tieren aufbaut, dann kann man sich auch nicht für deren Schutz (egal ob Zuhause in den eigenen vier Wänden oder in der freien Natur) begeistern.

## **7. Möchten Sie sonst noch etwas zu diesem Thema sagen?**

Zu allen Themen gibt es diverse Ansichten. Natürlich hat ein Tier in menschlicher Obhut nicht so viel Bewegungsfreiraum wie in der Natur. Natürlich greift „Mensch“ in die Lebensweise ein. Natürlich ist das Futter meist nicht „wie in der Natur“. Das ist alles richtig. Aber man muss auch über

den Tellerrand schauen: Tiere in menschlicher Obhut brauchen (meist) einfach nicht die Reviergröße der Natur. Dafür haben wir jede Menge Beispiele, die wir unseren Besuchern näher bringen. Wir bemühen uns, den Tieren alle natürlichen Verhaltensweisen zu ermöglichen und können dies auch meist verwirklichen. Die Nahrung und Versorgung im Zoo ist meist viel besser als in der Natur: Es gibt keine Knappheiten bei Futter und Wasser, alles ist von bester Qualität, die Nährstoffzusammensetzung stimmt und bei Krankheiten ist sofort ein Tierarzt zur Stelle. Die Lebenserwartung von Tieren in menschlicher Obhut ist daher viel größer als in der Natur.

### **Reptilienzoo Happ**

Name:	Helga Happ
Position:	Leiterin
Datum:	20.06.2017

#### **1. Mittels welcher Marketingmaßnahmen überzeugen Sie (potenzielle) Besucher, dass es den Tieren in Ihrem Zoo gut geht?**

Artgerechte Tierhaltung, die die Besucher sehen sollen und können.

Nachzuchterfolge publik machen, die oft erstmals in Europa/Österreich gelingen. Wenn sich Wildtiere fortpflanzen, zeugt das bei Reptilien in der Regel für optimale Tierhaltung.

Informationstafeln, auf denen unsere Arbeit im Bereich Tierschutz, Artenschutz und Naturschutz aufgezeigt wird.

In den Medien wird immer wieder ausführlich über diverse Rettungsaktionen, Reptilien betreffend, unseres Zoos berichtet. Diese Berichte finden sich in unseren Schaukästen zur Information für die Besucher.

Vorträge über unsere Tiere werden für die Besucher, für alle Schüler- und Studentengruppen angeboten.

Hilfestellung beim Umgang mit exotischen Tieren in Privathand wird gegeben.

Schulungseinheiten für Polizei, Feuerwehr, Bergwacht, Naturschutzbund... für den richtigen Umgang mit Reptilien, die auch den Medien zu sehen sind.

## **2. Was machen Sie im Bereich Öffentlichkeitsarbeit?**

Leitgedanken unseres Zoos: "Den Menschen die Angst vor Schlangen nehmen und Vorurteile abbauen."

(Fast) jeder Kärntner weiß, dass er Tag und Nacht anrufen kann und wir stehen zur Verfügung, um zu helfen. Wir fangen gefährliche Tiere aus Garagen und Gärten, beruhigen Menschen, die sich vor harmlosen Eidechsen oder ungiftigen Schlangen fürchten, geben Ratschläge (Telefonnummern) an welchen zuständigen Experten man sich wenden kann wenn z. B. eine Fledermaus, ein Igel, ein Jungvogel ... im Garten ist.

Helfen wir z. B. dem ÖAMTC beim Entfernen einer Schlange aus einem Auto, steht das groß in der Zeitung; fangen wir mit der Feuerwehr eine entkommene Riesenschlange auf einem Radweg ein, ebenfalls. Brauchen die ÖBB einen Sicherheitsbeauftragten bei Bautätigkeiten an den Gleisanlagen, springen wir ein, wenn sich im Bereich dieses Streckenteils Giftschlangen aufhalten und das wird auch veröffentlicht (von den ÖBB, nicht von uns).

Vorträge im Rahmen der Bergrettung, Bergwacht, Polizei, Feuerwehr, Naturschutzbund, Naturwissenschaftlicher Verein, Universitäten...

Publikationen (Naturwissenschaftlicher Verein, Zeitungsartikel in verschiedenen Fachzeitschriften...

## **3. Wie verhalten Sie sich hinsichtlich Beschwerden, Anzeigen oder negativer Kritik?**

Sehr höflich, wir versuchen auf die Kritik einzugehen, zu erklären, warum was wie gemacht wird.

**4. Die WAZA (World Association of Zoos and Aquariums) und EAZA (European Association of Zoos and Aquaria) haben ethische Grundsätze formuliert. Verfolgen Sie auch andere oder selbst-definierte ethische Grundsätze?**

Wir versuchen das Tier als eigenständige Persönlichkeit zu sehen, dessen Bedürfnisse wir erfüllen wollen/sollen/müssen. Den Respekt, den wir vor Menschen haben, haben wir selbstverständlich auch vor jedem Tier.

**5. Wie versuchen Sie Ihre ethischen Werte zu vermitteln?**

Durch Vorleben! Wenn man zu jeder Tageszeit zur Verfügung steht, um ein Tier zu "retten" und die Menschen im ganzen Bundesland das wissen und auch in Anspruch nehmen, vermittele ich mehr ethische Werte, als wenn ich große Informationstafeln aufstelle und nach Dienstschluss aber niemand mehr erreichbar ist, wenn die Tiere/Menschen Hilfe brauchen.

Auch das Verhalten der Tierpfleger den Tieren/Menschen gegenüber zeigt, ob ich ethische Werte lebe.

**6. Glauben Sie, dass rein kommerziell ausgerichtete Tierattraktionen in naher Zukunft in unserer Gesellschaft akzeptiert werden? Warum?**

Nein, das glaube ich nicht. Wenn man ein Tier einsperrt, dann sollte es einen triftigen Grund dafür geben. Man könnte den Menschen zeigen, wie und wo das Tier lebt, man zeigt also "Ausschnitte" seines Lebensraumes und gibt Beobachtungsmöglichkeiten für das Verhalten. Und man erfüllt Artenschutz-, Tierschutz- und Naturschutzaufgaben als Zoo.

**7. Möchten Sie sonst noch etwas zu diesem Thema sagen?**

Schlangen haben keinen Bewegungsdrang, sie sind Energiesparmeister, daher ist das artgerechte Halten von Schlangen in Terrarien den Besuchern sicher leichter verständlich zu machen, als bei anderen Tierarten.

Viel Erfolg!

## Schönbrunner Tiergarten

Name:	Patrick Quatember, Mag. Johanna Bukovsky
Position:	Marketing bzw. Öffentlichkeitsarbeit
Datum:	27.06.2017

### **1. Mittels welcher Marketingmaßnahmen überzeugen Sie (potenzielle) Besucher, dass es den Tieren in Ihrem Zoo gut geht?**

Es gibt nur einen Weg, die Besucher davon zu überzeugen: Sie sehen es selbst im Tiergarten. Unsere Besucher erleben, dass es den Tieren bei uns im Tiergarten sehr gut geht. Dieses positive Gefühl, das sie nach dem Besuch des Tiergartens mit nachhause nehmen, ist entscheidend dafür, um sie für den Schutz bedrohter Tierarten zu gewinnen. Zusätzlich werben wir natürlich auch mit unseren Auszeichnungen, sei es der beste Zoo Europas oder der 5. beste Zoo der Welt (Tripadvisor),...

### **2. Was machen Sie im Bereich Öffentlichkeitsarbeit?**

Im Bereich der Öffentlichkeitsarbeit versorgen wir die Medien mit Informationen zu bedeutenden Nachzuchten bedrohter Tierarten, weisen auf deren Bedrohung im Freiland hin, bewerben Veranstaltungen wie die Artenschutztage oder Berberaffentage und versuchen Menschen zu überzeugen, in den Tiergarten zu kommen, um hier mehr über die Tierwelt zu erfahren.

### **3. Wie verhalten Sie sich hinsichtlich Beschwerden, Anzeigen oder negativer Kritik?**

Im Rahmen unseres Integrierten Managementsystems gibt es einen Prozess zum Beschwerdemanagement, der genau regelt, wer welche Anfragen in welchem Zeitraum zu beantworten hat. Wir sind ein „gläserner Zoo“ und informieren umfassend. Schließlich sind die Besucherinnen und Besucher die Hauptfinanziers des Tiergartens. Beschwerden zur Tierhaltung gibt es allerdings kaum. Der Tiergarten Schönbrunn wurde von Tripadvisor gerade

wieder mit dem Zertifikat für Exzellenz ausgezeichnet, was ausschließlich auf den Bewertungen der Besucherinnen und Besuchern beruht. Auf Facebook halten wir einen Bewertungsdurchschnitt von 4,7 von 5 Sternen als Bestnote, im Google Bewertungssystem liegen wir ebenfalls bei 4,7 von 5. Wir führen auch regelmäßig persönliche und über unser Onlinetool Besucherbefragungen durch und lassen die Ergebnisse in unser Qualitätsmanagement einfließen.

**4. Die WAZA (World Association of Zoos and Aquariums) und EAZA (European Association of Zoos and Aquaria) haben ethische Grundsätze formuliert. Verfolgen Sie auch andere oder selbst-definierte ethische Grundsätze?**

Der Tiergarten Schönbrunn ist Mitglied der EAZA und WAZA und somit gelten diese ethischen Grundsätze auch als Basis für unsere Arbeit.

**5. Wie versuchen Sie Ihre ethischen Werte zu vermitteln?**

Keine Antwort

**6. Glauben Sie, dass rein kommerziell ausgerichtete Tierattraktionen in naher Zukunft in unserer Gesellschaft akzeptiert werden? Warum?**

Der Tiergarten Schönbrunn ist als wissenschaftlich geführter Zoo den vier Aufgaben der EU-Zoorichtlinie (Erholung, Bildung, Natur- und Artenschutz, Forschung) verpflichtet, ratifiziert im Österreichischen Tierschutzgesetz , und ist nicht kommerziell ausgerichtet.